

Die Schwalbe

HEFT 73

FEBRUAR 1982

- Herausgeber** : Schwalbe, deutsche Vereinigung für Problemschach
1. Vorsitzender: DR. WERNER SPECKMANN, Lisenkamp 4, 4700 Hamm 1, Tel. 02381-81481.
2. Vorsitzender: DR. JOHN NIEMANN, Habichweg 6, 6100 Darmstadt.
Schriftleitung: HANS-DIETER LEISS, Kronprinzenstrasse 10, 5500 Trier.
Kassenwart und Versand: DR. WERNER SPECKMANN.
Zahlungen an: Konto Nr. 3095056 bei der Sparkasse der Stadt Hamm i.W. (BLZ 410 500 95).
Postscheckkonto Hamburg 947 17-209, Schwalbe V.v.P.
Bezugspreis = jährlich DM 25,-; Einzelhefte = DM 5,-.
- Sachbearbeiter** : Zweizüger: HANS DIETER LEISS, Kronprinzenstrasse 10, 5500 Trier. Tel.: 0651-42175.
Drei- und Mehrzüger: DR. HANS PETER REHM, Im Saalbrett 8, 7507 Pfinztal 4.
Märchenschach: ARNO TÜNGLER, Buschweg 37, 2000 Norderstedt 3, Tel.: 040-5255785 (s# / h#).
HANS GRUBER, Lindauer Str. 10a, 8903 Bobingen 1 (Übr. Märchenschach).
Retro/Schachmathematik: GÜNTER LAUINGER, Springerstr. 5, 7980 Ravensburg.
Studien: GERD RINDER, Otto-Hahn-Str. 49, 8013 Haar.
Löserliste: BERND SCHWARZKOPF, Aachener Str. 34, 4000 Düsseldorf 1, Tel. 0211-314958.
DRUKKERIJ VAN SPIJK B.V., Postbus 210, Venlo-Holland.

BERICHT ÜBER DIE JAHRESVERSAMMLUNG 1981 DER "SCHWALBE" IN BAD GANDERSHEIM

von Godehard Murkisch, Göttingen

Die Jahresversammlung 1981 fand vom 30.10.-1.11. im Kurpark-Hotel Bartels in Bad Gandersheim statt. Problemfreund Dieter Berlin (Hannover) und Mitarbeiter als Organisatoren hatten die "Nebenlösung" Bad Gandersheim aufspüren müssen, nachdem sie sich (wie der Berichterstatter früher schon) davon hatten überzeugen lassen müssen, daß in Hannover ein geeigneter Tagungsraum zu brauchbaren Bedingungen nicht zu finden ist. Die Nebenlösung erwies sich als sehr schön (ruhige Lage, geeignete Räume u.a.), und die sorgfältig vorbereitete Tagung - bei der es nur am Schluß der Hauptversammlung zu einer "kontroverseren" Diskussion kam (s. unten Ziffer 8) - nahm einen guten Verlauf.

Ein großer Teil der "Schwalben" hatte sich (z.T. in weiblicher Begleitung) bereits am Freitagabend in Bad Gandersheim eingefunden, um am "geselligen Klönabend" teilnehmen zu können. Am Samstagmorgen wurden die Teilnehmer durch den Bürgermeister der Stadt begrüßt, am frühen Nachmittag wurden zwei Sehenswürdigkeiten der Stadt (Stichwort: Gandersheimer Domfestspiele, Roswitha von Gandersheim) besichtigt, das Rathaus und der Kaisersaal im Stift.

Im Rahmenprogramm gab es am Samstagnachmittag dann ein Schlagschachturnier (Leitung: Hans Klüver), ausgetragen in 3 Gruppen zu je 6 Spielern (12 Minuten Bedenkzeit je Spieler pro Partie). Die drei Sieger erzielten sämtlich 5 aus 5 (A: **Huyer**, B: **Kuri**, beide geladene Gäste aus dem Augsburger Schlagschachkreis, C: **Büsing**), in Gruppe A vor Hoffmann 4 und Pfannkuche 3, in Gruppe B vor Lauinger und Niemann mit je 3 und in C vor Klüver und Menzel mit je 3 Punkten.

Am Abend hielt der Berichtserstatter einen Vortrag über Bemühungen der Korrektur eines alten Problems von E.B. Cook (vgl. das Diagramm A), danach schloß sich ein von H. Klüver geleiteter Konstruktionswettbewerb (vgl. die nachstehend genannten 6 Themen und die Diagramme I-IV) an, in dem bei einer Bedenkzeit von 8-12 Minuten je Thema insgesamt 9 Punkte zu erzielen waren (1 bzw. 2 Punkte je Thema). Unter 22 Teilnehmern erzielten **Ellinghoven**, **Pfannkuche** und **Suwe** mit je 5 Punkten vor **Axt**, **Ebert/Dittmann** und **Menzel** je 4 sowie **Büsing**, **Kniest** und **Lehmkuhl** mit je 3 die besten Ergebnisse.

Hier die Themen:

I (von: Klüver): Doppel-Exzelsior-Hilfspatt in 5 Zügen mit beiderseitiger Umwandlung in Springer.

II (von: P. Hoffmann): Selbstmatt in 1 Zuge mit blankem wK.

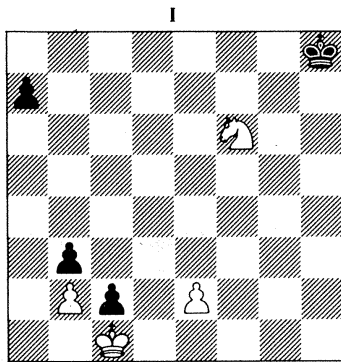
III (von: Steudel/Ban und Kardos): Serienzughilfspatt mit wK/T/B-sK und höchstmöglicher Zügezahl, vgl. Ebert "Patt im Wenigsteiner", S. 125.

IV (von: W. Seehofer): Serienzughilfspatt mit wT, B-sK - Circe.

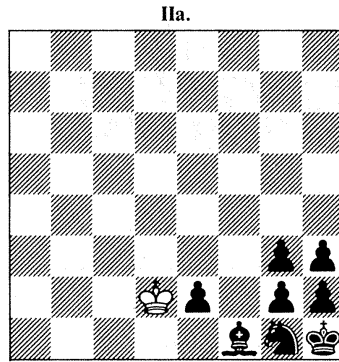
V (von: W. Seehofer): Gegeben wK_{el}, Ta_l. Forderung: sparsamste Stellung, in der nur 1. 0-0-0! zu einem Matt im 2. Zuge führt.

VI (von: W. Seehofer): Zur Stellung wK_{el}/Th₁ sollen außer mindestens einem beweglichen weißen Stein möglichst wenige weitere Steine so eingefügt werden, daß die weiße Rochade weder sofort noch im weiteren Spielverlauf statthaft ist.

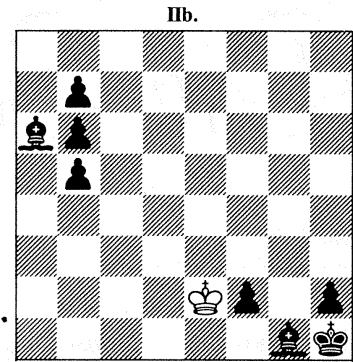
Am Sonntag fand die offizielle Jahreshauptversammlung statt. W. Speckmann sprach in seinen Begrüßungsworten besonders das Geburtstagskind Anthony Dickens (England) und Ernesto Dragone (Italien) an und übermittelte Grüße von H.D. Leiss, H. Erdenbrecher, B. Kozdon, G. Schiller (Dresden), H. Mertes



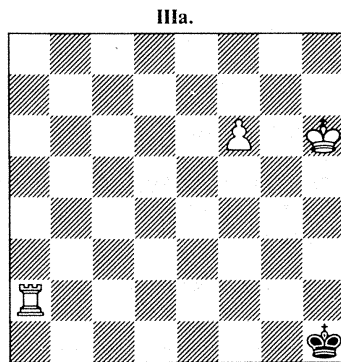
Hilfspatt in 5 Zügen (8)



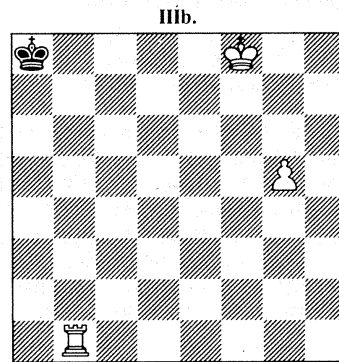
Selbstmatt in 1 Zug (9)



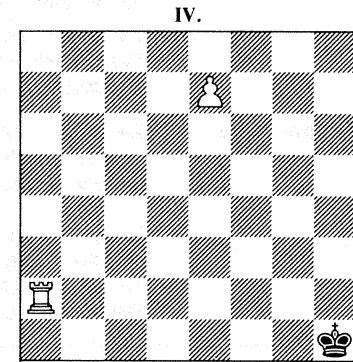
Selbstmatt in 1 Zug (9)



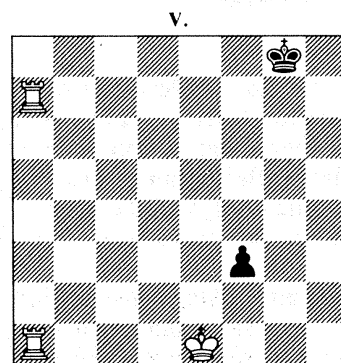
Serienzughilfspatt in 4 Zügen (4)



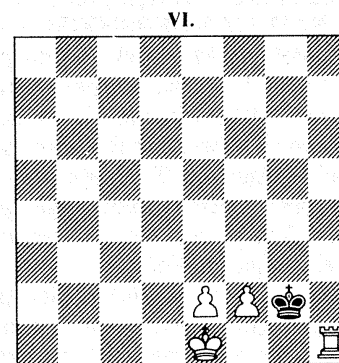
Serienzughilfspatt in 4 Zügen (4)



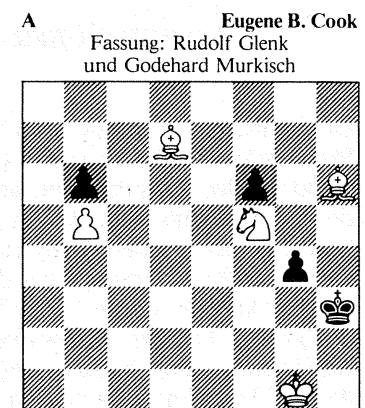
Circe, Serienzughilfspatt in 13 Zügen (3).



Matt in 2 Zügen (5)



Rochade, sofort oder später, unstatthaft
(5)



Eugene B. Cook
Fassung: Rudolf Glenk
und Godehard Murkisch

5†

und H. Albrecht; Theodor Siers gab die Grüße unseres ältesten Mitglieds E. Schaaf (Celle) an die Versammlung weiter. - Nach dem Gedenken an die verstorbenen Mitglieder (J. Breuer, G. Drese, R. Förster, H. Loeffler, E. Helm, F. Ueberhagen und R. Witzgall) und dem Dank an die Organisatoren dieser Tagung gab der 1. Vorsitzende seinen Bericht über das vergangene Jahr ab:

1. Der Mitgliederbestand hat sich wiederum leicht erhöht. Die Vermögenslage ist relativ günstig, doch werden die Herstellungskosten der Schwalbe durch die Beiträge nicht mehr gedeckt. In den kommenden Jahren ist mit Mindereinnahmen zu rechnen, da der Anfangs-Stoßverkauf alter Schwalbenjahrgänge vorüber ist. (vgl. den Kassenbericht in Heft 70/81, S. 314 f.).
2. An folgenden erwähnenswerten Veranstaltungen nahmen "Schwalben" teil:
 - 2.1 Problemistentagung in der Pfalz (12/1980 und 6/1981)
 - 2.2 Treffen der Märchenschachfreunde in Andernach
(vgl. den ausführlichen Bericht in feenschach, 55/81, S. 129 ff.)
 - 2.3 Treffen der französischen Problemisten in Mulhouse
(vgl. feenschach, 55/81, S. 142)
 - 2.4 5. deutsche Lösungsmeisterschaft in München
(vgl. Schwalbe 71/81, S. 332 f.)
Die kommende Meisterschaftsturnier soll am 24.-25. April in Leimen/Heidelberg stattfinden.
 - 2.5 Tagung der FIDE-Kommission in Arnheim
(wichtige Themen: neue Form der FIDE-Alben; Lösungs-WM nun auch mit Mannschaften zu 3
Lösern zulässig. Siehe auch Schwalbe, 71/S. 332)
3. Herr J. Niemann berichtete über den Stand des 2. WCCT.
4. Im Schwalbe-Pokalwettbewerb erfolgt nun die Richterentscheidung für die Jahre 1978/79 für die Abteilungen Dreizüger, Selbstmatts und sonstiges Märchenschach.

5. Herr v. Moellwitz gibt (auch im Namen des 2. Kassenprüfers Herrn H. Mertes) den Kassenbericht für 1980 (s. Schwalbe, 70/S. 314 f.) Der Kassenführer wird einstimmig entlastet. Zu neuen Kassenprüfern werden Frau H. Hagedorn und H. Mertes bestellt. Der 1. Vorsitzende dankt Herrn G.F. v. Moellwitz für seine langjährige Tätigkeit als Kassenprüfer.
6. Nach längerer Diskussion beschließt die Versammlung einstimmig die Erhöhung des Beitrags auf 40.-DM ab 1.1.1982. - Wie schon bisher gehandhabt, kann in besonders gelagerten Einzelfällen der Beitrag ermäßigt werden.
7. Entsprechend dem von B. Kozdon vorgelegten Antrag wird sich der Vorstand dafür einsetzen, daß Problemkomponisten, denen ein FIDE-Titel verliehen wird, hiervon auch offiziell in Kenntnis gesetzt werden.
8. Herr G.W. Jensch tritt als Vertreter der Schwalbe bei der FIDE-Kommission zurück. Gemäß § 7 unserer Satzung vertritt (nun) "der Vorstand die Vereinigung in allen Angelegenheiten...". Die Mitgliederversammlung empfiehlt (bei 4 Enthaltungen), daß für das kommende Jahr Herr J. Niemann weiterhin als Delegierter tätig sein wird.
Die Hauptversammlung beschließt, bei der nächsten Hauptversammlung 1982 über den Antrag auf Änderung des Teils der Satzung zu befinden, in dem die Wahl eines Delegierten bei der FIDE festgelegt wird.
9. Die nächste Jahresversammlung soll am 24./25. Oktober 1982 in Hennef stattfinden. Organisator: R. Queck.

Teilnehmer (gemäß Anwesenheitsliste):

H. Axt, K. Bacmeister, D. Berlin, J.Th. Breuer, G. Büsing, W. Dittmann, A. Dickens, E. Dragone, H. Engel, L. Finzer, F. Fricke, H. Gruber, Frau H. Hagedorn, P. Hoffmann, H. Hofmann, G. Jahn, K. Junker, F. Karge, H. Klüver, P. Kniest, H.-Chr. Krumm, J. Kuhlmann, G. Lauinger, A. Lehmkuhl, R. Menzel, P. Michael, G. v. Moellwitz, G. Murkisch, J. Muth, F. Pacht, M. Pfannkuche, R. Queck, Th. Riemann, G.E. Schoen, A. Schöneberg, K.-D. Schulz, B. Schwarzkopf, W. Seehofer, Th. Siers, W. Speckmann, H. Suwe, J. Tschöpe, A. Volkmann, H. Weissauer.

Zu I-V: In Klammern unter den Diagrammen ist jeweils die Steinzahl genannt. Gefordert waren ja die Stellungen mit höchster Ökonomie des Materials. - Die Lösungen sind einfach, daher sei hier nur zu IV der Lösungshinweis 7. K:a2(Th1) 13. Kg8 Th7 patt gegeben.

Zu A: Lösung: 1. Le8 2. Lh5 3. Lg5 4. Lf3 (1. Lc6? 2. Lf3 3. Lg5 4.?) 5. L:g2 matt. A ist die (hoffentlich nun korrekte) Verbesserung der Verbesserung in DSZ/9/1981 von G. Murkisch und soll anlässlich der Lösungsbesprechung dort erwähnt werden. Die DSZ-Aufgabe mit wLf4 (statt h6 und Bauern c4/c5 statt b5/b6 sowie Bauernpaar h5/h6 - 1. La4 2. Ld1) ist nebenlösig mit 1. Se7. Gänzlich inkorrekt ist die Fassung aus Keidanz, Chess Problems of Cook, 1927, Nr. 101 (vgl. Lösungstext dort) (= A, jedoch mit wLf4 statt h6): Neben der Autorlösung geht dort: 1. Sg3 f5/Kh4 2. Lc6!/Kg(h)2 3. S:f5 + sowie 1. Sg3 f5 2. Le6! 3. S:f5 + 4. Lg5! bzw. 1. Se3 2. Sg2(+) und 1. Se7! f5? 2. Sg6 1. ..., Kh4 2. Kg2 g3 3. Lf5 Kh5 4. Kh3 Und dies ist nun die Verbesserung der inkorrekten Aufgabe aus den "American Chess Nuts", 1868!

Nachtrag von Dr. W. Speckmann

Eine nähere Schilderung von Vorgängen am Schluß der Hauptversammlung und dessen, was danach geschah, wollte ich den Lesern ersparen, da das nach einer inzwischen erfolgten Klarstellung nicht mehr bedeutsam erscheint. Nun aber ist in "feenschach" Heft 57/1981 durch Herrn Ellinghoven ein eingehender Bericht auch über all das veröffentlicht worden. Das nötigt mich, hier einige Ausführungen zu machen und dabei verschiedenes zurechtzurücken:

1. Zunächst ergänze ich demgemäß den vorstehenden Bericht durch die Mitteilung, dass ich wegen des gemäß Ziffer 8 - ohne Gegenstimmen bei vier Enthaltungen - gefaßten Beschlusses, dem Vorstand die Benennung von Herrn Dr. Niemann (dem 2. Vorsitzenden) als FIDE-Delegierten zu empfehlen, durch Schreiben an Herrn Dr. Niemann vom 2.11.81 meinen Rücktritt als 1. Vorsitzender erklärt habe; den übrigen Teilnehmern der Hauptversammlung habe ich dies in Ablichtung zur Kenntnis gebracht. Der Vorsitzende einer Vereinigung kann es selbstverständlich nicht hinnehmen, dass die Mitgliederversammlung sich dafür ausspricht, ihm eine Aufgabe, für die er (gleich ob er an dieser interessiert ist oder nicht) nach der Satzung zuständig ist, zu entziehen.

Darauf hat Herr Dr. Niemann an sämtliche Teilnehmer der Hauptversammlung unter dem 27.11.1981 folgendes Schreiben gerichtet:

In der Hauptversammlung vom 01.11.81 ist beschlossen worden: "Die Mitgliederversammlung empfiehlt, Herrn Dr. Niemann für das folgende Jahr weiterhin als Delegierten bei der FIDE-Kommission zu benennen".

Gemäß § 7 Satz 3 der Satzung der "Schwalbe" vertritt der Vorstand - in erster Linie also der 1. Vorsitzende - die Vereinigung in allen Angelegenheiten. Nach der Satzung ist daher der 1. Vorsitzende auch als Delegierter bei der FIDE-Kommission berufen; er ist demgemäß dem Deutschen Schachbund, der nach der Satzung der Kommission den Delegierten dort namhaft zu machen hat, dafür zu benennen. Weil der obige Beschluß seinem Inhalt nach bedeutet, daß ihm diese satzungsmässige Stellung entzogen werden soll, hat Herr Dr. Speckmann mit dem Ihnen in Kopie zugegangenen Schreiben vom 02.11.81 seinen Rücktritt als 1. Vorsitzender erklärt.

Ich hatte die Folge des Antrags nicht bedacht, anderenfalls hätte ich darauf sofort hingewiesen und entschieden einer solchen "Empfehlung" widersprochen, die von Seiten Herrn Dr. Speckmanns als Mißtrauensvotum der gesamten Versammlung betrachtet werden konnte. Da auch sonst niemand Einwände erhob, sah sich Herr Dr. Speckmann - wie er mir erklärt hat - seinerseits gehindert, als Leiter der Versammlung zu dem Antrag in der Sache Stellung zu nehmen; er wollte auf keinen Fall den Eindruck erwecken, er klammere sich an ein Amt (des Delegierten) ...

Aus nachträglichen mündlichen und schriftlichen Äußerungen von Mitgliedern, die für den Beschluß gestimmt hatten, ergibt sich nun, daß - wie ich - auch andere, vielleicht die meisten, sich über Sinn und Folge des Beschlusses nicht klar gewesen sind. Ich bitte Sie deshalb, mir möglichst umgehend mitzuteilen, wie Sie angesichts der Ihnen oben mitgeteilten Zusammenhänge zu dem genannten Beschluß stehen.

Sollte sich ergeben, wie ich persönlich hoffe und erwarte, daß der Beschluß dem wahren Willen der Mehrzahl der Teilnehmer an der Hauptversammlung nicht entspricht, so könnte dieser als gegenstandslos und damit der Rücktritt des 1. Vorsitzenden mit dessen Einverständnis als hinfällig angesehen werden. Jedenfalls würde Herr Dr. Speckmann dann die Geschäfte des 1. Vorsitzenden bis zu der auf der nächsten Mitgliederversammlung anstehenden Neuwahl des Vorstands weiterführen, und seiner Benennung als Delegierten durch den übrigen Vorstand stünde dann nichts entgegen!

2. Herr Ellinghoven äussert sich nun in seinem erwähnten Bericht eingehend über die Gründe für den besagten Antrag. Die Quintessenz von alledem ist: Ein Kreis von Mitgliedern (vermutlich waren es 7 der 45 Teilnehmer) hatte sich von der Befürchtung leiten lassen, von mir würden in der FIDE-Kommission die Interessen des Märchenschachs nicht so intensiv vertreten, wie sie es wünschten (wobei er nicht sagt, dass diese Mitglieder als "Fernziel" Herrn Ellinghoven zum Delegierten ausersehen hatten).

Dazu ist festzustellen:

Dass die Sorge um das Märchenschach ihr Motiv war, ist von ihnen in der Versammlung mit keinem Wort zum Ausdruck gebracht worden. Die meisten Teilnehmer meinten daher, es ginge nur darum, ob Herr Dr. Niemann das, was er seit Jahren stellvertretend ausgeübt hatte, weitermachen sollte; wogegen natürlich niemand etwas einzuwenden hatte. Ich wusste zwar, was hinter allem steckte, das was dort (wie ich aus Andeutungen erfahren hatte) schon seit längerem Gesprächsstoff gewesen. Aus den in obigem Schreiben wiedergegebenen Gründen habe ich jedoch davon abgesehen, die Versammlung darüber zu informieren - mir war es einfach zu dumm, gegenüber solcher Taktik als Fürsprecher eigener Positionen aufzutreten. Es bereite mir unter diesen Umständen sogar eine gewisse Befriedigung, ihnen dafür, dass sie so mit verdeckten Karten gespielt hatten, einen derart "überwältigenden Erfolg" ("weniger" wäre hier für sie ja weit "mehr" gewesen) zu verschaffen, dass ihnen dabei geheuer sein konnte...

3. In dem "feenschach"-Bericht wird demgegenüber der Eindruck erweckt, als habe es mit der überwältigenden Zustimmung zu dem Antrag seine Ordnung: Unerwähnt bleibt, dass in der Hauptversammlung über das Motiv des Antrags nichts gesagt worden ist, also - ausser einem engeren Kreis - niemand wusste, dass es hier um märchenschachliche Interessen ging. Der Leser, der nicht zugegen war, wird deshalb als selbstverständlich annehmen, dass das zur Sprache gekommen ist.

Als "unfein" empfinde ich es zudem, dass Herr Ellinghoven - wohl in dem Gefühl, dass auch danach die "Fast-Einstimmigkeit" für den Beschluss noch ganz unerklärlich wäre - ausserdem noch schreibt:

"Ein weiterer Grund für die Reaktion vieler Schwalben könnte sein, dass der Vorstand die Arbeit von G.W. Jensch nach dessen offiziellem Rücktritt als FIDE-Delegierter nicht einmal gewürdigt hat: stattdessen wird sein bisheriger Delegierten-Status in den Bereich der Halblegalität gerückt".

Dazu nur: Als die Delegiertenfrage angerührt wurde, ist in dem darauf folgenden Durcheinander von Wortmeldungen und Anträgen Weiteres einfach untergegangen. Und was die gleichfalls der Stimmungsmache dienende Bemerkung betrifft, der bisherige Delegierten-Status sei in den Bereich der Halblegalität gerückt worden: wenn jemand vom Vorstand mit der Wahrnehmung einer Aufgabe beauftragt ist (so hatte ich die Position von Herrn Jensch satzungsmässig beschrieben), dann ist seine Stellung so "legal" wie sie es nur sein kann.

4. Als Ergebnis des obigen Rundschreibens von Herrn Dr. Niemann hat dieser mir unter dem 17.1.1982 mitgeteilt:

"Auf das Rundschreiben vom 27.11.81 werden wohl jetzt, nach bald zwei Monaten, keine Antworten mehr kommen. Ein kurzes Resümee: Abgesandt 45 Briefe, Antworten erhalten: 30 (kein schlechtes Ergebnis). Davon sind unbrauchbar (kein Mitglied, keine Meinung zu erkennen): 3, der eindeutigen Meinung, dass Sie im Amt bleiben sollen und die "Empfehlungsabstimmung" gegenstandslos bleiben soll: 20, eindeutig gegen diese Ansicht: 7, von diesen 7 betonen 4, dass Sie nach wie vor ihr Vertrauen geniessen, dass also die Abstimmung kein Mißtrauensantrag sein sollte. Soweit Gründe angeführt werden, kommt zum Ausdruck, dass Sie wahrscheinlich dem Märchenschach zu wenig Unterstützung angedeihen lassen werden".

Ergänzend bemerke ich, dass eines der Mitglieder, die sich der Stimme enthalten hatten, mir geschrieben hat, er habe aus eben diesem Grund eine Antwort nicht für erforderlich erachtet.

5. Damit ist auch formell klargestellt, dass die Abstimmung ganz anders ausgefallen wäre, wenn man hier nicht mit "indirekten" Anträgen unter Verschweigen des wahren Anliegens manövriert, sondern erklärt hätte, worum es in Wahrheit ging. Herr Ellinghoven bemerkt am Schluss seines Berichts: "bei allem hätten wohl offene Worte grösseren Erfolg gehabt"; was goldrichtig ist - eben das hätten aber er und einige andere beherzigen sollen, dann wäre alles auch offen erörtert worden, und er hätte in seinem feenschach-Bericht nichts zu verschleiern "brauchen".

Nach obigem Rundfrageergebnis werde ich - damit der "Schwalbe..." keine Nachteile entstehen (es hat sich auch noch niemand erboten, die Aufgaben incl. Kassenführung und Versand zu übernehmen) - im Einvernehmen mit dem übrigen Vorstand bis zur nächsten Hauptversammlung die Geschäfte des 1. Vorsitzenden wie bisher weiterführen; wie meine Stellung bis dahin rechtlich zu qualifizieren ist, erscheint mir belanglos.

6. Angebracht wäre es nun, wenn "feenschach" diese meine Stellungnahme in den wesentlichen Teilen abdrucken würde...

JAHRESVERSAMMLUNG DER "SCHWALBE" IN HENNEF AM 22.-24.10.82

Zur Teilnahme an der Jahresversammlung wird bereits jetzt herzlich eingeladen; die Anmeldung soll möglichst bald erfolgen (späterer Rücktritt ist ohne weiteres möglich).

Die Unterbringung erfolgt in der Sportschule Hennef, einer der modernsten und schönsten Sportbildungsstätten in Deutschland. Einzelzimmer stehen nur in geringer Zahl zur Verfügung. Falls sie nicht ausreichen, werden Teilnehmer, die auf ein Einzelzimmer Wert legen, im Zentrum der Stadt (ca. 2 km entfernt) untergebracht. In der Sportschule beträgt der Preis bei Vollpension DM 50,- je Nacht und Person. Vollpension ist sehr zu empfehlen, da es ansonsten im Haus keinerlei Essen gibt. Alle Zimmer der Sportschule sind mit Du-

sche und WC ausgestattet. Die Benutzung sämtlicher Anlagen der Schule ist im Zimmerpreis eingeschlossen. Teilnehmer, die mit der Bundesbahn anreisen, werden am Bahnhof in Hennef auf Wunsch abgeholt, sofern die Ankunftszeit (telefonisch auch nach Ankunft möglich!) mitgeteilt wird. Weitere Hinweise und Programm später!

Anmeldungen möglichst sofort an **Rudolf Queck, Siegallee 18, D-5202 Hennef 1** (Tel. 02242/6481).

DAS ANTIZIELELEMENT IM PROBLEMSCHACH

von **Helmut Zajic, Wien**

Über dieses Element schrieb ich bereits einen Aufsatz mit 9 Beispielen, der im Februarheft 1980 der SCHWALBE veröffentlicht wurde. Am Schluß dieses Artikels bat ich um weitere, bereits veröffentlichte Aufgaben.

Ich erhielt zwar nur 8 Zuschriften, aber die Hälfte davon war derart umfangreich und wertvoll, daß sie einen ausführlichen und instruktiven Fortsetzungsartikel ermöglichen wird. Nicht versäumen möchte ich, die Einsender der bedeutendsten Beiträge schon an dieser Stelle anzuführen. Es sind Michael Keller aus der BRD, Reto List aus der Schweiz und aus Israel B. Lender und J. Haymann. Sie fanden nicht nur erfolgreich viele schöne Beispiele, sondern gaben auch nützliche theoretische Hinweise.

Heute kann ich aus dem mir nun vorliegenden Material nur einen Bruchteil vermitteln, aber ich werde mich bemühen, Ihnen mit wenigen und klaren Darstellungen möglichst viele verschiedene Elemente mit Antizielefunktion zu zeigen.

Bevor ich mit der Erläuterung der Probleme beginne, eine kurze Definition und ein paar allgemeine Informationen:

DAS ANTIZIELELEMENT (ABGEKÜRZT: AZE) BEWIRKT EINEN NACHTEIL. DER ZWECKS ERREICHUNG DES ZIELES WIEDER AUFGEHOSEN WERDEN MUSS. DIE BESEITIGUNG KANN SOWOHL NACHTRÄGLICH ALS AUCH VORBEUGEND (PRÄVENTIV) ERFOLGEN.

Mit Hilfe der Einsender fand ich 12 Arten von Elementen, die gegensätzliche Paare bilden: Ihre Namen sind:

Fluchtfeldfreigabe	Fluchtfeldraub
Verstellung	Öffnung
Block	Antiblock
Fesselung	Entfesselung
Verlassen	Besetzen einer Wirkungslinie
Verhinderung	Gebot eines Schachs

Selbstverständlich können sich alle diese Elemente nicht nur gegen ein tatsächliches Ziel richten (nur dann sind sie AZE's), sondern auch - wenn es nicht genau dieselbe Art ist - den durch eines von ihnen verursachten Schaden wiedergutmachen.

Da es sich gleichzeitig um die Grundelemente des Schachproblems handelt, sind sie natürlich in der Regel dazu da, direkt zielführend zu wirken. Vorläufig sieht es so aus, als ob manche von ihnen als AZE in der Problemliteratur bisher recht selten und spät aufgetreten sind, andere wieder sehr häufig und bald.

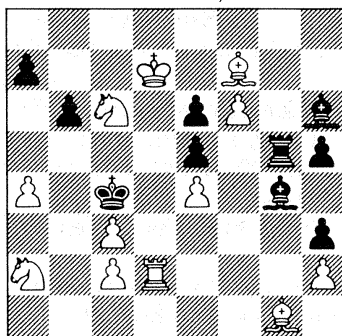
Im Laufe meines Briefwechsels mit den 4 Haupteinsendern sind jedenfalls AZE-Aufgaben entstanden, die vielleicht Erstdarstellungen sind und ich hoffe, daß schon damit meine Initiative Früchte getragen hat. Sicher ist, daß noch immer viele Möglichkeiten bestehen, auf dem AZE-Sektor Neues darzustellen.

Nun zum ersten Stück:

Die Erkennung des Zieles wird bei thematisch klaren AZE-Problemen mit direktem Matt in der Regel durch Satzspiele erleichtert: 1. ..., T/Lf2 2. Lxe6/Sxe5 mit sofortigem Matt.

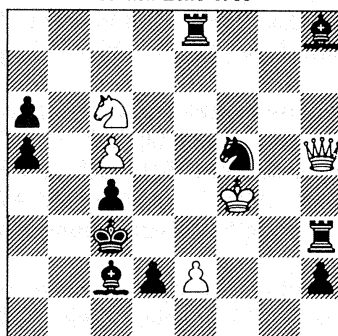
Der Schlüssel **1. Tf2!** weist ein AZE auf, das in 2 Varianten wirkt und gleichzeitig **Fluchtfeldfreigabe** (c5!) und **Verstellung** (Lg1) bedeutet. Da nicht jede Fluchtfeldfreigabe auch eine Verstellung sein muß und nicht jede Verstellung eine Fluchtfeldfreigabe, mußte erlaubt werden, daß das AZE hier ausnahmsweise in 2 Kategorien paßt. Es droht ein Nowotny auf f5. Schwarz verteidigt durch Besetzen des Drohfeldes (T/Lf5), also Thema Umnow B. Dadurch entstehen folgende Grimshaws: 2. Lxe6/Sxe5 + 3. Tf4/Tg2 ≠. Daß hier der Schaden erst mit den Mattzügen wieder beseitigt wird, stellt einen Sonderfall dar. Im Normalfall würde der Turm schon im 2. Zug den Nachteil bereinigen.

1. S.D. Leites
Problembiad 1977, 5. Lob.



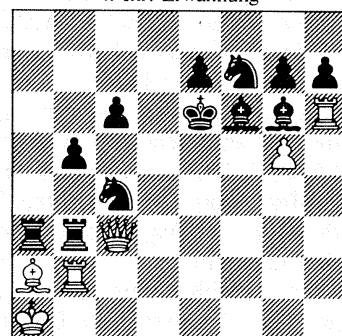
Matt in 3 Zügen

2. G.J. Feather
Schach-Echo 1980



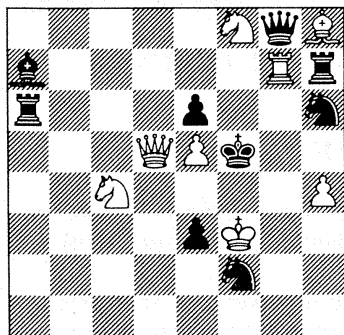
Hilfsmatt in 2 Zügen
2.1.1.1. b) Sf5 nach e7

3. Z. Janevski
Olympic Tourney Israel 1976,
4. ehr. Erwähnung



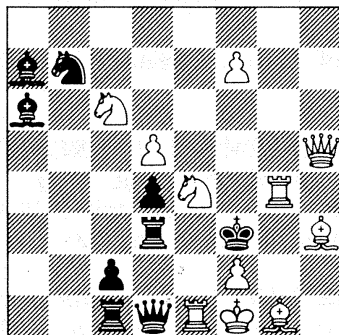
Hilfsmatt in 2 Zügen
b) ohne Sf7

4. M. Keller
Sächsische Zeitung 1976/77,
3. ehr. Erw.



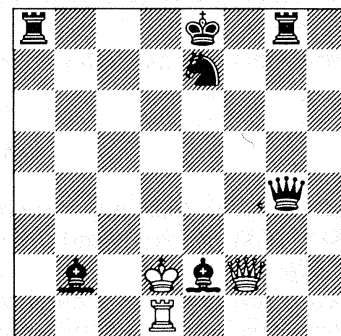
Matt in 3 Zügen

5. R. List
Schach-Echo 1980



Selbstmatt in 3 Zügen

6. F. Chlubna
Schweiz-Österreich 1978,
3. Platz



Hilfsmatt in 2 Zügen
b) wD nach g2 c) wD→h1

Bitte beachten Sie, daß die Züge des Satzspiels auch in der Lösung auftreten müssen. Das älteste mir derzeit bekannte AZE-Problem mit sich in 2 Varianten auswirkender weißer Selbstverstellung stammt von Friederich Chlubna und wurde 1973 veröffentlicht. Es ist im bereits genannten Artikel in der SCHWALBE als 1. Beispiel enthalten. Ich wäre aber nicht überrascht, wenn ein älteres Beispiel gefunden würde.

Nr. 2 hat in a) und b) je 2 Lösungen. Nur der Vollständigkeit halber führe ich auch die keine AZE-Thematik aufweisenden Lösungen von a) an: 1. Sg7 Se7 2. Kd4 De5 ≠, 1. Sg3 e4 2. Kd3 Df3 ≠. Die 1. schwarzen Züge in b) - der Sf5 wird nach e7 versetzt - bedeuten schädliche Selbstblocks für den schwarzen König, die durch weiße, entblockende Opfer wieder gut gemacht werden müssen: 1. Ld4! Sxd4! 2. Kxd4! De5 ≠ und 1. Td3! exd3! 2. Kxd3 Df3 ≠. Den Block als AZE entdeckte ich im Jahre 1976 und veröffentlichte noch im gleichen Jahr eine Doppelsetzung im SCHACH-ECHO. Sie ist als 3. Beispiel im SCHWALBE-Artikel abgedruckt. Bis heute habe ich von keiner älteren Darstellung erfahren. Sollten Sie eine solche kennen, schonen Sie mich nicht!

Auch das AZE **Fesselung** möchte ich gerne in einem Hilfsmatt zeigen. (Nr. 3):

a) 1. Le5 Td2 2. Sb2 (nicht beliebig!) Dh3 matt.

b) ohne Sf7 1. Lf7 Dd3 2. Tc3 (nur so!) Te2 matt.

In beiden Fassungen zeigen die ersten weißen Züge eine Selbstfesselung, worauf Schwarz sofort wieder entfesselt.

Nr. 4 weist die willkommenen Satzspiele T/Lb6 2. Sxe3/Sd6 ≠ auf. 1. Db7! (droht 2. Db1 +) verläßt die 5. Reihe und damit e5, weshalb nun auf die Satzspiele die dualvermeidenden Opfer 2. Tf7 + /Tg5 + folgen, welche e5 wieder zurückerobern.

Nunmehr kann Weiß wie im Satz matt geben. AZE: **Verlassen einer Wirkungslinie**.

Nr. 5 zeigt das Gegenteil, nämlich die **Besetzung einer Wirkungslinie** als AZE. Es ist die einzige veröffentlichte Aufgabe mit diesem AZE, die mir bisher bekannt ist. Der Schlüssel 1. Dg6! (droht 2. Tf4 + 3. Dg3 +) bringt die Verlängerung der Satzspiele 1. ..., Lb8/Dd2 2. Sxd4 + /Sxd2 + durch Zwischenschaltung der Damenschachgebote 2. Df5 + /Df6 + mit sich, weil er selbstschädigend a6 und d3 unter Kontrolle bekommt und diese wieder aufgeben muß! Wir haben also eine Doppelsetzung folgenden Vorgangs vor uns: Infolge Beherrschung einer Linie schädlicher Hinzug mit nachfolgender Aufgabe der Linienkontrolle.

Recht gut und vor allem mit Hilfsmatts besetzt ist meine Aufstellung für das AZE **Schachgebot**. Daß auch Österreich mitmischt, möchte ich mit Nr. 6 zeigen, die die bisher einzige mir bekannte Dreifachsetzung dieses AZEs zeigt.

a) 1. Sd5! Tf1 2. Td8 Df7 ≠ b) D nach g2 1. Lxd3! Te1 2. Dd7 Dxd8 ≠ c) D nach h1 1. Ld4! Tb1 2. 0-0-0 Db7 ≠.

Im zweizügigen Hilfsmatt ist bei diesem AZE die Behebung des Nachteils durch Schwarz allein nur präventiv möglich.

Bereits im Jahre 1939 erschien eine Doppelsetzung dieses AZEs von Thomas R. Dawson, was Dr. Niemann herausfand.

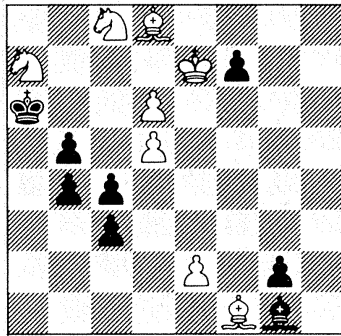
In Nr. 7 kommt das Verblüffende am AZE besonders zum Ausdruck, weil es in der außergewöhnlichen Version: Zum Ziel - vom Ziel - zum Ziel geboten wird.

Die Autoren zeigen das AZE **Antiblock**. 1. Lxa7 (ein willkommener Block, aber...) 1. ..., Sxa7 (nur so kann e8 für den weißen Läufer geräumt werden, daher der Antiblock) 2. g1L Lh3 3. Lxa7 (zum zweiten Mal der ersehnte Block) Lc8 ≠.

Daß auch ein Zug mehrere AZEs (nicht ein mehrdeutiges wie bei Leites) innehaben kann, beweist Nr. 8. Ohne Tg8 setzt Weiß mit Sg8 sofort matt! Nicht 1. Tc1? Dh5! 2. Th1 Dxd1 +! ist richtig, sondern nur 1. Tc3! (droht 2. Th3 +). Dieser Zug hat zur Folge, daß nun Sg8 auch an der **Verstellung** der Diagonale und an der **Entfesselung** der schwarzen Dame scheitert. Also 2 verschiedene AZEs nebeneinander. Die Drohung wird durch 1. ..., Dxd8! pariert, worauf 2. Tc6 beide Selbstschädigungen wieder rückgängig macht und Weiß mit Sg8 mattsetzt.

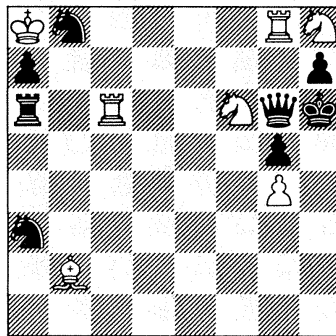
Zum Abschluß abermals ein neues AZE und dieses sogar in einem bauernlosen h ≠, das 7 verschiedene, gegen das Ziel gerichtete **Linienöffnungen** zeigt. "Ein toller Linienzauber", sagte der Wiener Löser Dr. Karl Baudisch dazu. Zuerst die Zielvorstellung (Probespiel): Stünde z.B. Th4 auf d4, gäbe es sofortiges Matt durch Se3 beliebig.

7. S. Sinakewitsch/J. Fokin
Die Schwalbe 1977



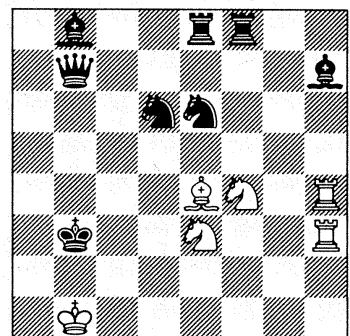
Hilfsmatt in 3 Zügen

8. Dr. A. Krämer/Dr. E. Zepler
SV Dortmund-Hombruch-Barop 1951,
1. Preis



Matt in 3 Zügen

9. J. Haymann
Schach-Echo 1976



Hilfsmatt in 2 Zügen
2.1.1.1.

1. Lösung 1. Sxe4 (öffnet diagonal in Richtung g3) Sfd5 (öffnet vertikal nach f3, schließt gleichzeitig im voraus diagonal nach f3) 2. Sd6+ (öffnet diagonal in Richtung d3, öffnet diagonal nach f3, schließt diagonal nach g3) Sf5 ≠ (schließt vertikal nach f3 und diagonal nach d3. 2. Lösung: 1. Sxf4 (öffnet vertikal nach e3) Lf5 (öffnet diagonal nach f3, schließt im voraus vertikal nach f3) 2. Se6 (öffnet vertikal in Richtung f3, schließt vertikal nach e3) Sd5 ≠ (schließt diagonal nach f3). Die einzigen direkt zielführenden Funktionen bestanden in der Freilegung der 4. Reihe!

Nun bin ich am Ende und hoffe, Impulse für die Weiterentwicklung des AZEs im Problemschach gegeben zu haben.

DER "SCHWARZE" TURTON von Neander Waldstein, Fontenay-sous-Bois

Das Thema des nachstehenden Problems "A" kann als schwarzer Loyd-Turton bezeichnet werden: auch hier werden - analog zum bekannten (weissen) Turton - sowohl im thematischen Probespiel als auch in der Lösung zwei (im vorliegenden Fall schwarze) Figuren verschiedener Stärke (eine Dame und ein Läufer) auf einer gemeinsamen Wirkungslinie verdoppelt. Im Probespiel 1. Ld6? Lg7! erzielt Weiss keine Schwächung des schwarzen Widerstands, da die Verstellung des Lg7 durch die D Schwarz nicht daran hindert, nach 2. Sxc3+? ebenfalls Schach zu bieten (2. ..., Dxc3+!). Das Prinzip des schwarzen Turton besteht darin, eine solche Verdoppelung der schwarzen Verteidiger herbeizuführen, in der diese (hier D und L - in bezug auf das erwähnte Feld c3) im entgegengesetzten Sinne angeordnet sind. Dieses wird in der Lösung von A durch folgendes Manöver erreicht: die Drohung des Schlüssels 1. Le7! (droht 2. Lxf6) veranlasst Schwarz seine D über das kritische Feld g7 hinaus (1. ..., Dh8) zu ziehen: erst danach zwingt Weiss durch 2. Ld6 (den im Probespiel erfolglos gebliebenen Zug), die Verdoppelung 2. ..., Lg6 (Besetzung des kritischen Feldes) zu vollziehen. Dieses hat zur Folge, dass nunmehr die **schwächere** Figur (der L) vor der stärkeren (der D) steht und letztere daran hindert, im dritten Zug den wSc3 mit Schach zuschlagen.

Anders verhält es sich in B. In diesem Problem besteht der Plan von Weiss darin, die ursprüngliche, für Schwarz unschädliche Verstellung der D durch den L in eine Verstellung umzuwandeln, in der (im Gegensatz zu A und analog zu einem Zepler-Turton) diesmal die **stärkere** Figur, zum Schaden von Schwarz, vor die schwächere gelangt. Auch hier zwingt Weiss den einen schwarzen Verteidiger (die D), ein kritisches Feld (c6) zu überschreiten, das anschliessend vom anderen Verteidiger (dem L) besetzt wird.

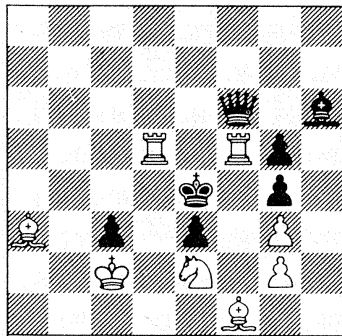
B hat ausserdem noch eine andere Besonderheit: die beide thematischen schwarzen Figuren (D und L) befinden sich in ihrer Abfangsstellung bereits auf ihrer gemeinsamen Wirkungslinie, - in einer Anordnung, die für Schwarz günstig ist (siehe Probespiel) und die es in der Lösung umzustossen gilt.

Auch in C befinden sich sD und sL auf einer gemeinsamen Wirkungslinie. Im thematischen Probespiel (1. T1d4+?) erweist sich die ursprüngliche Verstellung der D durch den L für Schwarz als unschädlich. (Der Läufer hätte sich übrigens im Diagramm ebensogut auf a7, also ohne Verstellung, befinden können, nur wäre dann der Schlüssel zu naheliegend gewesen). Doch in thematischer Hinsicht unterscheidet sich C wesentlich von B: nach dem ersten Zug 1. T7d5! (droht 2. Sa5 ≠), Lb6 ist keine der beiden schwarzen Figuren, in bezug auf das Feld d4, durch die andere verstellt! Dafür aber wird der sL, angesichts der genannten Drohung, im nachfolgenden Zug, nach 2. T1d4+, daran gehindert, als erster der beiden schwarzen Verteidiger (wie es der Fall im Probespiel war) den Td4 zu schlagen, sodass nunmehr zuerst die sD eingreifen muss, und der sL kann es (nach 3. T5d4+) erst hinterher tun. Auch in diesem Problem erzwingt also Weiss eine Änderung der Aneinanderfolge der Einsätze von D und L, doch auf eine andere Weise als in B: der Schaden für Schwarz wird nicht durch eine erzwungene materielle, sondern durch eine rein zeitliche Umstellung erreicht!

Diese strategische Idee fand ihre Darstellung bereits im Problem Nr. 2671, Schwalbe, Febr. 1979. (Dort ist die schwächere schwarze Figur ein T anstatt eines L.) Nach Ansicht des "Schwalben"-Schachbearbeiters (s. Heft 59, S. 486) haben die meisten Leser das eigentliche Thema des Problems (wohl wegen der zahlreichen, noch anderen strategischen Momente) nicht verstanden. Deshalb hat der Verfasser nachträglich noch das eher schematische, dafür aber deutlichere C komponiert.

Kann dieses Thema, - dem das gleiche strategische Motiv zugrundeliegt, in dem jedoch Verdoppelung und Verstellung nicht mehr charakteristische Merkmale sind, - noch in die Familie der verschiedenen "Turton" eingereiht werden?

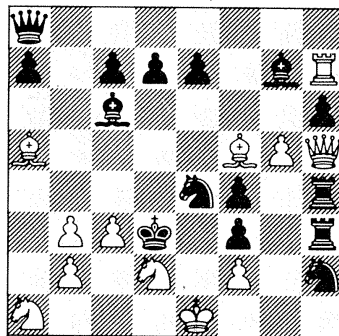
A. Neander Waldstein
Thèmes-64 1977



Matt in 4 Zügen

1. Sxc3+? Dxc3+ 2. Kxc3 Lg7+ 3. Kc2(Kc4) e2! Thematisches Probespiel:
1. Ld6? (2. Te5+), Lg7! 1. Le7! Db8 2. Ld6 Lg7 3. Sxc3+ Lxc3 4. Ld3†.
Schwarzer Loyd-Turton. 1. ..., Lg7 2. Lxf6 Lxf6 3. Sxc3+ usw.

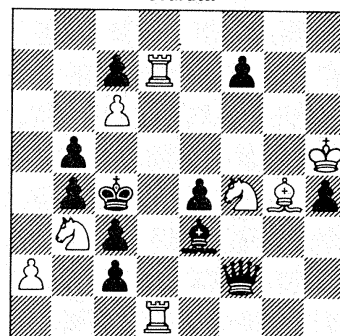
B. Neander Waldstein
Die Schwalbe, 1980



Matt in 6 Zügen

1. Dg6? (2. Lxe4+ Lxe4 3. Da6†) a6! 2. Lxe4+ Lxe4 3. Sxe4 Dxe4+! 2. Dxc7? Da7! (3. ..., Dxf2†) 1. Df7! Lb5 2. Dxc7 Dd5 3. Dg6 Lc6 4. Lxe4+ Dxe4 5. Sxe4 Lxe4 6. Da6† (3. ..., Dxf5 4. Dxf5 Lc6 5. Sxe4 Lxe4 6. Db5†)

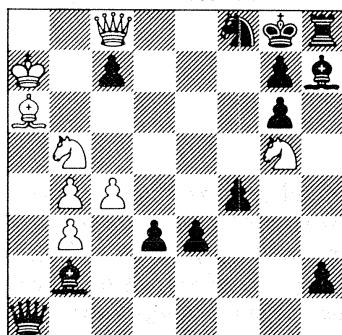
C. Neander Waldstein
Urdruck



Matt in 4 Zügen

1. Td4+? Lxd4 2. Txd4+ Dxd4 3. Le2+ Dd3! 1. T7d5! (2. Sa5†) Lb6 2. T1d4+ Dxd4 3. Txd4+ Lxd4 4. Le2†

A. St. Eisert
DSZ 1980



6†

ZUR LOGISCHEN KOMBINATION

von Stephan Eisert

Die logische Kombination in den Erscheinungsformen "Auswahlkombination" und "Vorbereitungskombination" wird heute als Anliegen der neudeutschen Schule bezeichnet. Gesagt wird sinngemäß ferner: eine logische Kombination ist **zweckrein**, wenn sie nur einen einzigen (Sicherungs-) Zweck oder zwar mehrere hat, dabei aber bezüglich jedes Einzelzwecks eine zweckreine logische Kombination ist ("Das logische Schachproblem" 1980, Seite 34).

Man erprobe nun diese Definition an A!

("Hauptplan" ist "Lc4" und zu erweisen die Zweckreinheit des komplexen "Vorplan"-manövers.)

Der Verfasser freut sich über jede eingehende Analyse (**Hofelichstr. 4, 7335 Salach**) und verspricht Bücher als Preise für die besten.

SCHWARZER MOTIVWECHSEL IN DER ZWEIZÜGERMINIATUR

von Werner Speckmann, Hamm

Ein schwarzer Zug, der eine Drohung pariert, hat neben dem allgemeinen - der Erfüllung der Zugpflicht - stets noch (mindestens) ein spezielles Motiv. In der Verführung wird damit der gegnerische Angriff endgültig abgewehrt; in der Lösung ermöglicht ein mit dem Zug für Schwarz verbundener nachteiliger Effekt (im Zweizüger) ein anderes Matt.

Ein "Motivwechsel" liegt vor, wenn derselbe schwarze Zug in zwei (oder mehr) Phasen ein verschiedenes spezielles Motiv aufweist; dabei kann sich zugleich der weisse Mattzug ändern, aber auch - was den Wechsel des Motivs noch unterstreicht - identisch bleiben.

Der Motivwechsel ist ein - dem "Normallöser" allerdings wenig eingängiges - Anliegen der neuesten Zweizügerkomposition. Dabei begnügt man sich natürlich nicht mit einfachem Wechselgeschehen.

In Nr. I erfolgen in Verführung und Lösung auf jeweils dieselben drei schwarzen Züge dieselben drei Mattzüge, auch sind beidemal die schwarzen Zugmotive identisch, jedoch anders auf die drei schwarzen Züge aufgeteilt. Die drei Motive seien hier wie folgt gekennzeichnet:

a = Schlagen der Drohfigur, b = Deckung des Mattfeldes, c = Schachgebot.

Danach ergibt sich folgendes Bild:

1. Tc5? (droht 2. Tc4≠)

Sc5: = a 2. Lc5: ≠

Se3 = b 2. de≠

Le5+ = c 2. Le5: ≠, aber 1. ..., Sa3!;

1. Kf5: (droht 2. Te4≠)

Sc5 = b 2. Lc5: ≠

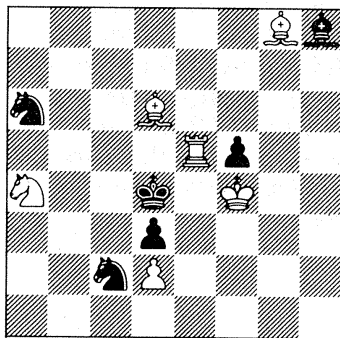
Se3+ = c 2. de≠

Le5: = a 2. Le5: ≠

Für die Zweizügerminiatur ist eine solche Thematik natürlich zu hoch gegriffen. Ich habe nach einer Aufgabe gesucht, die ganz simpel überhaupt nur einen einzigen Motivwechsel aufweist, wobei ich sogar nicht einmal denselben Mattzug verlangte - doch ohne Ergebnis. Auf meine Anregung hat nun Dr. Ulrich Auhagen (Düsseldorf) sich des Vorwurfs angenommen und drei Miniaturen (von denen eine in Notation mitgeteilt wird) aufs Brett gestellt, die - wenn auch in recht einfacher Weise - jeweils einen solchen Motivwechsel bei gleichem Mattzug zeigen:

I.

K. Viksna

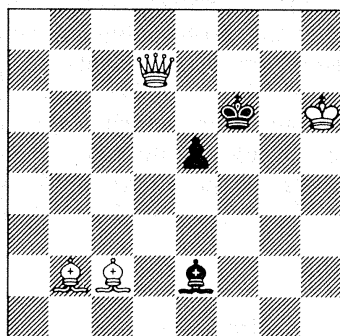
Sächsische Zeitung, 1978/79,
I. Preis

2†

II.

Dr. U. Auhagen

Urdruck

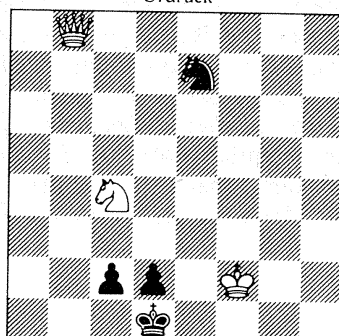


2†

III.

Dr. U. Auhagen

Urdruck



2†

Nr. II: 1. La3? (droht 2. De7 ≠ und Df5 ≠) e4 - **verstellt** Lc2 - 2. Lb2 ≠, aber 1. ..., Ld3!; 1. Lc2! (droht 2. Lg5 ≠) e4 - **entblockt** das Feld e5 - 2. Lb2 ≠.

Nr. III: 1. Db(f)4? (droht 2. Dd2: ≠) c1D - **deckt** das Feld d2 - 2. Se3 ≠, aber 1. ..., Kc1!; 1. Dh8! (droht 2. Dh1 ≠) c1D - **entblockt** das Feld c2 - 2. Se3 ≠.

Nr. IV: Dr. U. Auhagen (Urdruck) Kd1 Dh3 Sa4 - Kb1 Ba2 b2 f3, 2 ≠. 1. Df1? oder 1. Kd2? (droht 2. Kd2 ≠ bzw. Df1 ≠) a1D - **entblockt** das Feld a1 - 2. Sc3 ≠, aber 1. ..., Ka1!; 1. Dh8! (droht 2. Db2: ≠) a1D - **deckt** das Feld b2 - 2. Sc3 ≠. Umkehrung der Motive in Verführung und Lösung gegenüber Nr. III.

Nun mein Frage: Kann mir jemand bereits früher erschienene zweizügige Miniaturen mitteilen, die einen solchen Motivwechsel - gleich ob mit identischem oder anderem Mattzug - aufweisen, vielleicht sogar in gesteigerter Form (dreiphasiger Motivwechsel für einen schwarzen Zug, Motivwechsel auf zwei schwarze Züge...)? Auch aufgrund dieses Artikels erst komponierte Miniaturen werden gern entgegengenommen.

WIE LANGE KANN EINE SCHACHPARTIE HÖCHSTENS DAUERN?

von Werner Frangen, Karlsruhe

Dieses Wissen braucht man zur Lösung der Retro-Aufgabe von Ralf Beinhorn in diesem Heft. Nach den aktuellen FIDE-Regeln, Artikel 12 (s. etwa das "Lexikon für Schachfreunde" von M. v. Fondern, S. 231) ist eine Partie remis:

1. wenn der König des am Zuge befindlichen Spielers nicht im Schach steht, dieser Spieler aber keinen regelgerechten Zug ausführen kann;
2. durch Übereinkunft beider Spieler;
3. bei Reklamation eines Spielers, wenn die gleiche Stellung zum drittenmal von dem gleichen am Zug befindlichen Spieler
 - a) unmittelbar herbeigeführt werden kann oder
 - b) herbeigeführt wurde (zieht ein Spieler, ohne das Remis zu beanspruchen, verliert er das Recht darauf);
4. wenn ein am Zug Befindlicher nachweist, daß mindestens 50 aufeinanderfolgende Züge von jeder Seite geschehen sind, ohne daß ein Stein geschlagen oder ein Bauer gezogen worden ist.

Die Antwort lautet nach **Dr. K. Fabel (Schach und Zahl S. 13)**: Die **längstmögliche Schachpartie** hat 5949 weiße und 5948 schwarze Züge. Da das Büchlein heute kaum noch erhältlich ist, zitiere ich die Begründung aus einem Aufsatz von **N. Petrovic** in der Zeitschrift **Problem** Nr. 194-197. Dez. 1979, S. 5-9, den mir **Josef Haas** freundlicherweise aus dem Serbokroatischen übersetzt hat. Eine längstmögliche Partie hat vier Etappen:

- I. 50 + 49 Einzelzüge ohne Schlagfall mit den SS; 50. ..., b7-b6; je 50 + 49 neutrale Einzelzüge (d.h. ohne B-Zug oder Schlagfall), Schwarz zieht g7-g6, c7:sd6 und f7:se6; macht 200 Züge.
- II. Die wBB marschieren durch unter Schlagen von 6 s Figuren und wandeln sich um; das sind 8 x 6 B-Züge, letzter Zug 2600.g8F.
- III. Die sBB wandeln sich um, 13 w Figuren werden geschlagen; das sind 44 B-Züge + 13 Schlagfälle; macht 2850 Züge, letzter Zug 5449.F:F'.
- IV. Der wK schlägt die übriggebliebenen 9 s Figuren; macht 450 Züge, letzter Zug 5899.K:F.

Mit den beiden KK allein auf dem Brett ist die Partie zwar theoretisch remis, aber nach den FIDE-Regeln können die beide KK noch 50 Züge machen (darauf wies erstmals **A.H.F. Britten** in "The South African Chessplayer" vom Okt. 1956 hin; vgl. **A.J. Roycroft**, "BCM", Okt. 1959). Das bestätigte auch der internationale Schiedsrichter **H. Golombek**. Macht 5949 weiße und 5948 schwarze Züge, wie behauptet.

Alle anderen Zahlenangaben bei Dr. Fabel und N. Petrovic spekulieren auf denkbare Regeländerungen, die aber meines Wissens bisher **nicht** erfolgt sind. Z.B. könnte man wegen der Irreversibilität des Rochaderechts Verlustes beim ersten Zug eines jeden T noch 4x50 Züge hinzunehmen, dagegen die 50 unsinnigen K-Züge am Schluß unterbinden.

PROFESSOR DR. HAUPT 96 JAHRE

Am 5.3.1982 ist unser Mitglied Professor Dr. Haupt in Erlangen 96 Jahre alt geworden. Er ist danach gewiss (nach Ernst Schaaf, der am 23.1.1982 seinen 102. Geburtstag beging) unser zweitältestes Mitglied; wir wünschen ihm, dass wir auch zu seinem 100. Geburtstag gratulieren können und ihm das Problemschach noch viele Jahre Freude bereitet!

Dr.W.Sp.

WALTER SCHÖPKA †

Walter Schöpka, zuletzt wohnhaft in Genthin bei Magdeburg, verstarb am 9.6.81 nach schwerer Krankheit im Alter von 53 Jahren. Neben seiner vielseitigen Tätigkeit als Schachorganisator und als starker Partyspieler im lokalen Bereich war er unermüdlich und mit großer Hingabe bemüht, Schachaufgaben und Studien zu sammeln und systematisch zu ordnen. Seine Sammlung umfaßte ca. 36000 Aufgaben. Viele Jahre beteiligte er sich als Löser bei unserer "Schwalbe" und beim "Probleemblad", bis ein schweres Herzleiden ihn zwang, diese Tätigkeit aufzugeben. Mit seinen Beiträgen für die Schachzeitschrift der Magdeburger "Volksstimme" trug er wesentlich dazu bei, das Problemschach populär zu machen. Der schachliche Nachlaß des Verstorbenen, für den Schach ein komplexes Phänomen war, ist dem Dresdner Problemfreund Günter Schiller - uns allen als Verfasser der Inhaltsverzeichnisse der "Schwalbe" bekannt - übereignet worden.

K.K.

URDRUCKE

Lösungen zu a) $2 \neq$, b) $3 \neq$ und $n \neq$, c) $s \neq$ und $h \neq$, d) Übriges Märchenschach, e) Retroanalyt. Probleme und Schachmathematik jeweils auf getrennten Blättern an: B. Schwarzkopf, Aachener Str. 34, 4000 Düsseldorf 1. Einsendetermin: 15. 4. 82. Bei verspätetem Erscheinen gilt eine Frist von 6 Wochen nach Erhalt.

Zweizüger: Bearbeiter = Hans-Dieter Leiß. Preisrichter 1982 = Helmut Zajic.

Zunächst möchte ich unseren neuen Preisrichter begrüßen: Helmut Zajic, seit einiger Zeit Kollege beim Schach-Echo und seit 1981 "Internationaler Preisrichter der FIDE", ist unseren Lesern seit Jahren als guter Löser und fachkundiger Kommentator bekannt. Ich hoffe, Ihre Beiträge, verehrte Damen (!) und Herren Kompositeure, werden unserem Richter Freude bereiten.

3749, in der das ungedeckte Satzsach nicht übersehen wurde, bietet ein "logisches" Manöver. Das Thema der 3750 wurde orthogonal schon öfters (auch in der SCHWALBE) dargestellt, die diagonale Darstellung dürfte neu sein. Linienkombinationen spielen auch diesmal in einigen Stücken eine Rolle, aber auch so etwas Ausgefallenes wie das "Ventura"-Thema kommt vor. In 3761 sind zwei Batterien geladen; wie bringt man sie zum Feuern? Eine bunte Mischung diesmal, die Ihnen, liebe Löser, hoffentlich Spaß macht.

Drei- und Mehrzüger: Bearbeiter = Hans Peter Rehm, Preisrichter 1982 = NN.

Mit dieser Serie habe ich die Urdruckmappe ziemlich ausgeplündert: es bleiben zwar noch über 30, aber, um ehrlich zu sein, fehlt es an den ausgezeichneten Stücken, deren Erhalt die Bearbeitertätigkeit allein der Mühe wert macht. Woran liegt das? Ich bin mir im klaren, daß ich mir zu wenig Zeit für die Korrespondenz nehme; aber gewöhnlich muß ich froh sein, wenn die freie Zeit für die laufenden Arbeiten an der Spalte reicht. Jede eingehende Aufgabe (und das sind nicht wenige) wird betrachtet, beurteilt, geprüft, ausgewählt sein. Auch wenn Sie also nicht gleich oder auch gar nicht Antwort erhalten, so wird Ihre Einsendung genauestens beachtet. Und jede Spitzenaufgabe wird so bald wie möglich gebracht und findet, wie ich hoffe, hier ein geeignetes Publikum und gehörige Aufmerksamkeit. Ist das nichts?

Märchenschach: Selbstmatts, Hilfsmatts: Bearbeiter = Arno Tüngler, Preisrichter 1982 = Albrecht Colditz & Dr. Hartmut Laue ($s \neq$), N.N. ($h \neq$). Übriges Märchenschach: Bearbeiter = Hans Gruber, Preisrichter 1982 = Gerhard E. Schoen.

Neues Jahr - neue Preisrichter, nur die Sachbearbeiter bleiben - noch. Herzlichen Dank an das Preisrichterpaar aus Kiel und Berlin, das hoffentlich auch etwas zu Vorgängern/läufern der Selbstmatts sagen kann. Ihnen bleibt zu wünschen, daß die Qualität der mir zugesandten Selbstmatts steigt. Bedarf besteht weiter für gute Zweizüger und logische Mehrzüger. Auch selbstmatttypische Elemente sind ziemlich rar. Hier locken relativ schnelle Abdruckmöglichkeiten...

N.N. heißt soviel wie "noch niemand". Bis zum April-Heft werde ich aber sicher auch für die Hilfsmatts jemanden Kompetentes gefunden haben...

Nun die Probleme: Bei den Selbstmatts ein gewohnt leichter Auftakt, originelle Strategie im nächsten und dann zwei logische Probleme, aber wohl etwas laut... Die Hilfsmatts - wieder neun Zweizüger und sehr abwechslungsreich. Es gibt Umwandlungs- Häufungs- Linienverstellungs-Fesselungs- und mehr Ideen zu sehen. Und auch die beiden Mehrzüger sind recht nett. Nun aber nichts wie gelöst und kommentiert, ja?

Zum übrigen Märchenschach: Zu Heft 70 muß ich einen Nachtrag zum Definitionenzyklus anbringen. Durch einen Druckfehler wurde das Patrol Chess sinnverändernd erstellt. Richtig ist: Im Patrol Chess hat ein Stein keine Schlag- und Schachkraft, solange er **nicht** von einem Stein der eigenen Farbe beobachtet wird. Jetzt das Neue: **Hilfsrochade** ist dasselbe wie Hilfsmatt, nur soll Weiß nicht mattsetzen, sondern rochieren. **Wandelschach:** Betritt ein Stein (außer König) die 1., 2., 7. oder 8. Reihe, so wandelt er sich (als Teil des Zuges) in den Stein um, der in der Partieanfangsstellung dort gestanden hat (z.B.: Lh5-e8 = sK!). **Pièces volages:** Mit Ausnahme der Könige wechseln alle Steine ihre Farbe, wenn sie ein Feld betreten, das nicht die Farbe ihres Standfeldes im Diagramm hat. Nachdem sie **einmal** ihre Farbe gewechselt haben, behalten sie diese und werden ganz normale Steine. Bei MP & JK gilt die Längstzügerbedingung **nur** für Weiß! Ein **Elch** zieht wie ein Grashüpfer, macht aber über dem Sprungstein einen 45°-Knick; so kann Ec3 über Bb2 nach a2 und b1, über Ec2 nach b1 und d1 und über Ke1 nach f1 (nicht g1 und h1, da auch der Elch aufs nächste Feld nach dem Sprungstein zieht) gelangen. Zum Kieler Märchenzoo geb' ich hier die Steinkontrolle, weil die vielen Märchenfiguren gar nicht alle unter Diagramm passen: Weiß: Ka8, Lc8, Se8, Sg5, Sh5, Grashüpfer d8, Camele a2, b8, **Gnu** (= S + Camel) a1. Schwarz: Ka6, Th3, Th4, Lh1, Lh2, Bb5, b6, b7, Grashüpfer c2, d2, f7, Nachtreiter b2, g8, Camel f5, Zebra h7, Gnu e1, **Lion** (zieht wie Grashüpfer, kann aber beliebig weit hinter dem Sprungstein landen, nicht nur im nächsten Feld) f8, TL-Jäger f6 (zieht und wirkt von der weißen in Richtung der schwarzen Grundstellung wie ein Turm, in Richtung von der schwarzen zur weißen wie ein Läufer. Eine waagrechte Zug- und Wirkungskraft hat er nicht. Bei JB kann er also im Diagramm nach c3, d4, e5 und g5 ziehen.).

Michel Caillaud will sich jetzt nur noch auf Retro stürzen; finden Sie das nicht auch schade angesichts des $s \neq 4$ max. Bei YL gibt es ein halbes Dutzend Felder, auf denen der sK in 9 Zügen matt werden kann - passen Sie also auf! Wenn Sie bei einem bestimmten Stück an R. Reti denken, geht's vielleicht noch schneller... Und um die Partierspieler endgültig anzulocken habe ich auch noch eine Studie in der Serie! Vor dem Märchenpulk der letzten Aufgabe sollten Sie auch nicht zurückschrecken: die Aufgabe ist nicht allzu schwer, und die Thematik lohnt die Mühe auf jeden Fall! Als "Neulinge" begrüße ich nun wieder ein ganzen Stapel: Y. Lubton, R. Krätschmer, J. v. Atten, H. Axt, E.P. Sorokin, P. Moutecidis, A. Sallay (Dank für die Widmung!) und M. Pfannkuche. Herzlich willkommen! Aber nun übergebe ich das Wort dem Retro-Günter...

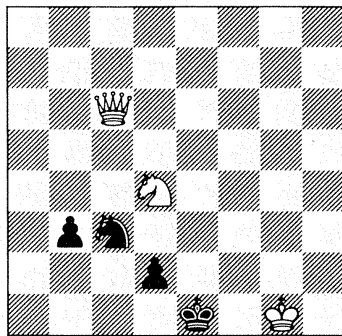
Retro/Schachmathematik: Bearbeiter: Günter Lauinger. Preisrichter Retro 1982: Dr. Cedric C.L. Sells. Preisrichter Schachmathematik 1981/82: Werner Frangen. Mein Sachbearbeiterkollege von THE PROBLEMIST, Dr. C.C.L. Sells (der dort auch die Fairies bearbeitet) hat dankenswerterweise das Richteramt für die Retros 1982 übernommen. Ich hoffe, daß ihm die Autoren durch viele gute Stücke die Auswahl recht schwer machen! - Die beiden ersten Aufgaben halte ich diesmal am ehesten für anfängerfreundlich. Auch das illegal cluster (= illegale Stellung, die durch Entfernung eines beliebigen Steines - außer K - legal wird) von HG dürfte noch keine allzugroßen Schwierigkeiten bereiten, da nur wenige Steine eingefügt werden müssen und das meiste schon auf dem Brett steht.

Kommentar von Prüfer Dr. WD dazu: "So kann man natürlich sehr leicht narrensichere ic bauen!". Im monochromen Circe wird hier vorausgesetzt, daß ein B beim Schlag auch dann zurückversetzt wird, wenn sein Ursprungsfeld andersfarbig ist. (Also im Gegensatz zur Definition in feenschach H. 50/S. 385). Bichromes Schach ist eine Neuerfindung von NP. Hierbei müssen bei jedem Zug Ausgangs- und Zielfeld von unterschiedlicher Farbe sein. Die erste Aufgabe mit dieser Bedingung (allerdings mit Circe) erschien von kurzem in feenschach (H. 56/Nr. 3396). Bei DP müssen Sie weit in der Vergangenheit graben, um die Frage unter dem Diagramm beantworten zu können. Das Dynamo-ic hat noch Zwillingssfassungen: A a) Diagr. b) wK nach d8 und B a) sK nach b6. Für die Berechnung der Gesamtqualität gilt: D = 9, T = 5, L = S = 3, B = 1. Das zur Lösung von RBs schachmathematischer Aufgabe erforderliche Grundlagenwissen hat WF in einem kurzen Artikel für dieses Heft zusammengefaßt.

BRIEFKASTEN:

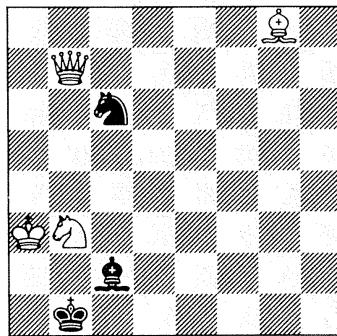
Folgende 2 ≠ stehen ihren Autoren wieder zur Verfügung: **BoBo** (Kh5-Kd4) - **IvKi** (Kg6-Kd4 NL 1. Sa3) - **DeGe** (Kd7-Ke5) - **ChUff** (Kc8-Kc5 NL 1. Lb7) - **LaSa** (Kf7-Kh5 Vorgänger) - **EiBe** (Kc3-Kd5) - **ChJa** (Ka7-Kc5) - **EyEy** (Kf2-Kd3) - **PeHo** (Ka6-Ke5 steingetreu vorweggenommen von O. Würzburg).

Nr. 3749 Dr. Werner Speckmann
Hamm



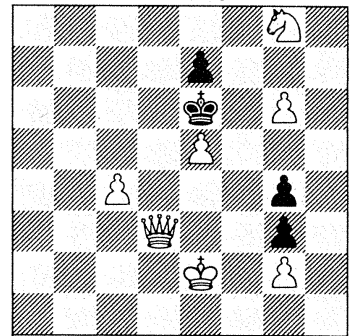
Matt in 2 Zügen (3 + 4)

Nr. 3750 Espen Backe
N-Hamar



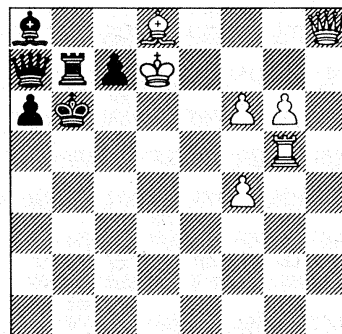
Matt in 2 Zügen (4 + 3)

Nr. 3751 Peter Hoffmann
Vienenburg



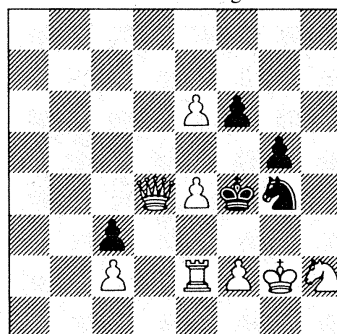
Matt in 2 Zügen (7 + 4)
a) Diagr. b) nach dem Schlüssel von a c) nach dem Schlüssel von b

Nr. 3752 Gerhard Maleika
Minden



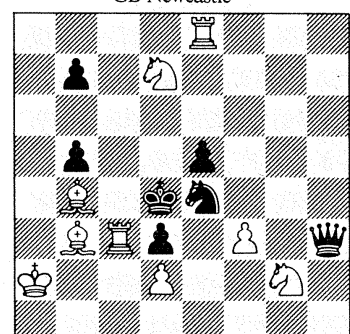
Matt in 2 Zügen (7 + 6)
4 Lösungen!

Nr. 3753 Lars Larsen
DK-Sønderborg



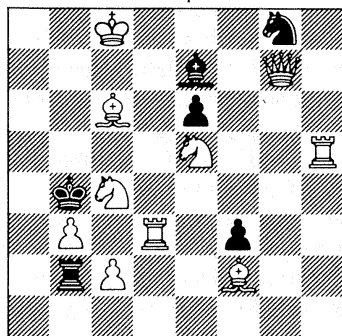
Matt in 2 Zügen (8 + 5)

Nr. 3754 Eike Best
GB-Newcastle



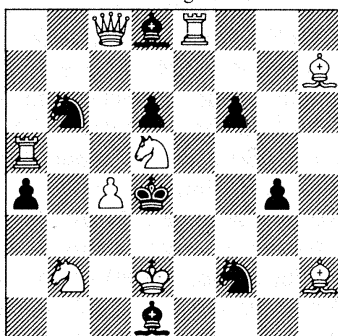
Matt in 2 Zügen (9 + 7)

Nr. 3755 Fritz Karge
Kierspe



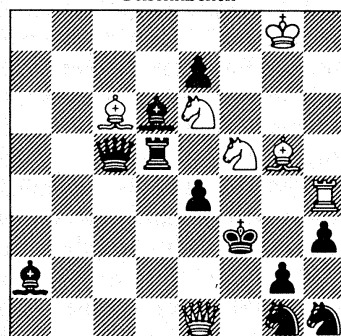
Matt in 2 Zügen (10 + 6)

Nr. 3756 Vojko Bartolović
YU-Zagreb



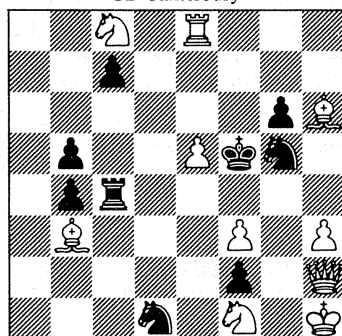
Matt in 2 Zügen (9 + 9)

Nr. 3757 Oskar Wielgos
Gelsenkirchen



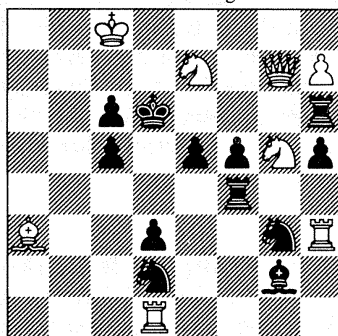
Matt in 2 Zügen (7 + 11)

Nr. 3758 David Shire
GB-Canterbury



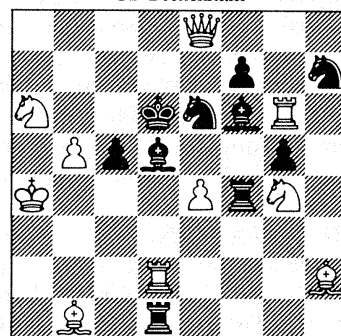
Matt in 2 Zügen (10 + 9)

Nr. 3759 Willem Hoek
NL-Den Haag



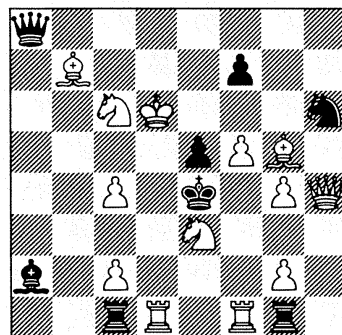
Matt in 2 Zügen (8 + 12)

Nr. 3760 Edward W. Beal
GB-Beckenham



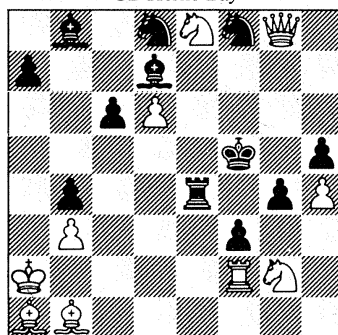
Matt in 2 Zügen (10 + 10)

Nr. 3761 Ralf Menzel
Tasdorf



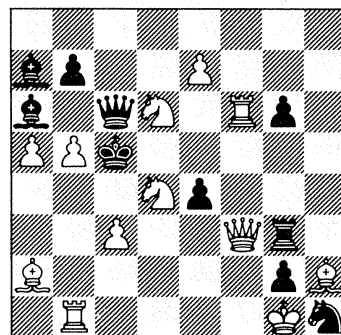
Matt in 2 Zügen (13 + 8)

Nr. 3762 Colin A.H. Rus
GB-Herne Bay



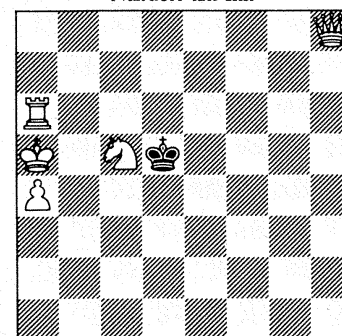
Matt in 2 Zügen (10 + 12)

Nr. 3763 Hubert Gockel
Rüthen-Drewer



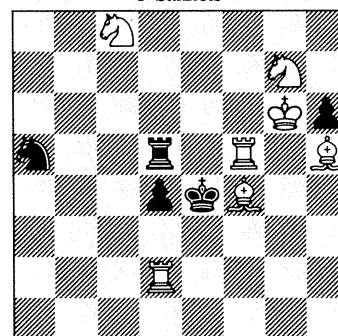
Matt in 2 Zügen (12 + 10)

Nr. 3764 W. Höller
Nußdorf am Inn



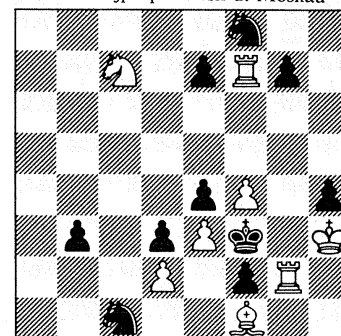
Matt in 3 Zügen (5 + 1)

Nr. 3765 Jacques Rotenberg
F-Sannois



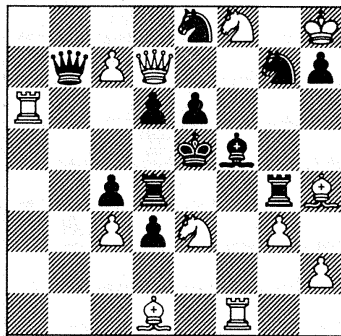
Matt in 3 Zügen (7 + 5)

Nr. 3766 Valentin F. Rudenko
& Viktor Tschepischnij
SU-Dneipropetrowsk u. Moskau



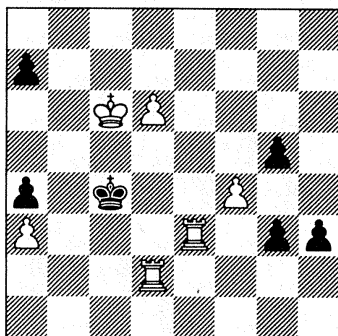
Matt in 3 Zügen (8 + 10)

Nr. 3767 Indonesien
H. Maruta



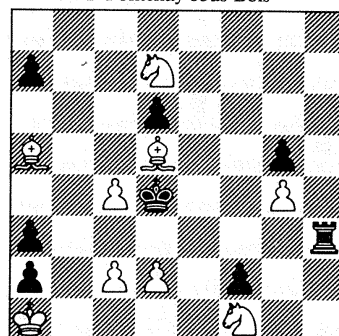
Matt in 3 Zügen (12 + 12)

Nr. 3768 Karl-Heinz Ahlheim
Gorxheimertal



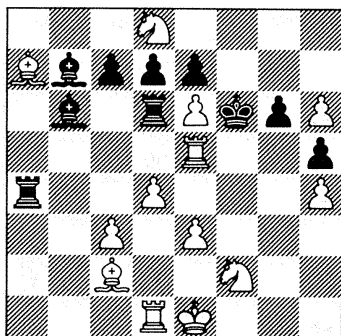
Matt in 4 Zügen (6 + 6)

Nr. 3769 Neander Waldstein
F-Fontenay-sous-Bois



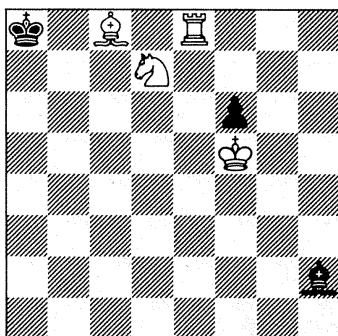
Matt in 4 Zügen (9 + 8)

Nr. 3770 Veikko Tamminen
SF-Helsinki



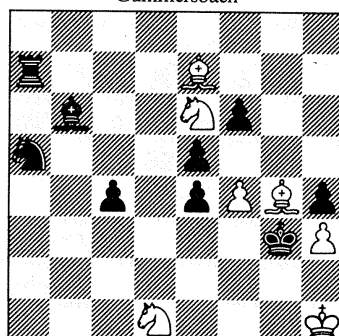
Matt in 4 Zügen (13 + 10)

Nr. 3771 Karl Junker
Neuenrade



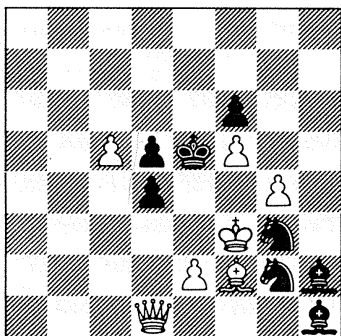
Matt in 5 Zügen (4 + 3)

Nr. 3772 Bernhard Schauer
Gummersbach



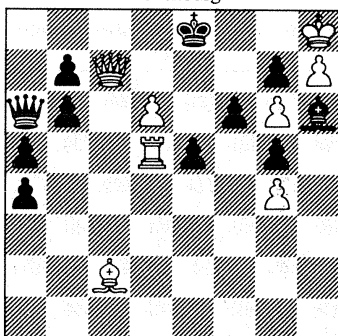
Matt in 7 Zügen (7 + 9)

Nr. 3773 Baruch Lender
IL-Afula



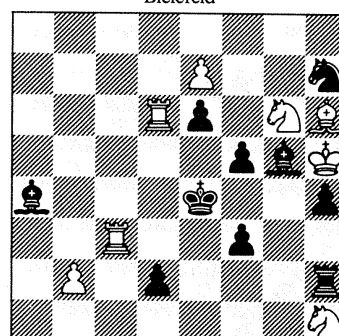
Selbstmatt in 2 Zügen (7 + 8)

Nr. 3774 Peter Hoffmann
Vienenburg



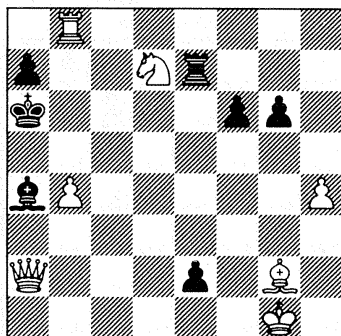
Selbstmatt in 4 Zügen (8 + 11)

Nr. 3775 Rainer Paslack
Bielefeld



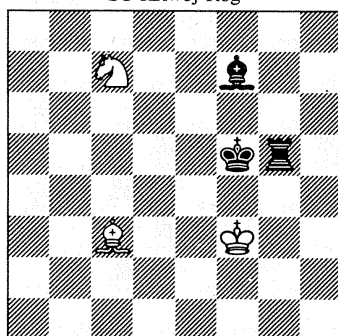
Selbstmatt in 10 Zügen (8 + 10)

Nr. 3776 Reinhardt Fiebig
Hohndorf



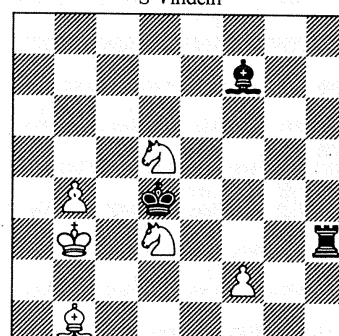
Selbstmatt in 11 Zügen (7 + 7)

Nr. 3777 Anatolij Petrow
SU-Kriwoj Rog



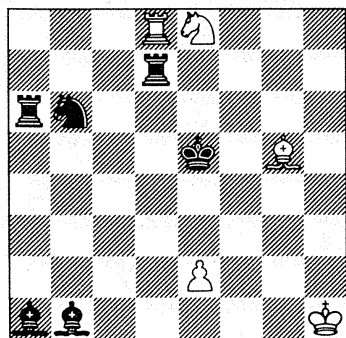
Hilfsmatt in 2 Zügen (3 + 3)
2.1.1.1.

Nr. 3778 Anders Lundström
S-Vindeln



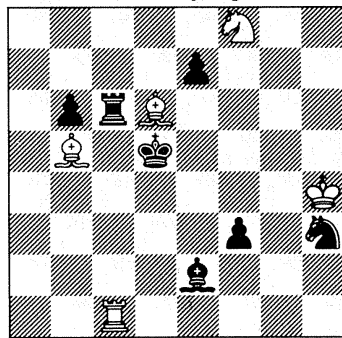
Hilfsmatt in 2 Zügen (6 + 3)
a) Bild
b) wLb1 nach h1

Nr. 3779 Claude Goumondy
F-Paris



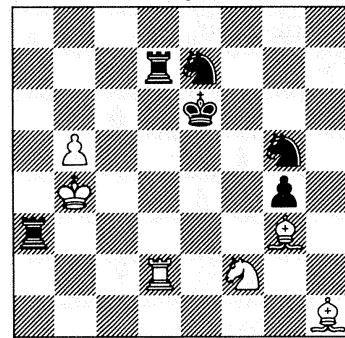
Hilfsmatt in 2 Zügen (5 + 6)
a) Bild
b) wSe8 nach g7
c) wSe8 nach e3
d) wLg5 nach g6

Nr. 3780 Viktor Sysonenko
SU-Kriwoj Rog



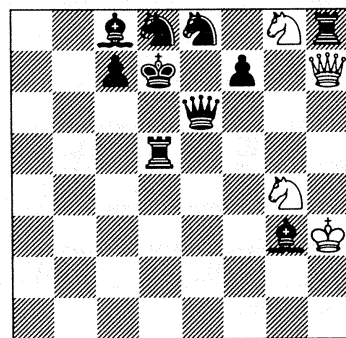
Hilfsmatt in 2 Zügen (5 + 7)
2.1.1.1.
a) Bild
b) wLd6 nach c5

Nr. 3781 Bertil Gedda
& Lennart Larsson
S-Göteborg/Lerum



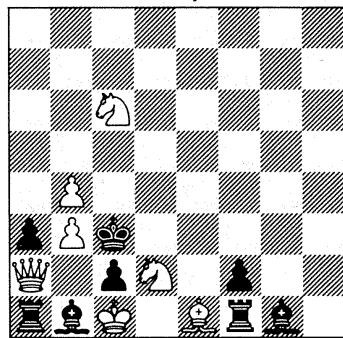
Hilfsmatt in 2 Zügen (6 + 6)
a) Bild
b) wBb5 nach c3
c) wBb5 nach f2 (ohne Sf2)

Nr. 3782 Dr. Ján Tazberik
CS-Bernolakov



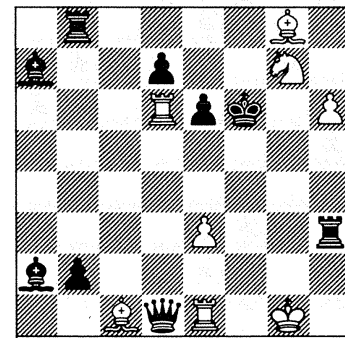
Hilfsmatt in 2 Zügen (4 + 10/9)
a) Bild
b) sLc8 nach e6 (ohne De6)

Nr. 3783 György Bakcsi
H-Budapest



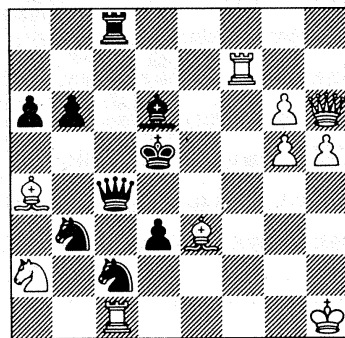
Hilfsmatt in 2 Zügen (7 + 8)
a) Bild
b) wSc6 nach d4

Nr. 3784 Petko A. Petkov
BG-Sofia



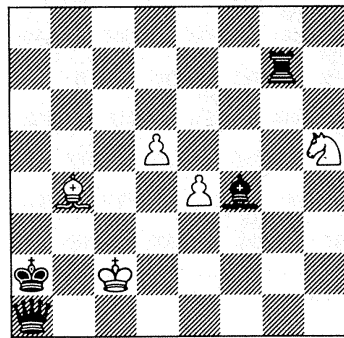
Hilfsmatt in 2 Zügen (8 + 9)
a) Bild
b) wKg1 nach a3

Nr. 3785 Jean Haymann
Israel



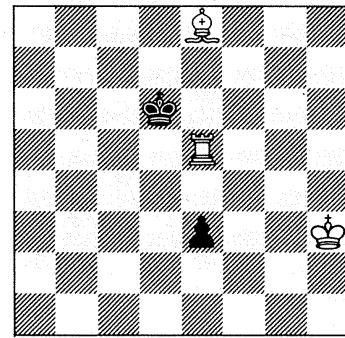
Hilfsmatt in 2 Zügen (10 + 9)
2.1.1.1.

Nr. 3786 Manfred Nieroba
Troisdorf



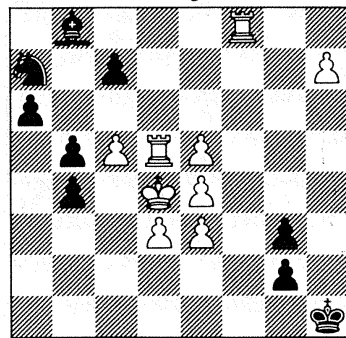
Hilfsmatt in 3 Zügen (5 + 4)
2.1.1.1.1.1.

Nr. 3787 Kurt Bacmeister
Hamburg



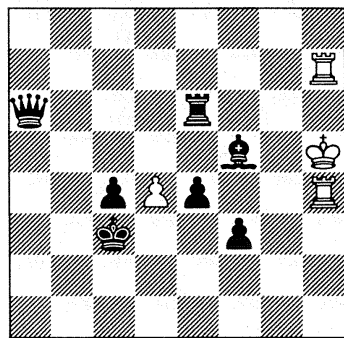
Hilfsmatt in 4 Zügen (3 + 2)

Nr. 3788 Michel Caillaud
F-Longue



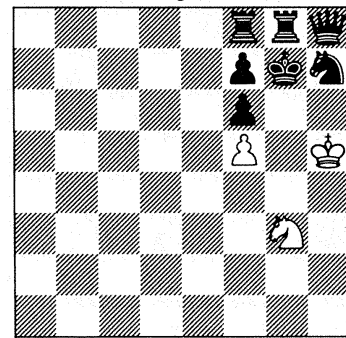
Selbstmatt in 4 Zügen (9 + 9)
Längstzüger

Nr. 3789 Y. Lubton
IL-Haifa



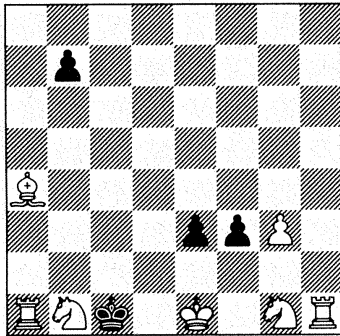
Serienzug-Hilfsmatt in 8 Zügen (4 + 7)

Nr. 3790 Ralf Krätschmer
Neckargemünd



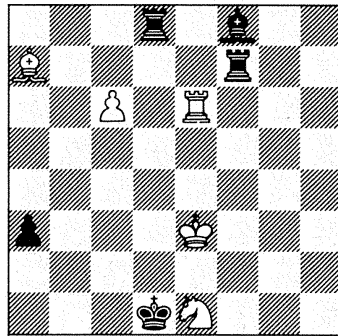
Serienzug-Hilfsmatt in 10 Zügen (3 + 7)

Nr. 3791 J. v. Atten
NL-Pynacker



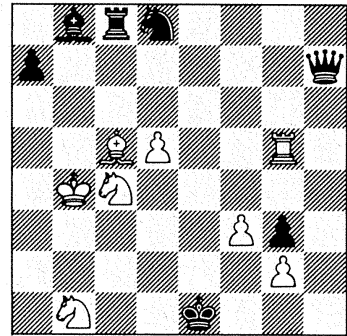
Serienzug-Hilfsmatt in 22 Zügen (7+4)

Nr. 3792 Helmut Zajic
A-Wien



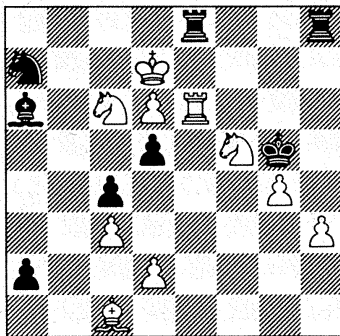
Hilfsmatt in 2 Zügen (5+5)
Circe
b) La7 nach f2

Nr. 3793 Joszef Bajtai
& Tivadar Kardos
H-Heves/Budapest



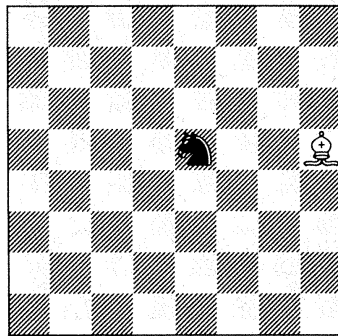
Hilfsmatt in 2 Zügen (8+7)
Circe
b) Sc4 nach f1

Nr. 3794 Günter Glaß
Hückelhoven



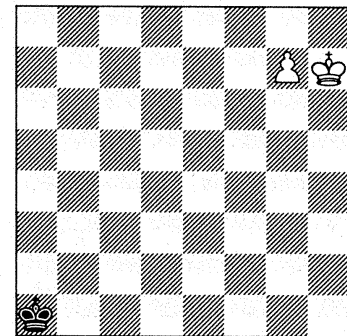
Hilfsmatt in 2 Zügen (10+8)
5.1.1.1. Circe

Nr. 3795 Wilfried Seehofer
Pinneberg



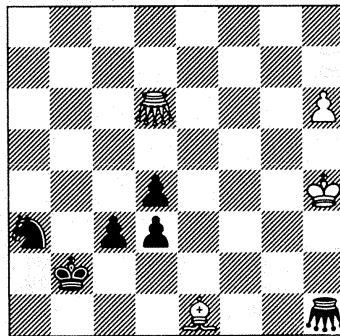
Hilfsrochade in 3 Zügen,
2.1.1.1.1.1. Wandelschach (1+1)

Nr. 3796 Norman Macleod
GB-Cheltenham



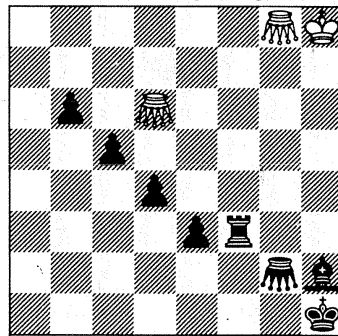
Reflexpatt in 7 Zügen (2+1)
Pièces volages

Nr. 3797 Hemmo Axt
München



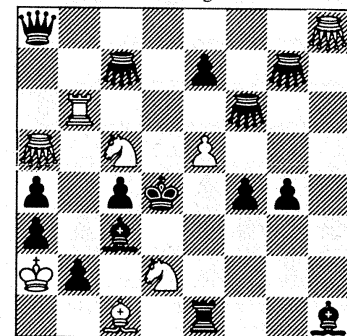
Weiß macht remis (4+6)
Gd6; h1

Nr. 3798 Ewgenij P. Sorokin
& Paul Moutecidis
SU-Ivano-F./GR-Thessal.
Antonio F. Argüelles gew.



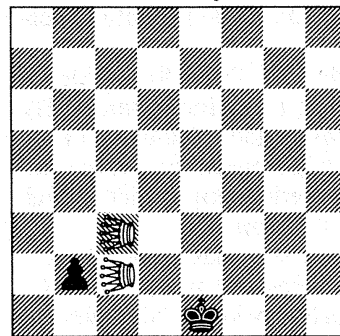
Hilfsmatt in 2 Zügen (3+8)
5.1.1.1.
Gd6; g8; g2

Nr. 3799 Albert Sallay
H-Budapest
Hans Gruber gewidmet



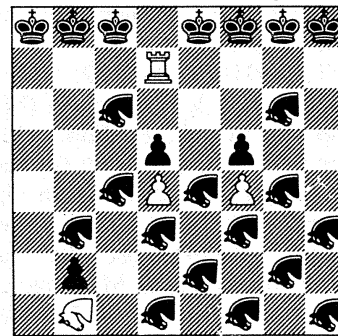
Hilfsmatt in 2 Zügen (8+15)
b) wK nach b1
Ga5, h8; c7, f6, g7

Nr. 3800 Michael Pfannkuche
& Jörg Kuhlmann
Münster/Alpen



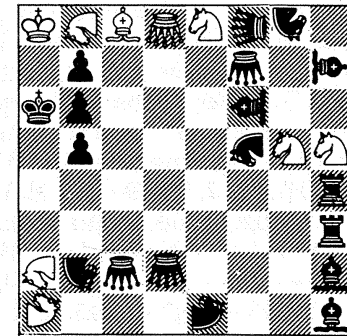
Hilfsmatt in 8 Zügen (2+2)
weißer Längstzüger
Elche c2, c3

Nr. 3801 Elmar & Erich Bartel
Augsburg
Max von der Trauerweide gew.



Serienzug-Patt in 15 Zügen (4+24)
Rex multiplex
1 + 14 Camelreiter

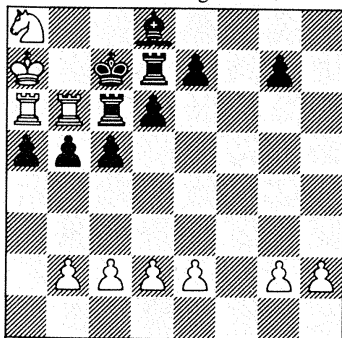
Nr. 3802 Joachim Brügge
Kiel



Matt in 2 Zügen (9+18)
(s. Vorspann!!)

Nr. 3803 Andrej Frolkin

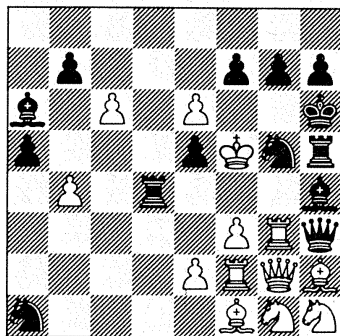
SU-Kiew
Thomas Volet gewidmet



Welches waren die letzten 6 Einzelzüge? (10 + 10)

Nr. 3804 Andrej Frolkin

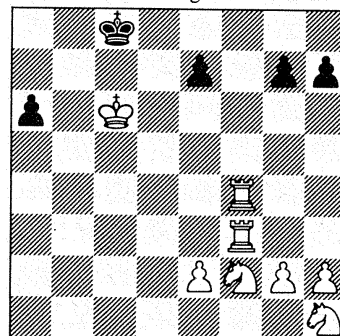
SU-Kiew



Welchen Weg hat Td4 zurückgelegt? (13 + 14)

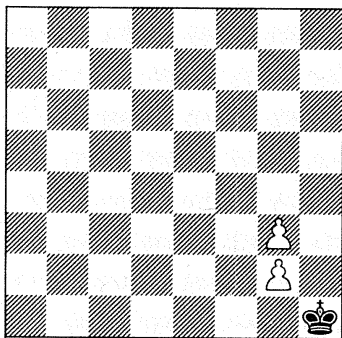
Nr. 3805

Bobingen



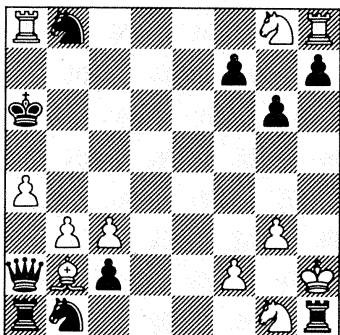
Ergänze 1 sL und 2 sBB zu einem illegal cluster! (8 + 5)

Nr. 3806 Radu Dragoescu
R-Bukarest



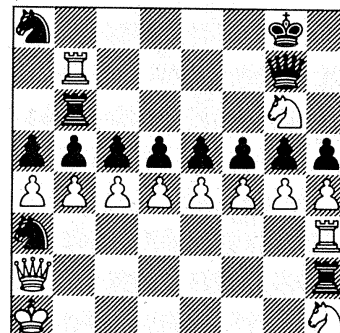
Ergänze wK, wT und wB zu einem illegal cluster (2 + 1)

Nr. 3807 Nikita Plaksin
SU-Moskau



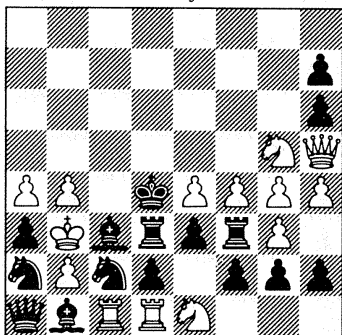
Monochromes Circe
Löse die Stellung auf!
(Letzte 9 Einzelzüge?) (11 + 10)

Nr. 3808 Nikita Plaksin
SU-Moskau



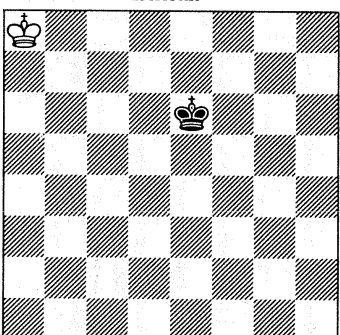
Bichromes Schach
Matt in 1 Zug (durch wen?) (14 + 14)

Nr. 3809 Dragan Petrović
YU-Zrenjanin



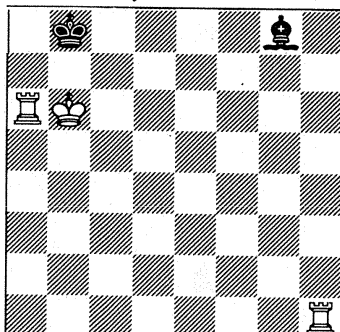
Welches war der letzte Zug des wBg3? Circe (14 + 16)

Nr. 3810 Jürgen Tschöpe
Iserlohn



Dynamoschach (1 + 1)
Ergänze A) zwei, B) drei schwarze Steine mit minimaler Gesamtqualität zu einem illegal cluster (s. Text)

Nr. 3811 Ralf Beinhorn
Syke-Barrien



Stellung nach dem 5798. Zug von Schwarz!
Matt in 3 Zügen. (3 + 2)

LÖSUNGEN AUS HEFT 69, JUNI 1981

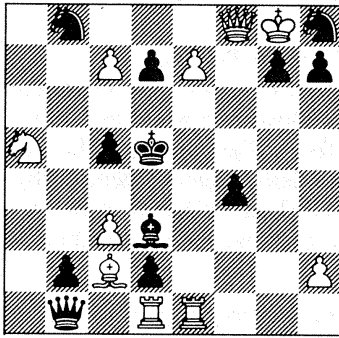
Zweizüger Nr. 3473-90 (Bearbeiter: Hans-Dieter Leiß).

3473 (K. Junker). Satz: 1. ..., Kf6 2. De5. a) 1. Sc2! Kd5 2. Sf4 b) 1. b3! Kd5 2. Dd7. Zwei Modell-Spiegelmatts. - a) sehr schwer zu lösen (JB). Hübsche, gut gelungene Minatur (DrED). Nette Miniatur, nicht ganz leicht (WS). Luftig und elegant (Khr). **1,9/II/8 + 2F!**

3474 (Y. Cheylan). 1. d8D? (2. Dg8 und Tc5) g1D! 1. d8S? (2. Df3) g1S! 1. Ld6:! (2. De5:) Kd6:/Td6: 2. d8D/Tc5. Sehr hübsches Umwandlungsspiel in den Verführungen (MB). Erfreulich (JB). Interessant (FH). Ausgezeichnetes Bauernumwandlungs-Duell in makelloser Form (HG). Überraschender Schlüssel (WS). Schöne (RK), ungewöhnliche Verführungen (Khr). Einige Löser übersahen die Verführungen und waren ratlos (HDL). **2,6/II/9 + 2F!** HGo sandte ein Vergleichsstück, in dem Umwandlungsverführungen nicht durch gleichartige, sondern durch reziprok andersartige Umwandlungen pariert werden (s. Diagr.).

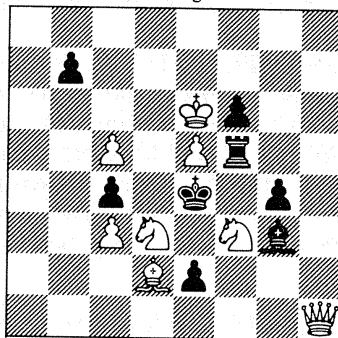
3475 (M.I. Gorislavskij). Hier übersahen seltsamerweise die meisten Löser die Satzspiele 1. ..., Db4 + /Dh4 + 2. Sc3(Sd2?)/Sf2(Sg3?) mit sperrmeidenden Mattzügen, die dualvermeidend sind. 1. 0-0! (2. Tc1) Dc5 + /Dg7 + /Da3/Kd2 2. Sc5:(Sf2?)/Sg5(Sg3?)/Sc3/Tc3 wieder mit Dualvermeidung, die diesmal aber nur in einer Variante durch Sperrmeidung motiviert ist. 1. Ke2? Lh5 + ! 1. Kf2? Dh4 + ! (2. Sf2?) - Totaler Wechsel bei Beibehaltung des Kreuzschach-Themas (HG). Khr und JB fanden den Schlüssel zu naheliegend. **2,4/II/9 + 3F!**

H. Gockel
ROCHADE, Febr. 1981
(zu Nr. 3474)



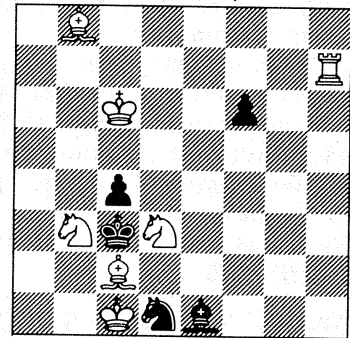
2♣ 1. e8D? (2. T,De5) deD 2. Td3: (1.- deS!) - 1. e8S? (2. Dd6) deS 2. Df5 (1.- deD!) - 1. Df4! usw.

I. Vandemeulebroucke
Neufassung 3476



2♣ 1. Dh7? Lf4! 1. Db1!

W.A. Erochin u. S. Schedej
1. Pr. Tschernonij girnik 1979
(zu Nr. 3478)



2♣ 1. Tb7/Td7? cb/cd!
1. Th4!

3476 (I. Vandemeulebroucke). 1. ..., Tc5: +/fe/Ke4: 2. S6c5:/Sc7/Dg2. 1. Dg2! (2. S4g5) Tc5: +/fe/Ke6: 2. S4c5:/Da2/Dg8. Leider **Dual** 1. ..., Te6: 2. Sf6, Sc3, den der Autor durch eine Neufassung beseitigt hat (s. Diagr.). - Schöner Inhalt: Matt- und Spielwechsel, dazu noch eine Rückkehr (DrED). Pendel der wD mit thematisch vorbereitetem "switchback" und zwei Mattwechseln - allerhand fürs Geld (FH). Schöner Batteriewechsel (WS). Der Schlüssel gefällt mir sehr (JdV). Harmlose Mattwechsel (HHo). **2,7/II/8**.

3477 (Touw Hian Bwee). a) 1. T6a5+! La5:/Tc5/Lb5/Td5 2. Sf4/Lg6/Df5/Dg4: b) 1. T4a5+! ..., 2. Dh2/Dh6:/Lg6/Sf4. Neben diesen 4 Paraden, die einen "Ideal-Ruchlis" bilden, gibt es jedoch noch (vom Autor schamhaft verschwiegen) in a) 1. ..., Le5 2. Te5:/Sf4 und in b) 1. ..., Lf5 2. Tf5:/Lg6 mit jeweils schemaimmanenten **Dualen** (zusammen 1 Pkt.). - Eindrucksvoller, in der Form meisterhaft gestalteter "Ideal-Ruchlis" (HG). Imponierender Zwilling (JB). Gut begründete Differenzierung der Schlüsselzüge (WS). Ruchlis im Quadrupeltask (FH). Gute und originelle Leistung (DrED). Der Schachschlüssel erleichtert natürlich die Konstruktion (HHo). **3,1/II/10**.

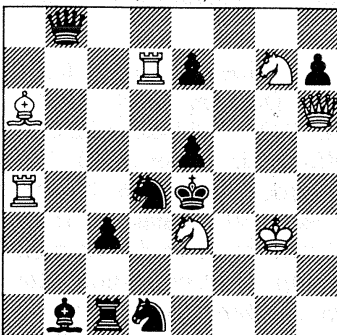
3478 (W.A. Erochin u. S.A. Schedej; Charkow ist der Wohnort des zweiten Autors!). 1. fg? (2. Lf1 = A) ef! (a). (1. ..., Sc3/Sg1: 2. Dc5/Dh6). 1. Dd8? (2. Ld1 = B) ed!(b). (1. ..., Sc3/Sg1: 2. Db6/Dg5). 1. Db4! (2. Dd2) ef(a)/ed(b) 2. Lf1(A)/Ld1(B). Dombrowskis-Thema mit Mattwechseln zwischen den beiden Verführungen. In diesem Mattwechseln liegt der einzige Fortschritt gegenüber einer früheren Bearbeitung mit derselben Matrix (s. Diagr.) die HG mitteilte. - Unwahrscheinlicher Schlüssel (DrED). Die Lösung ist viel uninteressanter als die Verführungen (MB). Dombrowskis-Thema mit sinnfälliger Motivation in Angriff und Verteidigung (FH). Recht schwierig (WS). **2,4/III/9 + 4F!**

3479 (H. Ahues). 1. Sf2? (2. Db6/Df6/Dg4) Db8! 1. Sf4? (2. Dg1/Db6/Df6) c3! 1. Se5? (2. Dg4/Dg1/Db6) ab! 1. Sc5? (2. Df6/Dg4/Dg1) Te7! 1. Sc1! (2. Db6/Df6/Dg4/Dg1) Te7/ab/c3/Db8 2. Db6/Df6/Dg4/Dg1. Fleck-Thema mit 4 Drohungen und 4 thematischen Verführungen. Die Verführungen scheitern, weil sie zyklisch jeweils eine der Themadrohungen ausschalten (Autor). Erhielt viel Lob und mit 3,3 die höchste Tagesnote, ist aber leider völlig **vorweggenommen** durch ein Stück von E. Ruchlis, auf das G. Maleika aufmerksam machte (s. Diagr.).

3480 (O. Wielgos). 1. Se4! (2. Sf6) Sce4:/Sge4:/Dc3:/Sd7/Ke4: 2. Sf4/Se7/Sc3:/Db7/De5. Ein Mattwechsel gegenüber dem Satzspiel 1. ..., Dc3: 2. Dc5: und Wechsel von Entfesselungen zu Blocks in den beiden Themaspiele. Dieser Wechsel ist auch der einzige Unterschied gegenüber einem Stück von K.A.K. Larsen, das S. Helweg vorlegte und in dem die Themaspiele in der Lösung sowohl blocken als auch entfesseln (s. Diagr.). S. Helweg schlug übrigens vor, in 3480 durch eine kleine Umstellung (sD und La3 tauschen den Platz, Sf2 nach d6, Lf7 nach h3, ohne Le3) eine thematische Verführung (1. Se8? Sd7!) zu gewinnen, das kostet jedoch die Mattwechsel-Variante 1. ..., Dc3: - Q-Wertung: **3,05!**

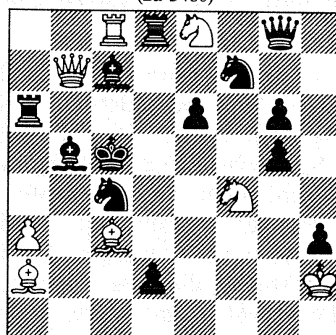
3481 (R. Fedorowitsch u. E.P. Sorokin, letzterer aus Iwano Frankowsk!). **Geplant:** a) Satz: 1. ..., Td2/Le2 2. Tf4/Td5. 1. Td2! Td2:/Ld2: 2. Se3/Sd6 b) Satz: 1. ..., Td2/Ld2 2. Se3/Sd6. 1. Ld2! Td2:/Ld2: 2.

E. Ruchlis
1. Pr. Szachy 1970
(zu 3479)



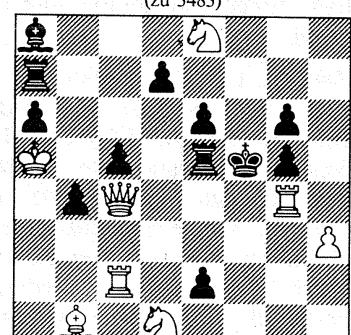
2♣ 1. Sd5?/Sf5?/Sg4?/Sg2?
Df8/Db5/Db4/Dd6
1. Sf1!

K.A.K. Larsen
Olympiade 1936
(zu 3480)



2♣ 1. Sf6!

Cyrano
Chess Tattoo in 2, Nr. 63
(zu 3483)



2♣ 1. De5!

Df3/Dd3. Jeweils Nowotny mit Mattwechsel gegenüber dem jeweiligen Grimshaw-Satzspiel, wobei die Spielmatts von a) als Satzmatts in b) auftreten. Leider ist b) nach 1. ..., Ta3! **unlösbar**, was allerdings leicht durch einen **sBa3** repariert werden kann. Da die meisten Löser die Unlösbarkeit von b) sahen, liegt keine repräsentative Wertung vor.

3482 (R. Menzel). Satz: 1. ..., Sb4:/Sc3:/Sf4:/Tf6: + /Te7: 2. Tb4:/dc/De3/Lf6:/fe. 1. Dd7! (2. Se3) ..., 2. S:b4/c3/f4/f6/e7. Die Task-Ambitionen unseres neuen Mitarbeiters rissen geradezu eine Schneise in unsere Löverschar: nicht weniger als 9 (!) blieben auf der Strecke (meistens mit 1. Se3?). - Obwohl 5 Mattwechsel erzielt werden, ist die Konstruktion unglücklich: Lc8 und h8 nachtwächtern völlig (HG). Der Lc8 ist nicht gut, die Widerlegung von 1. Se3? (Tf6: +!) zu brutal. Ansonsten hübsch gemacht von dem jungen Talent (MB). Hoffentlich "verliert sich der Junge unterwegs nicht" (DrED, der damit meint: Hoffentlich bleibt er bei der Sache, sprich: Problemschach). Geistreich aber auffällig (FH). Sehr schön (Khr). Gelungener Einstand (JB). **2,8/III-IV/9**.

3483 (G. Maleika). 1. Sb2! (2. Sd3) e5/Le5/e1S/Tf5:/Lf4/Le4 2. Dc2(Dc8?)/Dc8(Dc2?)/Tc2/Tf5:/Tf4:/-Th2:. Ausgezeichnetes Batteriespiel, verbunden mit zweifacher Entfesselung der wD (HG), aber leider **vorweggenommen** durch ein Stück von Cyrano (auch dies wohl eine Bearbeitung einer älteren Vorlage?), das sogar einen thematischen Schlüssel aufweist (s. Diagr.). Q-Wertung: **2,8**.

3484 (C. Goldschmeding). 1. Le5! (2. Sf4) Le- + /Lc4: +!/Ld5 +!/Kd5/Le5 2. Sb6/Lf6/Sd6/Df3:/De5:. Entfesselnder, fluchtgebender und schachprovokierender Schlüssel. Feines Anti-Dual-Spiel. Modern und herkömmlich zugleich (DrED). Voila ein Problem! Es gibt zwar Ähnliches von Mansfield, aber einen direkten Vorgänger habe ich nicht finden können (HHo). Feuer aus drei Batterien: Klassik von Superklasse! (FH). Großartig (JB). Interessantes vielseitiges Spiel. Ausgezeichnet! (FBu). Wunderschön! (GM). Bester Zweier! (FSch) **3,25/III/10 + 2F**.

3485 (W.A. Mironow). 1. Sd5 (2. Sf2) Td5: 2. Ld5: (1. ..., Tc4!). 1. Sf5? Sf5: 2. Lf5: (1. ..., Sdc4!). 1. Sc2? Sc2: 2. Dc2: (1. ..., Sac4!). In den Verführungen kann S. wegen weißer Selbstbehinderung durch Entfesselung des Ld4 (jeweils durch eine andere Figur) parieren. Deshalb entfesselt W. in der Lösung unter Drohwechsel den Ld4 selbst: 1. Sc4! (2. Sd2) Tc4:/Sdc4:/Sac4: 2. Ld5/Lf5/Dc2. Dreimal weiße Selbstbehinderung, daraufhin Entfesselung und dreifaches Opfer im Schlüssel - eine tolle Nummer! (FH) Schönes Verführungsspiel (MB). Leider **nebenlöslich** durch 1. Td6: 2. Lf5, wogegen ein **sTa8** helfen würde. - Die doppelte Mattmöglichkeit nach 1. ..., Lc3: 2. Sd2, Sd6: wurde nicht mit einem Extrapunkt bedacht, da Lc3: nicht die Drohung ausschaltet. FBu weist zwar darauf hin, daß 1. ..., Lc3: ein Fluchtfeld schafft und damit eine andere Situation eintritt, andererseits muß man aber auch sehen, daß nach Ausführung der Drohung Weiß das Feld d4 mit der D wieder greifen würde, so daß die Fluchtfeldgewinnung irrelevant ist. Es ist allerdings richtig, daß nun, nachdem d2 gedeckt ist, 2. Sd2 nur zum Ziel führt, weil es Doppelschach bietet. Einigen wir uns darauf, daß ein diskussionswürdiger Grenzfall vorliegt, den man nicht einfach formal abtun sollte. Die interessante Thematik des Stücks wird m. E. durch das "Duälchen" nicht beeinträchtigt (HDL). Die Wertung **2,6/II/9**.

3486 (H. Gockel). 1. Se5:? (2. Sd4) Lc3/Tc3/Sa4: 2. Tb2:/Db4/Da4: (1. ..., Tc4!). 1. Te5:! Lc3/Tc3/c5 2. Sb2:/Tb4/Dd7. Alternative in Eröffnung der Halbbatterie, Mattwechsel nach Grimshaw-Verstellungen - eine hervorragende Komposition (FH). Elegant und schwer (WS) Geschickter Einsatz der Halbbatterie (JB). Gute Widerlegung von 1. Se5:? (MB). **2,8/II/8**.

3487 (A.P. Eerkes). 1. Td4? (2. f4) Tf2/Sd4/Sg6 2. Sg4/De7/Td5 (1. ..., Ld4:!). 1. Tf6! (2. Sg4) g1D/Se3:/Sf5 2. f4/De7/Tf5:. Thema B in Alternative, Funktionswechsel der Züge f4/Sg4 als Droh- und Spielmatt - interessant gemacht (FH). Hervorragend (WS). Bei weitem am schwersten (RK). Verführungswiderlegung zu grob (HG). HHo fand noch die thematische Verführung 1. Sc5? (2. f4) Tf2 2. Sg4, die aber ebenfalls sehr grob durch 1. ..., cd6: widerlegt wird. **2,6/II/9**.

3488 (G. Reichling). 1. De1? (2. Sf4) Se4 2. De4: (1. ..., Sc5!). 1. Db4? (2. Sb6) Sc5 2. Dc5: (1. ..., Se4!). 1. Dc7! (2. Dd7:) Se4/Sc5 2. Sf4/Sb6, 1. ..., d6 2. L, Dc6: (Dual). - Hannelius-Thema mit dem Thema B II (= Somoff) - großartige Konzeption! (FH). Zwei Thema-A-Paraden der Verführungen gehen in der Lösung den reziproken Drohmatts nach Blockschaden voran. Außerdem zwei Mattwechsel (HG). Das sind die einzigen Kommentare, die ich zitieren kann, da ansonsten kaum jemand den Inhalt dieses Stücks voll verstanden hat. Das größte Lob allerdings kam von H. Ahues, der mir schrieb, er habe seit Jahren versucht, diese Themenkombination darzustellen - ohne Erfolg! Ich halte angesichts des Inhalts den kleinen Dual (Matts durch zwei gleichartige Langschrittler auf demselben Feld) für völlig belanglos, während z.B. HHo ihn für nicht tragbar hält. Einen Extrapunkt gab es jedenfalls dafür (HDL). **2,8/III/7 + 4F** - für mein Verständnis zu wenig! (HDL).

3489 (F. Karge). Versucht W. c4 indirekt zu decken (durch Wegzug des wL), hat er keinen Erfolg: 1. Lb3/-Lb5/Ld5/Le6? Ld7:/Lc2:/Dd6:/fg! (4mal w. Selbstbehinderung!). Nur die direkte Deckung führt zum Erfolg: 1. Df1! (2. Sf5) Lc2:/Ld7:/Dd6:/fg/Sd3/Sg3 2. Sb5/Sb3/Td6:/Se6/Dd3:/Df2:. Zahlreiche Läufer-Verführungen und guter Schlüssel (HG). Sehr schwer, der Lc4 liegt als Schlüsselfigur viel näher (MB). Hier habe ich den Eindruck, daß die Versuche mit dem wL viele Opfer verlangen werden, besonders 1. Ld5? (DrED). Weiße Selbstbehinderung in raffinierter Ausrichtung! Da gibt's sicher viele Fehllösungen... (FH). DrED und FH erwiessen sich als gute Propheten: nicht weniger als 9 (!) "Löser" scheiterten an den thematischen Fehlversuchen. Allerdings gab es auch solche, die diese Verführungen überhaupt nicht sahen und bitter enttäuscht waren: Sieht wie eine NL aus (WS). Hätte man schon Ende des vorigen Jahrhunderts als nichtssagend bezeichnet (HHo). **2,6/IV/7**.

3490 (S. Dittrich). 1. Se7:? (2. Sd8) sb- 2. Ld7 (1. ..., Sbd5!). 1. Sf3? (2. Sd4) Se- 2. Df5 (1. ..., Sed5!). 1. Sc6! (2. De7) Sc8/Sbd5/Sf5/Sed5 2. Ld7/Sd4/Df5/Sd8, 1. ..., Th6 2. Lf7:. Hier wurde zwar die "Dualver-

meidung mit Linienöffnungen im modernen Zuschnitt" (FH) oder die "Mattdifferenzierung durch Linienöffnung" (HHo) erkannt und gewürdigt, die eigentliche Konzeption des Autors erkannte aber niemand: Wie in 3488 liegt auch hier das Hannelius-Thema vor, verbunden mit fortgesetzter Verteidigung (Hannelius-Thema: In der Lösung erfolgen, reziprok vertauscht, die Drohmatts der Verführungen nach den Zügen, die als Widerlegungen der Verführungen auftraten). Unter Berücksichtigung dieses Umstands scheint mir auch hier die Bewertung **2,6/II-III/9** zu niedrig (HDL).

Gesamturteile: Mein persönlicher Geschmack würde 3477.88 und 74 an die Spitze stellen, der Rest ist ebenfalls sehenswert (HG). Sehr umfangreiche Serie mit überdurchschnittlichem Niveau ohne Schwachpunkte, andererseits sind keine echten Spitzenprobleme dabei (WS). Eine bestimmt erwähnenswerte Serie. Meine Lieblinge: 3479 und 84. Ich möchte aber 3476-78.80.89 und 90 nicht unterschätzen. Alles in allem eine Serie von "Schwalben"-Niveau (DrED). Eine Serie, die es - auch betreffs Schwierigkeit - in sich hatte. Meine Reihenfolge: 3484.79.74.85.82 (FSch). Für mich sind 3476.77.80 und 88 die interessantesten Probleme der Serie. Aber auch 3482 und 84 haben mir Spaß gemacht. Der schönste Schlüssel war flämisch (3476); honi soit qui mal y pense (JdV, ein Flame). Eine reizende Serie; weniger leicht zu lösen als die letzte. Meine Favoriten: 3479.80 und 84 (DAR). 3479 und 84 haben mir am besten gefallen (AN). Die Serie enthält viele wertvolle Stücke (JB). Eine schöne und lobenswerte Serie. Die Spitzenreiter (oft eine Geschmacksfrage): 3479.90.77.84 und 89 (KHr).

Drei- und Mehrzüger Nr. 3491-3499 (Bearbeiter: Hans Peter Rehm).

3491 (L. Makaronez). 1. Kf3! (Zugzwang) L-/Lb2/a3 2. Da3 +/De1 +/Db3. Der Schlüssel ("Wer versuchte nicht 1. Kd3?" HHS) gibt den "etwas abgedroschenen" (HHo) Mattdiagramm die nötige Würze. "Witzig" (JB). **2,4/II/9 + 19.**

4392 (C. Gamnitzer). 1. Tf8 (dr. Th4 +) De5:/Df5: 2. Lb8/e7. "Lustig, wie T und L vor der sD bis an die Wand zurückweichen" (FB), hat "Charme" (HHS). **3,1/II-III/8 + 17.**

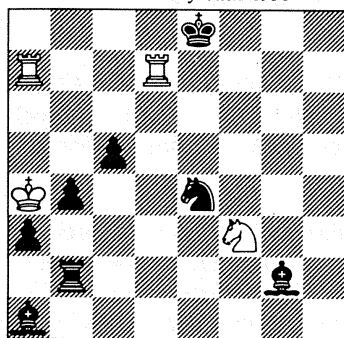
3493 (Y. Cheylan). 1. Sb8? Sf4:, 1. Sc5: (dr. 2. Te6: +) - geplant sind fortgesetzte Blockverteidigungen durch den sS mit e.p.-Starvariante - 1. ..., S-/Sc7/Sc5:!/Tc7 2. Td4 +/Sb7 +/f5 +/Ta6 +. Daß nach 1. ..., Sf8 auch 2. Kd4 geht, wäre zu verschmerzen, nicht jedoch der **Mattdual** der Hauptvariante 1. ..., Sc5: 2. f5 + e5 3. fe: e.p. und 3. Td4 ≠, sowie, daß nach 1. ..., 1. ..., Sc7/Tc7: **dualistisch** die Drohung 2. Te6 + doch durchschlägt (hier wurden, da keine Verteidigungen gegen die Drohung, keine Zusatzpunkte berechnet, trotzdem ruiniert das wichtige Varianten).

3494 (H. Knuppert). Leider fehlt ein sBd7, ohne den außer den geplanten diverse Lösungen und Duale gehen (gab bis zu 12 Punkte, denn gelöst wird wie gedruckt). Mit sBd7 (vgl. H. 70, S. 313) geht nur a) 1. Dd2 dr./Tcd3:/Ted3:/cd3:/ed3: 2. de4: +/a7/Sg6/Dc3:/De3: und b) 1. Dd1 dr./Tcd3:/Ted2:/cd3:/Dg4: 2. de4 +/Da4:/Dg4:/Da4:/Dg4: mit gewechselten Fortsetzungen im Zweizügerstil. Wurde gelobt, doch ED und HPR stört die Symmetrie. Der Autor schreibt, daß er eine Fassung mit 1. Dd1 als Lösung und 1. Dd2 als Verführung vorgezogen hätte - daß dies aber leider nur mit sehr viel mehr Material zu realisieren wäre.

3495 (N. Waldstein). 1. Sb7 Tc3: 2. Lc3: a2 3. Sc7 ("Drohvariante" lt. Autor), 1. ..., La6 2. Sc7 Tb7: 3. Sb5 ("thematische Variante"). "Zwei hintereinandergeschaltete Nowotnys. Kritische Züge, wenn man das Verlassen des Feldes b5 auch als kritischen Zug ansieht". (HHo). Der neudeutsche Einwand, daß kritische Züge ohne Probespieluntermauerung nur die Hälfte (oder weniger) wert sind, würde hier danebentreffen, da der beabsichtigte Inhalt ganz in der "schöne(n) Nowotny-Verlagerung" (BH) liegt. **2,8/III/5 + 13 + 3F.** Es gibt (ein Zeichen guter Konstruktion) knapp scheiternde Verführungen, wie 1. Sb6? (dr. Sd7) nur 1. ..., Td8 2. Sb3: ab3: 3. Db5: Td5:. Der Rekord an aufeinanderfolgenden Nowotnys in 1 Variante liegt vermutlich beim Sachbearbeiter (4 Stück, Schach-Echo 1979, II. Preis), doch sei hier lieber an einen Klassiker von M. Havel erinnert (s. Diagr. 1. Th7 Td2 2. Sd4 Sc3 + 3. Ka5 Tf2 4. Sf3). Eine wunderschöne sparsame Aufgabe von Johandl, in der in 2 Varianten dreimal nacheinander Nowotnys gespielt werden, kann ich im Moment nicht finden, da ich mich nicht erinnere, wann sie erschienen ist. Wieder einmal wird der thematische Index der FIDE-Alben schmerzlich vermißt. Moment mal- könnte in der Problempalette stehen, ja, da ist sie (s. Diagr. 1. Tb3 dr. 2. Dh7 + 3. Dg6 ≠ 1. ..., Tb3: 2. c3 Lc3: 3. Sd4, 1. ..., Lb3: 2. c4! Tc4: 3. Sd4. Die erneute Prüfung des FIDE-Albums 1962-64 zeigt, daß diesmal der Index nichts geholfen hätte, denn das vorliegende unübertreffliche Meisterwerk, das zudem als Rekord schon wegen der Dokumentation enthalten sein mußte, wurde anscheinend nicht aufgenommen.

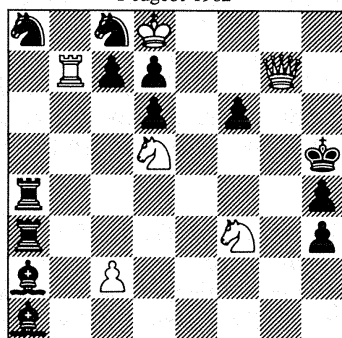
Nebenbei: ich würde gerne häufiger bei den Lösungsbesprechungen einschlägige Vergleichsaufgaben zitieren, da das unterhaltend und lehrreich ist. Leider habe ich da keine Unterstützung von den Sachkennern unter

Zu 3945 M. Havel
Ceskoslovensky Sach 1930



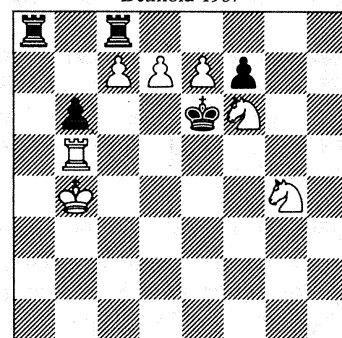
Matt in 5 Zügen

Zu 3946 A. Johandl
I. Preis Rois Blanc
Peugeot 1962



Matt in 4 Zügen

Zu 3947 G. Latzel
Schachclub Paulsen
Detmold 1967



Matt in 4 Zügen

unseren Lösern. Wenn Ihnen also die Spitzenleistung zum Thema der Aufgabe einfällt oder auch sonst eine interessante Vergleichsaufgabe, so bin ich für ein Diagramm (natürlich mit Quelle und Lösung) dankbar.

3496 (K.H. Ahlheim). 1. Ld2? scheitert nur an 1. ..., f5. Daher 1. La5! (1. ..., f5 2. gf5: 5. f8D, 1. ..., c5? 2. Ld8 3. Kb6) d5! 2. Le1! (2. Lb4? c5) d4! (2. ..., f5 3. Lc3 4. Ld4) 3. Lf2 f5 4. Ld4:.. "Kein einfaches L-B-Duell" (HGo, der aber nur 2,0 wertet), "viele Fehlversuche" (JB), "ganz reizend und erstaunlich vielseitig" (HHS). **2,7/III/9 + 14 + 3F.**

3497 (V. Hynönen). 1. Tc8 Tc8: 2. dcS: + Dc8: 3. bc:L! Ka8 4. La6 Ka7 5. c8T! "Hat mich lange genarrt (1. Kc5?) und das Endergebnis - sparsamste Konstruktion, Hereinziehungsoffer und Mattbild, Unterverwandlungen auf demselben Feld - rechtfertigt die gehabte Mühe" (HHS). Verschiedene Umwandlungen nacheinander auf demselben Feld müssen intelligent durch wechselnde Umstände begründet sein. Sie sind deshalb in der Regel reizvoller (und beträchtlich schwieriger darzustellen) als Unterverwandlungen auf verschiedenen Feldern, wo meist eine starre und offensichtliche Pattstellung die Begründung liefert. Die einzige frühere Bearbeitung des Vorwurfs, die ich kenne, stammt von G. Latzel (s. Diagram. 1. d8S+ Td8: 2. ed8:T Td8: 3. cd8:L).

3498 (W. Kienzl). 1. Lh3 Th3: 2. a5 Th2 3. Lh3 4. a6 5. Lh3 6. a7 7. Lh3 8. a8S! 9. Lh3 10. Sb6 11. Sc4, **Dual** 9. Sb6 10. Ld2+.

3499 (P. Hoffmann). 1. Tf1 (dr. 2. Tf4 Le4 3. Th4 4. Th8+) Tb1 2. Tf4 Th1! 3. Th4 Lg1 4. Th1: Lh2! (MausefallentHEMA) 5. Tf1 Dh1, dieser T-Rundlauf wiederholt sich dreimal mit 6. Tf4 Dh1 9. Tf1 Tb1 12. Th1: Lh2 13. Tf1 14. Tf4 15. Th4 16. Th8+ "Dreimal geht die Maus in die Falle, bis kein Speck mehr da ist" (Autor). Also wohl eher eine Mäusefutterkrippe. "Witziges Uhrwerk" (SE), "spritziger Humor" (HGo), "...und wohlfeile Punkte" (HHS). Die Aufgabe wurde fast so viel gelöst wie die Dreizüger; hoffentlich hält die Werbewirkung an. **2,1/II/8 + 17.**

Selbstmatts Nr. 3500-3504 (Bearbeiter: Arno Tüngler).

3500 (P.J. Markkola). 1. ..., hg1:L/S 2. Dd5 +/Df3+ - 1. Dc7! Zzw. hg1:L/S/d5 2. Dd6: +/Le2 +/Dg3: +, also zwei kleine Mattwechsel. Die Löser fanden auch (unbeabsichtigte Verführungen (1. Db7? 1. Da2?), die aber an d5 scheitern, was Weiß ja sowieso im voraus einberechnen muß. "Ein schöner Mutate und nicht leicht für einen Zweizüger!" (DrED). "Das Verschwinden der wD von der f-linie ist wegen 1. ..., hg1:D/T+ vorprogrammiert. Die Verführung ist eine Bereicherung". (HHo). **2,5/II/11.**

3501 (Dr. G. Nemeth). 1. T3f4 (Zzw.) Td5/Te4/Tf5,g5/Te6: 2. Td4 +/Te4: +/Tf5: +/Tf6+ Sg3: ≠. "Hier ist der Schlüssel durch den Zwang belastet, daß Tf3 wegen 1. ..., Sg3: + ziehen muß. 1. T3f5? und 1. T3f6? verdienen kaum die Bezeichnung Verführung. Der Selbstmattzweizüger stagniert m.E. zur Zeit". (HHo). Letzteres trifft wohl vor allem auf die Zweizüger zu, die in der SCHWALBE abgedruckt werden... Der Autor verweist noch auf das kleine Satzspiel 1. ..., gf3: 2. ef3:.. "Etwas zur Erholung", meinte JBö und DrED und HGo wiesen auf die Turmabfangthematik hin: **2,1/I-II/10.**

3502 (M Wagidow & R. Aliowsadsade). JBö mit einer interessanten Erklärung: "Im Satz ist 1. ..., h1D,T +/h1L mit 2. Df1 +/Df3+ nutzbar, aber 1. ..., h1S entwaftet Weiß. Um darauf das Selbstmatt Sf2 zu erzwingen, läßt Weiß durch den mit 1. Dh1! g5 2. h5 g4 3. h6 g3 ausgelösten Zugzwang des schwarzen g-Bauern dem Schwarzen das Feld g3 selbstblocken und bereitet mit der den sBg3 festsetzenden Schlüsselzugrücknahme 4. Dg2! gegen 4. ..., h1S die Bg3-Fesselung 5. Dh3 vor". Sehr schön! Aber "das ist nun freilich eine etwas primitive Form der Blocklenkung", bemerkt HHS wohl zu recht, außerdem ist der zugrunde liegende Zweizüger hinreichend bekannt. Albrecht Colditz, einer der diesjährigen Selbstmattpreisrichter hat darüber im feenschach Heft 56, Oktober 1981 S. 201 einiges zusammengestellt. Dabei war auch die wahrscheinlich älteste Darstellung des Zweizügers von Fr. Havelka (s. Diagramm I, Lösung 1. Db2 usw.). Wertung für **3502: 2,2/II/9.**

3503 (S. Klebes). 1. Le7! Ke5: 2. Shf7+ Kf5+ 3. Td6 h6 4. Dc2 hg5: 5. Dc5+ Te5 6. Td7 Td5+! (Tc5: ≠) 7. Sd6+ Ke5 8. Te1+ Le3 9. Kc6 Tc5: ≠ Das löste niemand!! Das lag wohl vor allem am schwer zu sehenden 6. Zug. Von FBu kam eine "Lösung", wenn auf b7 ein wB steht: 1. Le7 2. Sh7+ 3. Td6 und nun 4. Db5+ Te5 5. Sh6: + Ke4! (das geht sonst nicht!) 6. Dc4+ Ke3 7. Td3+ Ke2 8. Td7+ Ke3 9. Lc5+ Tc5: ≠ Wirklich toll, bei gleichem Beginn kommt es zu einem ganz anderen Matt!! Als Zwilling eignet sich das aber sicher nicht! Auch diese Aufgabe wieder ein Beweis, daß nur auch thematisch interessante Stücke für den Löser von Interesse sind, weil er nur dann einen wirklichen Ansatz zur Lösung hat!

3504 (N.A. Bakke). 1. h8D+ Kg6 2. g8T+ Kf7 3. e8L+ Ke6 4. d8S+ Kd6 5. Ta6+ Kc5 6. b4+ cb3:ep 7. Tc6+ Kd5 8. e4+ Ke4: 9. Lg6+ Kd5 10. Dh5+ Lg5 11. Sf4+ Sf4: 12.000+ Sd3 ≠. "Eine schöne Verbindung von Allumwandlung, en passant und Rochade!" (BHo). "Zeigt so ziemlich alle "Mehrwertzüge", die es im Schach gibt". (FBu) Was das ist, muß der Hans Gruber noch erklären, bei der nächsten Mehrwertschachaufgabe! "Etwas langatmig, die AUW erscheint nur "vorgeflickt". (HHo). **3/II-III/2.**

Hilfsmatts Nr. 3505-3514 (Bearbeiter = Arno Tüngler)

3505 (Dr. K. Funk). 1. Dh4 Sf3+ 2. Kh5 Th4: ≠, 1. Sf1 De2: 2. Th2 Df1: ≠. "2 Mustermatts in der Miniatur". (HGo). "Das ist ein Duplex wie es sich gehört, verschieden und verwandt". (DrED). "Nettes Doppelpfer". (SKl). Andere waren mit dem Be2 und dem mangenden thematischen Gehalt weniger zufrieden. **2,1/I-II/14.**

3506 (P. Herd). a) 1. f5+ Tc4 2. Sf7 Sf3 ≠ b) 1. Dg4 Te2 2. f5 Se6 ≠ c) 1. Sf5 Tc4 2. De5 Se6 ≠. "Geschickt konstruierte Aufgabe" (DrED). "Drei Mattbilder ohne Zusammenhang. Kann mich nicht erwärmen". (EBa). Noch zwei Ansichten die zeigen wie unterschiedlich die Geschmäcker sind: "Die Wiederholung weißer Züge in c) ist bedauerlich". (HGo). "Die w Züge von a+b kehren in c) wieder - sehr fein". (SKl), im Schnitt: **2,4/II/12.**

3507 (S. Puschkin). a) 1. Tc6 Lg6 2. Tac7 f8S ≠ b) 1. Sf6 Lc7 2. Shg4 Lf4 ≠. HGo: "Zweimal Feldräumung für einen gleichgearteten Stein - durch Brettrotation erreichte, nicht uninteressante Thematik". "Zwei harmonische Phasen". (DrED). "Sehr originell!" (HHo). EBa bringt für die Idee der Brettdrehung ein sehr schönes Stück von Benedek (wer da wohl Preisrichter war?!), das ansonsten mit unserer Aufgabe aber nichts gemein hat. Nur weils so schön ist, also Diagramm II (Lösung: 1. Kc6 Sbc6 2. Tf6 Sd7 ≠ b) 1. Ke5 Sde6 2. Lg4 Sf7 ≠) Aber auch diese Dreherei hat den meisten gefallen: **(2,7/I-II/12 + 1UIb)!!**.

3508 (M. Sosjedkin). 1. Se6 Le7 2. Sdc5 Lf6 ≠. 1. Sf4 Te3 2. Scd3 Te4 ≠. HHo: "Thema wie bei Nr. 3507. Aber hier sind noch in beiden Abspielen gleichartige strategische Elemente eingebaut: im 1. schwarzen Zug Verstellung eines schwarzen Langschrittlers, gleichzeitig Öffnung einer weißen Linie für einen weißen Zug auf der Fesselungslinie, im 2. schwarzen Zug Entfesselung der weißen Themafigur. Sonderklasse!". "Wechselseitige Blockerhaltung mit Linien Sperre. Fein, fein!" (EBa). "Wirkt bei gleichem Thema wie 3507 m.E. etwas geschlossener". (HGo). "3507 wirkt frischer als 3508". (SKI). Diese beiden Löser kommen doch grundsätzlich nicht auf einen Nenner (siehe 3506)... Die Werter sprechen mehr für das zweite: **3,1/II/14**.
3509 (L. Makaronez). 1. Tf8 Ld3 2. Tf5 Lc4 ≠. 1. Tg8 Lf6 2. Tg6 Le6 ≠. 1. b5 Le4 2. Tg6 Ld5 ≠. Für DrED ist das "einfach, aber sehenswert" und EBa ruft: "Das ist mein Geschmack! Man sieht auf den ersten Blick, wo es lang geht, und hat Zeit, sich an der gelungenen Darstellung zu freuen". HGo erklärt: "3-fache Entfesselung des wLf5 durch sT mit dualvermeidenden Zusatzeffekten beim Matt auf der Diagonale a2-g8". HHo: "Deutlich schwächer als die beiden vorherigen Aufgaben": **2,5/II/13**.

3510 (O. Wielgos). a) 1. Dg5 + Kf3 2. de5: Sge7 ‡ b) 1. De4 + Kg3 2. Sg5 Sde7 ≠. "Das ist etwas anderes als erwartet", meinte DrED und spiegelt wohl die Meinung mancher Nichtkommentatoren wieder. Aber KHR: "2x Damenschachs und großartige Springer matts!". EBa: "Da bin ich gespannt, wie der Autor die Thematik einkleidet. Mir fehlen die Worte!" Und was sagt er? "Vielleicht ist hier anzumerken, daß die "nicht gelungene Darstellung" von "indirekten Entfesselungen durch die s Dame" gezeigt wird". Nun schau man sich die Damenzüge nochmal an... **2,6/II/13**.

3511 (P. Hoffmann). 1. Kf7 de8:T 2. e6 Tf8 ≠. 1. Kf5 de8:D 2. e5 De5: ≠. 1. ed6: de8:L 2. Lf6: Lg4 ≠. AUW und Pickaninny "eine gut gelungene Aufgabe" (DrED), "toll" (JBö), "in ausgezeichneter Konstruktion, sehr gut" (FBu), "natürlich auch nicht neu" (HHo), "gut gemacht" (EBa). "Feine Allumwandlung, viermal auf e8!!" (GMa) Und nun sind auch unsere Streithähne versöhnt: "Das sind Hilfsmatts wie ich sie schätze: imponierende Themenverknüpfung, bis ins letzte vollständig und ohne technische Wermutstropfen!" (HGo) und "Glückliche Themenverbindung" (SKI). Na bitte! (interessant in diesem Zusammenhang sind vielleicht noch die Lösungsbesprechungen zu Nr. 2855 und 1910). **3,1/II/12**.

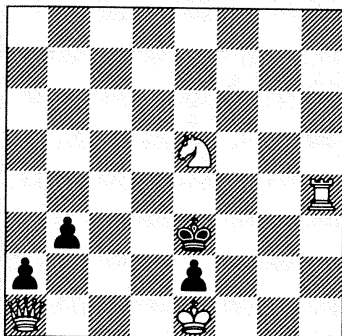
3512 (U. Avner). 1. Sf4: + Sd5 + 2. Kd3 Sf4: ≠. 1. Sd7: + Sf6 + 2. Ke5 Sd7: ≠. "In beiden Abspielen weitgehende Übereinstimmung: Beseitigung eines S im ersten Zug, um ein Feld für den eigenen K im 2. Zug freizumachen, Entfesselung des gegnerischen S im 2. Zug, Wegschlag des gegnerischen Thema-Springers beim Matt. Neue Perspektiven für Duplex-Aufgaben! Fein!" (HHo) Auch HGo war begeistert: "Dieses Präsentstück modernster Hilfsmatttechnik ist die beste Aufgabe des gesamten Heftes!" Wann wurde das zuletzt von einem Hilfsmatt gesagt?! "Unerwartet harmonisch" (SKI), "ein Superding" (EBa) und "das ist wirklich Sonderklasse!" (JBö). Bei aller Begeisterung, auch das darf/muß gesagt werden: "im Duplex stehen Th2 und Lh8 sehr ärgerlich herum!" (HHS). Das sind wohl die Zugeständnisse, die man bei einer derartigen Thematik machen muß. **3,4/III/10**.

3513 (I. Persa). 1. Sf7 Ke6 2. Se5 + Kd6 3. Sc4 + + Kc6 4. Ta4 Tb5 ≠. Manch einer meinte aber auch mit der **Nebenlösung** 1. Sf7 Td1 2. Ta4 Ke4 3. Dc7 Kd4 4. Da5 Tb1 ≠ richtig zu liegen, was aber schon an den vielen Zugumstellungsmöglichkeiten scheitert. "2x Schachschutz, ganz nett". (EBa). **2,5/II/10-4 + 4 Punkte**.

3514 (J. Mintz). 1. f1L La2 2. Lc4 b3 3. Ke6 bc4: 4. Tf6 c5 + 5. d5 cd6:ep ≠. HHS: "Originell und verführungsreich". EBa: "Raffiniert gemacht!". Prüfer dieses Stückes Günter Büsing erhielt für das Schach-Echo einen Beitrag mit fast identischem Thema und Lösungsverlauf. In Absprache mit Autor Hilmar Ebert und mir erscheint die Aufgabe nun hier, ist die 3514 nun Vorgänger, Vorläufer oder was? Damit darf sich nun der Preisrichter 1982 auseinandersetzen. Immerhin ist Diagramm III etwas materialökonomischer (Lösung: 1. c5 Lg3: 2. Kc6 f4 3. Kd6 Kf7 4. c6 f5 + 5. e5 fe6:ep ≠). (2,8/II-III/9).

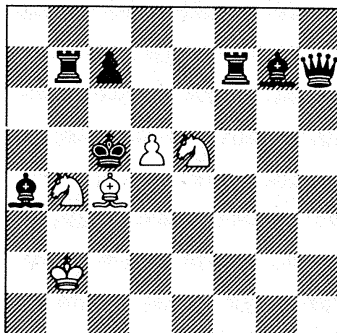
HGos "Gesamteindruck: Hoffmann und Avner überragen deutlich den routiniert komponierten Rest".

I. zu Nr. 3502
Fr. Havelka
Svetozor 3.5.1912



Selbstmatt in 2 Zügen

II. zu Nr. 3507
Atila Benedek
1. Preis Aachener Nachr. 1977

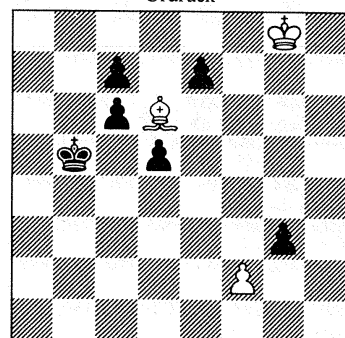


Hilfsmatt in 2 Zügen

a) Bild

b) Drehung um 180 Grad

III. zu Nr. 3514
Hilmar Ebert
Urdruck



Hilfsmatt in 5 Zügen

3515 (Y. Cheylan). 1. f8L? b1L! 1. f8T? b1T! 1. f8S! (2. b8L; 1. ..., Lxd5 2. Lxe4). Der Schwerpunkt liegt natürlich auf den Verführungen; die Aufgabe hat die selbe Thematik wie Nr. 3474 in diesem Heft - ein Vergleich lohnt sich! Hier werden die Verführungen reflexmatt-typisch widerlegt, das ergibt genau die zwei anderen Verführungsumwandlungen als in dem Zweizüger. (20+2F Löser).

3515 (J. Waldschläger). 1. Lb7 d3 2. Ta6 d4 3. Kd6 d5 4. Lc6 dc 5. Sd5 (19. L).

3517 (J. Waldschläger). 1. Le6 Sxe6 2. Sc5 d4 3. Sxe4 Sc5 4. a6 Sa4 5. Sc5 Zyklischer PW sK-sT-sL in 3516 (das sah fast keiner) und PW wS-sS in 3517. Zwar wird "leider der Gedanke des PW in beiden Aufgaben durch das Schlagen je einer Themafigur wieder verwischt" (HS), aber dennoch "ist es dem Autor sehr gescheit gelungen, die verschiedenen Figuren zu zählen. 2 gute Doppelpattaufgaben". (ED). Ein weiterer Urdruck (nimmt am INF.-T. 1982 teil), der 2 Königsrückkehren und Tempomanöver darstellt, sei hier angefügt (s. Diagramm I). (17 L).

3518 (S. Zyrylik). 4. Kxc4 13. Kxh8 17. Kxe5 23. Kxh5 26. Kxf2 39. Kxd3 41. Kxf3 43. Kxd5 46. Ka8 47. Lb7 49. Tb8 Sc7. "Abenteuerliche Odyssee des sK mit völlig überraschendem Matt in der NW-Ecke". (HS). (16+2UL Löser).

3519 (G. Büsing). a) 1. Tcb4 2. f8L 3. Lh6 4. edL 5. Lh4 6. d8L 7. Ldg5 8. Tg4 b) 1. Td6 2. edL 3. Lh4 4. d8L 5. Ldg5 6. Se7 7. Th6 8. Sg6. "W hat seine liebe Not, die gefährliche Diagonale a3-f8 vor der L-Invasion abzuschirmen. Hübsches Echomatt". (HHO). UW im sr≠≠ ist ein Thema im laufenden WCCT, aber diese Aufgabe (ebenso wie die in H. 72) nimmt keine der Bewerbungen vorweg, so daß einer Publikation nichts entgegenstand. JK hielt wegen der Zwillingsbildung die Aufgabe für noch nicht ganz auskonstruiert. (16+1F Löser).

3520 N.A. Bakke). 1. Le4? 000! 1. Lc6+ 2. Ld5+ 3. Le4 Txa3≠. "Hat den gleichen strategischen Inhalt wie 3521" (JB). (24+1UL Löser).

3521 (N.A. Bakke). JB: "W möchte mit 1. Lh4 das Matt Txb4 erzwingen. Aber S hat noch die als Probespielparade auftretende geometrisch gleichlange Ausrede 1. ..., 00! zur Verfügung. Im Vorplan 1. Lf2! Th1 2. Le1 Th8 lenkt W den sT auf sein Ausgangsfeld zurück, um im Hauptplan nach Erlöschen des Rochaderechts mit 3. Lh4 die Beugung 3. ..., Txb4 zu bewirken. Bravo!" (26 L.).

3522 (T. Tauber). 1. Db4 (2. Dg4)? Txe5! 1. Le3 (2. Lxg5)? Txd6 1. fe (Ta8)! Z. 1. ..., Txa7/Txb8 2. Lxg5/Dxg4. M. Vukcevic meinte dazu in Arnhem: "I think this is a good problem, it has a clear idea". In jedem Fall "recht originell" (HHS). (23+1UL Löser).

3523 (G. Glas). 1. c1L gf 2. Tg8 f8L 3. Lb2 Lxh6 4. Lh8 Lg7. "Ein echtes Circeproblem" (RK) mit "überraschender Lähmung der sSteine" (HHO). Ein h≠≠5 und ein h≠4 seien als Urdrucke (INF.T. 1982) hinzugefügt, weil sie auch Demonstration von Circe-Effekten als Hauptanliegen haben. 13+1F L.).

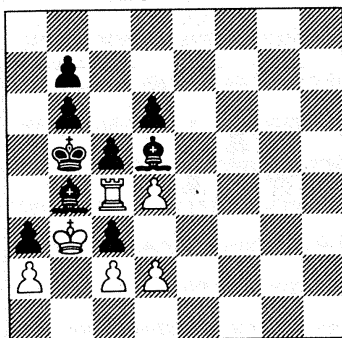
3524 (H. Ebert). 1. Kb3 000 (D auf d1)!! 2. Ka2 Da4≠. war natürlich eine Bosheit, weil ich nicht angegeben hatte, wie und was wo und warum mit der Rochade geht, aber der LSB war großzügig: sowohl für die Lösung als auch für "UL" konnte man das Maximum von 2P. erhalten. Sanktioniert ist das Ganze in "Schwalbe" H. 57: "Die Rochade ist mit einer kombinierten Figur gestattet, sofern ihr ein Turm angehört (also auch Dame. HG), der seine Ausgangsstellung noch nicht verlassen hat. Bei der Rochade ist die Trennung der zusammengesetzten Figur möglich, wobei aber mindestens die Turmkomponente mitrochieren muß". Und der Hinweis für "Speziallöser": auch im Augsburger Schach kann man aus 1 D nicht 2 TT oder gar 2 DD machen!

3525 (R. Menzel). 1. Lg2 Lf3 2. Lh1 Lg2 3. Lf1 La6 4. Lb5 L-- 5. La6 Lb7. "Der Schwarze Peter wird hin und her geschoben. Eine originelle Weiterentwicklung der Gruberschen Vorgabe in H. 66". (HHS). (6 L.).

3526 (J. Zillmann). 1. Kxf6 Dr. f4 2. Kf7 Dr. xe5+ 3. Ke8 Dr. e6 und 1. Kf7 Dr. f4 2. Kf8 Dr. xe5 3. ef6 Dr. xf6 patt. "Bf2 bleibt beidemale ungenutzt stehen" (HHS), aber dennoch: "Ein Glücksfund" (HHO). (14 L.).

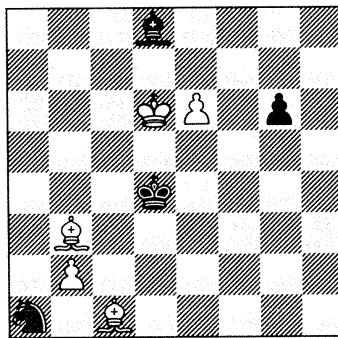
3527 (B.E. de Haas). Bc3 muß schwarz sein (s. H. 70), sonst ist's UL. Dann geht: Satz 1. ..., c6/c5 2. Ea6/Ea4. 1. Ea8? c6/c5 2. Ee4/Ee2 (Eb7!) 1. Ec8! Z. c6/c5 2. Ec4/Td2 (1. ..., Eb7/Lb2 2. Ea6/Sb4). Autor: "Equihopper-Zagorujko". Das wurde nur von ED als erkannt angegeben: "Sehr schöne Mattwechsel zw. Verf. und Lösung. Die 3 EE sind hier voll verwertet". (2P "UL" + 2P DK für AL).

i. zu 3516/17
Jürgen Waldschläger
Urdruck



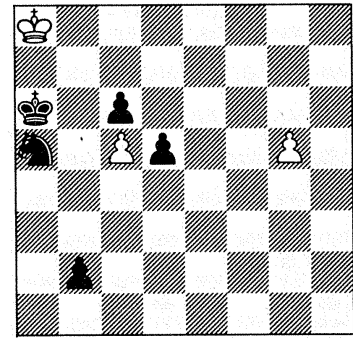
Hilfsdoppelmatt in (6+9)
6 Zügen
1. Kc6 Ka4 2. Lg5 Tb4 3. Lc4 d3 4. La6 Kb3 5. Cb4 d5+ 6. Kb5

II zu 3523
Wilfried Seehofer
Urdruck



Hilfsdoppelmatt in (5+4)
5 Zügen Circe
1. Sxb3 Ld3 2. Sd2 Lxd2 3. g5 Lf4 4. gf Le3 5. fe Lxe3

III zu 3523
Wilfried Seehofer
Urdruck



Hilfsmatt in 4 Zügen (3+5)
Circe
1. b1T g6 2. Tf1 g7 3. Tf8+ gfT 4. Txf8+ Txa5

3528 (E. Bartel). 1. a1C 2. Cxb4 3. Cc7 Db7 ≠, 1. a1Z 2. Zxc4 3. Zxe7 Df7 ≠ und 1. a1Gi 2. Gixe2 3. Gid6 Dd5 ≠. Bartel-Thema und "man muß hier beachten, daß jeweils S eine w Korrespondenzfigur eliminiert" (ED). (15 L.).

3529 (El. u. Er. Bartel). a) 1. Zd2 Ze7 2. Zg4 Zb5 3. Ze7 Zd2 4. Za1 Zh8 + b) 1. Zb4 Zg5 2. Ze2 Zd7 3. Zg5 Zb5 4. Za1 Zh8 +. Bringt der Zwillings "nur Wiederholung" (HHS) oder ist's "schön" (ED) oder beides? 5 Löser mögen bitte ihre Lösung nochmals spielen, um zu erkennen, dass da ein Schachgebot dazwischenfunkt. (10 + 5x½ L.).

Retro/Schachmathematik Nr. 3530-3539 (Bearbeiter: G. Lauinger).

3530 (Th. Volet). "Eine amüsante Sache! a) Retro: 1. Sa8-c7 b3-b2 2. a7-a8S b4-b3 3. a6-a7 b5-b4 4. a5-a7 a6xLb5 5. Lf1-b5 a7-a6 6. e2sf3 etc. Schwarz setzt matt durch 1. ..., h1S ≠ b) Retro: 1. ..., b3-b2 2. c7-c8S b4-b3 3. c6-c7 b5-b4 4. c5-c6 c6xLb5 5. Lf1-b5 (was nicht ginge, wenn wB auf c4 stünde!) c7-c6 6. e2xf3 etc. Weiß setzt matt durch 1. h8S ≠. Es geht auf keine andere Weise: wollte man versuchen, den sL zu entschlagen, käm' es zu einem BB-Paar auf der b-Linie und dann reichte ein Schlagfall nicht, um 3 BB auf der linken Seite zur Umwandlung zu bringen. Und vollends fehlte es an Schlagfällen, wenn man mit e2xf3 oder e7xf6 begänne. Nicht neu, aber lobenswert graziöse Darstellung". (HHS) "Daß Weiß in b) 2 Mattzüge hat, nämlich auch Se7 ≠, ist nicht gerade ideal" (HHo, der dies als einziger bemerkt hat!). (2,8/III/4/2x3 + 1 P.).

3531 (L. Borodatow). Neben der Autorabsicht Bh7xDg8L geht hier noch einiges andere: z.B. Lh7xDg8, KxSd5 oder TxSb8. Leider hatte ich versehentlich ein falsches Diagramm aus dem Brief des Autors abgestempelt. Die Stellung, welche eigentlich veröffentlicht werden sollte, ist hier im Diagramm wiedergegeben. Die Bewertung 2,2/II/12/2 + 2x2P.) und HHos Kommentar "Raffiniert ausgeklügelt" können wohl auf diese Stellung übertragen werden.



3532 (Dr. W. Dittmann). Autor: "1. Lh,f8-g7? (droht Entwandlung nebst Matt) c4xb3e.p.! 2. b2-b4 d5xBc4! Der Hauptplan 1. Le4xSf3 vor. 1. Tc7 ≠? wird durch einen kombinierten Vorplan vorbereitet, mit der Weglenkung des sBf5 und dann der Verstellung des eingeschalteten Ersatzverteidigers: 1. La1-g7! (dr. 2. Lh8xTa1! mit Entwandlung) f6-f5 (c4xb3e.p. ist nun illegal) 2. Le5xTa1! Ta2,3-(x)a1 + 3. Le4xSf3 vor 1. Tc7 ≠". "Sehr fein" (HHo). "Wieder eine beeindruckende Leistung und sicher für den Bewidmeten eine Freude!" (HHS). (3,5/III/3/4 P.).

3533 (Th. Volet). "Die schwarzen Steine bei a6xb7 und d6xc7 sowie bei h2xg3 und g3xh4 ums Leben gekommen, die wD bei e7xf6. Der letztgenannte Zug ist der einzige, der die Auflösung der rechten Seite ermöglichen kann. Ihm muß aber die Rückkehr des sLf8 vorangegangen sein, der also auf c7 entschlagen werden muß, was wiederum erst nach Rückkehr des Bd7 geschehen kann. Schwarz kann sich dabei keine Bummellei leisten, weil Weiß nur begrenzte Zugmöglichkeiten hat. So wirkt es sich entscheidend aus, wenn die sD irgendwo im Wege steht". (HHS) Retro in a): 1. ..., a2-a1T 2. e4-e5 a3-a2 3. e3-e4 a4-a3 4. e2-e3 Ld5-c4 5. c4-c5 6. c3-c4 a7-a5 7. a6xTb7 Tb8-b7 8. a5-a6 b7-b6 9. a4-a5 Sb6-a8 10. a3-a4 Sc4-b6 11. a2-a3 Se3-c4 12. c2-c3 Sg4-e3 13. Sf5-h6 Sh6-g4 und die sD entwandelt sich auf d1 und wird zum Bd7 (davor noch Lc6-d5 und Lc8-e6. In a) ist - ehe der Sh6 ziehen kann - nur für einen Zug des sLc4 Zeit und dieser Zug muß so sein, daß die wBB marschieren können, ohne daß wegen Schachgebot ein Zug der sD erforderlich ist (also würde z.B. gleich Le6-c4? nicht gehen!). In b) geht die a)-Lösung nicht, weil die sDb8 den Zug 7. ..., Tb8-b7 verhindert. Hier wird jetzt zuerst auf d1 entwandelt: 1. ..., Td1-a1 2. e4-e5 d2-d1T ... 4. e2-e3 Lb5-c4 ... 7. c2-c3 d7-d5 8. d6xLc7 Da7-b8 9. d5-d6 Ld6-c7 10. d4-d5 Lf8-d6 11. d3-d4 e7xDf6 die sDa7 entwandelt sich nun auf a1 und nach Rückführung des entwandelten B nach a7 geht a6xTb7 und der L kann mit La6-b5 und Lc8-a6 zurück auf sein Ausgangsfeld. "Das ist hübsch und originell" (HHS). (3/III/4/2x3 P.).

3534 (Ch. Jago). a) +wKe3, sKf5 b) nach Tg5-f5 +wKg5, sKe6 "Ich halte es für eine unnötige Erschwerung, wenn man noch die Veränderung der Stellung erraten läßt" (HHo). "Eine überaus verklausulierte Forderung und ein gewaltig vollgestelltes Brett, aber das Ergebnis von allem...?" (HHS). Nun, erst mal einige NLs in b): nach Td4-e4 +wKd4, sKa6 oder +wKd4, sKe6 und Tg5-g4 +wKh4, sKh6. Da war noch nicht mal die AL eindeutig herauszufischen; die meisten Löser hielten die erste o.a. NL für die AL und gaben sich sogar noch Mühe, einen thematischen Zusammenhang zu finden: "Gleichartige Mattzüge in a) und b)" (HHo). Dem Autor sei für weitere Retro-Vorhaben die Binsenweisheit, wonach Schwierigkeit Inhalt nicht ersetzen kann, in Erinnerung gebracht. (2/III-IV/6/2x2 + 4 P.).

3535 (V. Liskowec u. A. Kornilov). HHo: "Von den 7 fehlenden schwarzen Steinen wurde der sLf8 auf f8 von einer weißen Figur geschlagen, die wBB schlugen die 5 fehlenden schwarzen Offiziere, der sBa wurde von einer weißen Figur geschlagen. Die fehlenden 5 weißen Figuren wurden von sBB geschlagen. Der sBh3 kann nicht von d7 kommen, weil weder er noch der sBa2 den schwarzfeldrigen wL schlagen kann. Schwarz könnte nur dann gewinnen, wenn Ke8 und Th8 noch nicht gezogen hätten; denn müßte der letzte weiße Zug b2-b4 gewesen sein, dem b3xa2 vorausging. In diesem Falle könnte Schwarz c4xb3e.p. spielen und die verbundenen schwarzen Freibauern a2/b3 würden nach meinen Untersuchungen - allerdings nur bei sehr genauem schwarzen Spiel - gewinnen. Jedoch setzt der E.p.-Schlag voraus, daß der Beweis, daß Ke8 und Th8 noch nicht gezogen haben, durch Nachholung der 0-0 auch erbracht wird. Dies ist aber unmöglich, weil Weiß nach c4xb3e.p. Se7!!! ziehen kann". (HHo) D.h. Schwarz kann nicht gewinnen, weil Weiß die schwarze Rochade verhindern kann! "Eine Aufgabe der Sorte, über die ich immer wieder unglücklich bin, weil mir ihre Logik sophistisch erscheint" (HHS). (2/III/3/3 P.).

3536 (V. Blazek). Retro: 1. La6xDf1! Db5xDf1 + 2. **Dc4xTf1!** "Ein im höchsten Grade interessantes und hervorragendes Problem!!" (XY). Zwei Löser haben Beweispartien vorgelegt, darunter eine mit 73,5 Zügen!! Wer sich dafür interessiert, kann bei mir eine Kopie anfordern. (3/III/3/5 P.).

3537 (N. Plaksin). Retro: 1. a7-a8C ≠ a5xCb4! 2. Sa8-b6 b6xCa5 3. Tc6-c7 c7xCb6 4. Td6-c6 Kc6-b5 5. Td5-d6 + "...aber ist nicht der 10. Zug Kb5-c6 auch noch eindeutig!? Dann traben die Kamele - die zum Glück die richtige (Feld)Farbe haben, zu dem Nadelöhr h8, das sie dank ihrer langen Beine erreichen können, entwandeln sich zu 3 wBBB und sind damit im Himmel der Legalität" (HHS). Auch HHo weist darauf hin, daß 10 Einzelzüge eindeutig sind! (2,8/II/4/5 P.).

3538 (H. Klüver). Autor: "Die größtmögliche Anzahl gleichfarbiger DD, die sich alle gegenseitig decken, ist vier. Die DD sind jeweils im Quadrat aufzustellen, wobei entweder (A) eine Seitenlinie des Quadrates oder (B) eine Quadratecke nach unten zeigt. Diese Anordnungen können jeweils horizontal oder vertikal verschoben werden. Auf diese Weise ergeben sich für A: $7 \times 7 + 6 \times 6 + 5 \times 5 + 4 \times 4 + 3 \times 3 + 2 \times 2 + 1 \times 1 = 140$ und für B: $6 \times 6 + 4 \times 4 + 2 \times 2 = 56$ Stellungen. Diese insgesamt 196 Möglichkeiten sind, da sowohl mit weißen als auch mit schwarzen Steinen erreichbar, zu verdoppeln, so daß die Lösungszahl 392 lautet". Die volle Punktezahl gab's allerdings auch schon für die 'einfarbige' Lösungsanzahl 196. Ein Löser hat den Begriff "64-feldriges Schachbrett" weiter ausgelegt, als es vom Autor beabsichtigt war: Auf dem 8x8-Zylinderbrett gibt es mit dem Stellungstyp Da1, a5, c3, e1, e5 insgesamt 32 Stellungen mit 5 DD, die sich alle gegenseitig decken und auf dem 8x8-Doppelzylinderbrett können sich sogar 6 DD gegenseitig decken; mit den beiden Stellungstypen Da1, a5, c3, e1, e5, g3 und Da5, c3, c7, e1, e5, g3 ergibt sich durch Verschiebung und Verdrehen die Lösungsanzahl $64 + 128 = 192$ Stellungen. Aber auch die 6 DD sind noch nicht das Maximum! BS weist nämlich noch darauf hin, daß sich im 4x4x4-Raumschachwürfel gleich 8 DD (mit zusätzlicher Einhorn-Zugwirkung) gegenseitig decken können (Stellungstyp: DAA1, Aa2, Ab1, Ab2, Ba1, Ba2, Bb1, Bb2). Hier gibt es dann 27 Lösungen. Der Faden könnte noch weitergesponnen werden, aber die Untersuchung etwa des 6-dimensionalen Schachraumes mit der Kantenlänge 2 oder andere Märchenschachbretter überlasse ich anderen! Ich meine nämlich, daß zu verwendende Märchenbedingungen ausdrücklich angegeben werden müssen; da dies hier nicht der Fall ist, bezieht sich die Aufgabenstellung zweifellos nur auf das Normalbrett (GL). (2/I-II/6/2 P.).

3539 (H. Gruber und B. Gerull). Mit dieser Fragestellung haben die Autoren wohl eindeutig die Grenzen des Zumutbaren überschritten, so meint z.B. HHS: "...also ich geb's auf! Unter Protest: denn hier wird nicht Schach, sondern Mathematik verlangt - ich halt's mit Baumgartens Weib im Tell, daß hier Ungebührliches von mir verlangt wird, und entspringe hiermit...". Ein Löserbeitrag kam nur von Co-Autor BG, der zur Ur-Lösung noch eine Näherungsformel nachlieferte. Ich möchte daher hier wieder nur das Ergebnis zitieren; Kopien der umfangreichen Autorlösung können wie üblich bei mir abgerufen werden. Für den gesuchten Erwartungswert ergibt sich nach komplizierter Rechnung folgende einfach aussehende Formel:

$$E_n = n-1 \left(\frac{1}{n-1} + \frac{1}{n-2} \dots + \frac{1}{2} + 1 \right)$$

Durch 'einfaches' Ausrechnen erhält man die b)-Lösung: mit $n = 114$ kommt man der Zahl 600 für E_n am nächsten. Die Autoren fanden noch einige interessante Ergebnisse: für $n = 1889$ (Geburtsjahr Dawsons) ergibt sich ein Wert von sehr genau 15 332 und für $N = 1905$ (Geburtsjahr Fabels) ein recht genauer von 15 478. (0/2x5 P.).

LÖSUNGEN DER STUDIEN AUS DEM HEUÄCKER-GEDENKTURNIER

(vgl. Heft 71, S. 324ff.)

Da uns die Lösungen der Studien in einheitlicher Form nur in Englisch vorliegen, veröffentlichen wir sie ausnahmsweise in dieser Form, zumal es sich fast durchweg um reine (algebraische) Notation handelt.

Nr. 9 von V. Kos: 1. Sg6+ Kf7 2. Sh8+ Ke6 3. Se4 Be1 + 4. Kc4 Ke5 + 5. Kd3 Bh7 6. Sf7+ Kd5 7. Sg5 fg 8. Ke3 Sxe4 and to avoid stalemate, B1 must abandon a bishop.

Nr. 3 von W.I. Schanschijn: 1. Sd2/i b2 2. g6 Re5 + 3. Kf7 Rd5 4. Sb1 Rd1 5. Sc3/ii Rf1 + 6. Ke7 Rc1 7. Sb5+ Kb7 8. Sa3 Ra1 9. g7 Rxa3 10. g8Q Rxe3 + /iii 11. Kf6 (f8) b1Q 12. Qd5+ Kb8 13. Qd8+ Ka7 14. Qa5+ (Qd4+? Qb6+;) 14., Kb7 15. Qd5+, positional draw. i) 1. Sc3? Rxe5. 1. g6? Re5+ and 2., Rxe4. ii) 10., b1Q 11. Qd5+ Kc7 12. Qc5+, or 11., Kb6 Qd6+, or 11., Kb8 12. Qd6+, or 11., Ka6 12. Qa8+, or 11., Kc8 12. Qc6+ Kb8 13. Qd6+.

Nr. 10 von V. Kos: 1., Bb7+ 2. Bc6/i Sxc6 3. Sxg6 Se5+ 4. e4 Bxe4+ 5. Rg2 Sg4 6. Sh4 Sf4 7. Kg1 Sh3+ 8. Kh1 Se3 9. Sf5 Sxg2 10. Sg3+ draw. i) 2. Rg2? loses because after, for instance, 2., Bxg2+ 3. Kxg2 Sxb5 4. Sxg6 Kxg6, and when eP is blocked on its 4th or 5th ranks, with a win "by Troitzky".

Nr. 8 von V. Pachman: 1. Rh7/i Kg6 (Ke6; Ra8) 2. Rg7+ Kxh6 3. f4 Rh4/ii 4. Rh7+ Kg6 5. Rxh4 f6 6. Rxf6+ Kxf6 7. Rh6 mate. i) 1. Kh7 Re1 for, Rxh6+. 1. f4? Kg6. ii) Because 4. Kh8 followed by Rh7+ or fRg8 was threatened. iii) For stalemate by 6., Rg7+ 7. Kh8 Rh7+ 8. Rxh7, while if 6:Rd8? Re8+ is stalemate again.

Nr. 7 von J. Akobija: 1., Sf3+ 2. Kg2/i Bxe7 3. Bxe7 (Kxf3? Bxb4;) 3., Se1 + 4. Kf2 (Kf1? Rh1+;) 4., Sd3+ 5. Ke2 Sc1+ 6. Kd2 Sb3+ 7. Kc2 Sa1+ 8. Kb2 Kxe7 9. Kxa1 Kd7/ii 10. b6/iii Kc6 11. Kb2 (Ka2? Kc6;) 11., Kc6 12. Sa6 Kb5 13. b7 draws, but not 13. Sb8? Re7. i) 2. Kh3? Bxe7+ 3. Kg4 Rh4+. ii) 9., Kd6 10. Se8 Ke7 11. Sc7. iii) 10. Sa- Rxb5 11. K- Ra5+.

Nr. 14 von I.N. Garajaeli: 1., Qh8+ 2. d4 Qxh5 3. Rf6/i Qe2 4. Rf1+ Qxf1 5. Bxf1 b2 6. Bd3 ed 7. c5 Kb1 8. Kb3 Kc1 9. Kc3 Kb1 10. Kb3 draws, or 9., b1B 10. Kb3 Bc2+ 11. Kc3 i) 3. Bxe4? Qd1 4. cd cd, or 4. Rg2 de.

Nr. 20 von J. Vandiest: 1. f6 h3 2. f7/i h2 3. f8Q+ Ke2 4. Bxe3 h1Q 5. Qf2+ Kd3 6. Qd2+ Ke4/ii 7. Qd4+ Kf5 8. Qf4+ Kg6/iii 9. Qg5+ Kf7 10. Qf5+ Ke7/iv 11. Bg5+/v, A) 11. ..., Ke8 12. Qg6+ Kf8 13. Qf6+/vi Kg8 14. Qd8+ Kf(g,h)7 15. Qe7+ Kg8 16. Bf6 Qf1+/vii 17. Ka5/viii Qg2(g1) 18. Qe8+ Kh7 19. Qh8+, B) 11. ..., Kd6 12. Qf6+ Kc5/ix 13. Be3+ Kb(c)4/x 14. Qd4+ Kb3 15. Qd3 15. Qd3+ Kb4/xi 16. Kb6/xii d6 17. Bd2+ Ka4 18. Qc2 Ka3 19. Ka5 Qe4 20. Bc1 mate. i) 2. Bxe3+? Kxe3 3. f7 h2; - 2. Bf4? h2 3. Bxh2 e2≠. ii) 6. ..., Kc4? 7. Qc2+ Kb4 8. Bc5 mate. iii) 8. ..., Ke6 9. Bd4 (Thr. 10. Qf6 mate) Ke7 (9. ..., d6 10. Qf6+ Kd7 11. Qf7+) 10. Qf6+ (10. Bc5+? d6 11. Qxd6+ Kf7 12. Qf4+ Kg6 13. Qg4+ Kf6 14. Bd4+ Kf7 15. Qf5+ Ke8 16. Qe6+ Kf8 17. Qf6+ Ke8 18. Bc5 Qe4 19. Kb7 Qh7+ 20. Kb8 Qh2 21. Bd6 Qe2≠) Ke8 11. Qg6+ Ke7 (11. ..., Kd8 12. Bf6+ Kc7 13. Be5+ Kd8 14. Qf6+ Ke8 15. Bd6 and 16. Qe8 or Qf8 mate) 12. Bf6+ (12. Bc5+? d6,) Kd6 13. Bg7+ Kc5 (13. ..., Ke7 14. Qf6+ Ke8 15. Qf8 mate, or 13. ..., Kc7 14. Qb6+ Kc8 15. Qc5+ Kd8 16. Bf6+ Ke8 17. Qe8 mate) 14 Qb6+ Kc4 15. Qb5 mate. iv) 10. ..., Kh7? 11. Qf5+ Kg7 12. Bd4+ Kh6 13. Qf6+ K- 14. Qh8. v) 11. Bc5+? d6 12. Qe5+ Kf7 ≠. vi) 13. Bf6? Qf1+ 14. Kb6 Qf2+ 15. Kb7 Qc5, or 15. Kb5 Qe2+ 16. K-4? Qe4. vii) 16. ..., Qg- 17. Qe8+, etc.; - 16. ..., Qh6 17. Qe8+ Kh7 18. Qf7+, or 17. ..., Qf8 18. Qg6+. viii) 17. Kb-? Qb1 and 18. ..., Qg6, or 17. Ka7? Qg1+ and 18. ..., Qg6≠. ix) 12. ..., Kc7 13. Kc8 Qd8 mate. x) 13. ..., d4 14. Qxd4+ Kc6 15. Qb6 Kd5 16. Qb7+. xi) 15. ..., Kb2 16. Bd4+ Kc1 17. Qc3+ K-1 18. Qa1+. xiii) 16. Bd2+? Kc5 17. Qc2+ Kd6 18. Bf4+ Ke6 19. Qe5+ Kf7 20. Qf5+ Ke7.

Nr. 2 von E.A. Asada und I. Laitschkow: 1. a7/i Bh3+/ii 2. Ke1 Rg2/iii 3. Qc6+ and now 2 variations: 3. ..., Kf7 4. Qd5+ Ke7/iv 5. Qe4+ Kf7 (Kd6;Qd3+) 6. Qd5+ Kg7 7. Qeg5+ Kg6 (Kg8;Qd5+) 8. Qe8+/v Kg7 (Kh7;Qh5+) 9. Qe5+ Kg6/vi 10. Qe8+ Kg7 11. Qe5 3. ..., Kf5 4. Qc5+ Kg6/vi 5. Qc6+ Se6 (Kg7Qc3+) 6. Qe8+ Kg7/vii 7. Qe7+ Kg6 8. Qe8+. i) 1. Ke1? Ra2 2. a7/viii Rxa7 3. Qb2+ Kf7 4. Qxh2 Ra1+ and 5. ..., Ra2+. ii) 1. ..., h1Q+ 2. Qxh1 Rd1+ 3. Kf2 Rxh1 4. a8Q Rh2+ 5. Kg1 Rh8 6. Qa1+. iii) 2. ..., Bg2 3. a8Q h1Q+ 4. Kxd2 Bxb7 5. Qxf8+. iv) 4. ..., Kg6 5. Qg8+. 4. ..., Se6 5. Qh5+ and 6. Qxh3. v) 8. Qe4+? Kh6 9. Qc6+ Sg6. vi) 9. ..., Kh6 10. Qg5+ Rg5 11. fg+ and 12. a8Q. vii) 6. ..., Kf5 7. Qf7+. 6. ..., Kf6 7. Qh8+. viii) 2. Qc6+ Se6 3. Qc3+ Kf7 4. Qf3 h1Q+ 5. Qxh1 Ra1+.

Nr. 15 von B. Neuenschwander: 1. Qe5+ Kb7 2. Qe4+ (ba+? Kxa6;) 2. ..., Kb8 3. Qf4+ Kb7 4. Qf3+ Kb8 5. Qg3+ Kb7 6. Qg2+ Kb8 7. Qh2+ 8. Qh1+ 9. Qh8+ 10. ba+ Sxa6 11. Qh1+ Kb8 12. Qh2+ and an reversed staircase movement until 18. Qe5+ Kb7 and now the snap 19. Qb5 mate.

BEMERKUNGEN UND BERICHTIGUNGEN

Heft 67, Nr. 3391 (Caillaud): Der Autor teilt folgende Korrekturfassung mit: Ke1, Df1, Ta1, Tg7, Lg8, Lh4, Sb4, BBc2, d2, e2, f2, g3, h7 (13) - Kh2, Dh6, Th3, Th5, BBA7, b5, c7, e6, e7, f7, g5, g6 (12). Forderung unverändert. Retro: a) 1. ..., d7xLe6! 2. Sxlb4! ..., wLxSf3! Sg1-f3+ und der sK kann heraus. Dann werden der wL nach f1, Bg3 nach g2 und der Tg7 über b5!! nach h1 zurückgeführt. Anschließend kann Schwarz problemlos einräumen. Der UW-Lg8 entwandelt sich auf a8 oder c8. Hier ist also die 0-0-0 zulässig. In b) scheitert dieses Rückspiel, weil der wS nicht sofort einen schwarzfeldrigen sL ent schlagen kann! Hier geht es also nicht ohne Rochadezerstörung.

Nr. 3354: In die Lösungsbesprechung (vgl. Heft 71, S. 342) haben sich einige Mißverständnisse und mit dem Wort 3. Df5 "Zugzwang" ein sinnentstellender Fehler eingeschlichen. Obwohl ich keinen Anlaß sehe, vom Schlusatz meiner Besprechung abzurücken, ist es bei Mehrzügern mit komplizierterer gedanklicher Struktur zu wünschen, daß man sich darüber klar wird, unter welchen Umständen man mit der Darstellung zufrieden ist. Daher sei hier dem Autor Gammitzer auführlich das Wort gegeben. Er schreibt zur Lösungsbesprechung: "U.a. heißt es: 'Es geht aber dann der andere Drohzug 2. Df6+, Tee5 ..., wenn man nur mit 3. Df5 (Zugzwang) fortfährt'. Abgesehen davon, daß diese Formulierung quasi das Vorhandensein einer 'zweiten, realen Fortsetzung' suggeriert, vernebelt der Hinweis 'Zugzwang' die Einsicht ins Geschehen vollends. Nach 3. Df5 herrscht natürlich nicht Zugzwang, es droht vielmehr 4. Dd3+, und lediglich deswegen antwortet Schwarz mit 3. ..., -TxD. (Ansonsten würde ohneweiteres der Wartezug 3. ..., -Db3! genügen, den ich zur logischen Untermauerung des Ganzen bewußt - und mit enormer Mühe - eingebaut habe). Ferner heißt es: 'Wie die Löserreaktion zeigt, kommt die Verteidigungskombination nicht verständlich genug heraus, wenn trotzdem mit einem der Drohzüge fortgesetzt wird'. Dem kann doch unmöglich so sein, denn wie sollte ein Fortsetzungs zug - gleich welcher Beschaffenheit! - das **Erkennen** zeitlich vorgeordneter Paraden erschweren?? Die Frage ist einzig und allein die, ob man nach dem Schlüssel 1. ..., -Td5 findet oder nicht.

Abschließend wird meine ablehnende Haltung der Eisert'schen Version gegenüber unrichtig begründet; ich hätte an dem Stück nicht das geringste zu bemängeln, wär' bloß ein echter Holzhausen drin! (Die ursprüngliche Unsauberkeit des Kling hat Dr. Eisert ja wegbekommen, auch dürfte - wenigstens theoretisch-prinzipiell - das Schema der fortgesetzten Verteidigung als einziges die Möglichkeit einer makellosen Darstellung der "Chose" bergen). Der Holzhausen indes tritt bei Eisert bloß dem äußeren Bewegungsbilde nach auf, Weiß nützt nicht primär die Tatsache daß der schwarze Turm "kritisch" steht, sonder daß er sich selbst eingestellt bzw. "Madame" ein Mattfeld zugänglich gemacht hat. (Genau diesen - erleichternden - Nebeneffekt, welcher der Sache für meinen Geschmack etwas "Unlauteres" verleiht, habe ich beim Konstruieren von Haus aus absichtlich vermieden - siehe Db3!)"

(HPR)

Heft 68, S. 234, Nr. 18: John Collins (GB-Southsea) teilt mit, daß diese Aufgabe unlösbar ist: 4. Shg3!
Hefte 68/70: Zum Aufsatz "Rex multiplex" ist eine neue Bearbeitung eingegangen (s. Diag.): 1. Ke7 Le6+ 2. d5 cxde.p.≠. 6 sKK matt durch e.p.-Schlag!

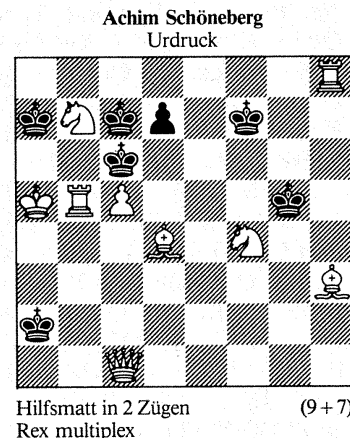
Heft 71, S. 322: In II steht auf a3 ein s. **Turm!**

Heft 72, Nr. 3712 (Fiebig): Es fehlt ein **sBh6!**

Heft 72, Nr. 3713 (Funk): ist ein **Duplex!**

Heft 72, Nr. 3714 (Janevski): Es fehlt ein **sBh5!**

Heft 72, S. 375: Die Überschrift zu dem unten auf dieser Seite beginnenden Aufsatz muß natürlich lauten: "Asymmetrische Zweizüger-Miniaturen" (genauer wäre noch: Symmetrische Zweizüger-Miniaturen mit asymmetrischem Schlüsselzug"). Die Nr. 8 gehört natürlich nicht in diesem Aufsatz; sie wurde von Dr. Speckmann schon in seiner Zusammenstellung der symmetrischen Zweizüger-Miniaturen mit symmetrischem Schlüsselzug gebracht. Wir werden auf diesen Aufsatz in einem Nachtrag zurückkommen.



ENTSCHEID IM INFORMALTURNIER DER "SCHWALBE" 1979, ZWEIZÜGER von Francisco Salazar, Madrid

Am Turnier nahmen 105 Probleme teil, von denen die folgenden aus verschiedenen Gründen ausgeschieden werden mußten:

Vorweggenommen waren die Nrn. 2647, 2658 und 2715, wie bereits in den Lösungsbesprechungen mitgeteilt wurde, außerdem die Nrn. 2649 (vgl. A. Dsekzer, 10. Sowjet. Kompositions-Meisterschaft 1953-54), 2651 (vgl. E. Liwshiz, Ceskosl. Sach V/1959), 2768 (vgl. B.P. Barnes, The Problemist III/1956), 2879 (vgl. K. Strzala, Gazeta Czeszochowska 2.9. 64) und 2884 (vgl. E.M. Bogdanow, Revista de Sach II/1975). Nebenlösigen waren die Nrn. 2709, 2713, 2714, 2765, 2779, 2877, 2878, 2893 und 2894, unlösbar Nrn. 2780 und 2947; wegen eines thematischen Duals mußte Nr. 2712 ausscheiden.

Schließlich hab ich auch Nr. 2650 (mit 4 thematischen Lösungen) und Nr. 2720 (mit vier wSS in der Ausgangsstellung) ausgeschieden, weil m. E. diese Art von Problemen nur in Turnieren zugelassen werden kann, in denen ausdrücklich darauf hingewiesen wird.

Es verblieben 83 Probleme, von denen weitere wegen ernsthafter Mängel in Konstruktion oder Spiel zur Seite gelegt werden mußten. Der Rest zeigt ein hohes Durchschnittsniveau, so daß die Auswahl schwierig war. Aus diesem Grund erscheinen drei Probleme, gleich hoch bewertet, an der Spitze meines Entscheids. Ihre herausragende Qualität - bei verschiedenartigen Verdiensten, die nur schwer vergleichbar sind - machte es für mich unmöglich, sie rangmäßig zu differenzieren.

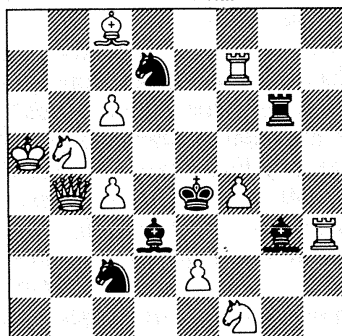
Zum Abschluß dieses Vorworts möchte ich Herrn Albrecht sehr herzlich für die freundliche und effektive Zusammenarbeit bei der Suche nach Vorgängern danken.

1. - 3. Preis ex aequo: Nr. 2774 von M. Velimirović. 1. Dc3? und 1. Dd2! sind völlig logische Züge einer wD entlang einer virtuellen Fesselungslinie, die sie nicht verlassen kann. In den beiden Phasen ergibt sich glänzendes Spiel mit 6 Mattwechseln von großer Akkuratess: 1. Dc3? (2. Dd3:) Lc4:/Le2:/Sb4/Se5/Td6/Lf4: 2. Df3/Sd2/Dd4/De5:/Sd6:/ed (1. ..., Tf6!). 1. Dd2! ..., 2. Sc3/Dd5/De3/Lf5/Sg3:/Df3:. Zusätzlich gibt es nach 1. ..., Sf6 einen siebten Mattwechsel (2. Te7); dabei erfolgt in der Verführung allerdings das gleiche Matt (2. De5) wie nach 1. ..., Se5. Ein herausragendes Problem von perfekter Konstruktion und attraktiver Harmonie.

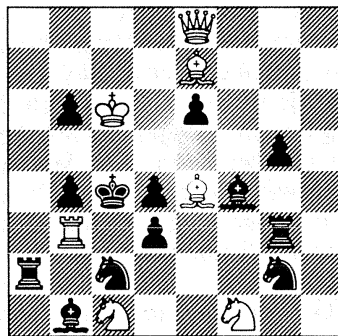
1. - 3. Preis ex aequo: Nr. 2777 von Herbert Ahues. Reziproker Mattwechsel in den Lösungen der beiden Stellungen mit Dualvermeidung infolge schwarzer Linienöffnungen. Diese nur schwer darzustellende Idee ist hier mit dem Herpay-Thema kombiniert, wodurch eine in hohem Maße künstlerische Themenkombination von außerordentlicher Qualität mit sehr schönem Schlüssel in beiden Fällen erreicht wird. a) 1. L7 be1? Ta5! 1. Lc5! Sce3/Sge3 2. Ld3:/Sd2. b) 1. L7 be1? Th6! 1. Lf6! usw.

1. - 3. Preis ex aequo: Nr. 2825 von V. Bartolovic. Ein Problem von meisterhafter Technik mit zwei Verführungen, die infolge wechselseitiger Verstellung weißer Türme scheitern. Eine zusätzliche dritte Verführung und das Spiel nach dem Schlüssel vollenden ein glänzendes Problem von erstaunlicher Erfindungskraft. 1. T6f3? (2. Te3) Sg1: (2. Tf4?). 1. Tf5? (2. Te5) Sd4: (2. Tf4?). 1. Tf5? Te6: 1. Tf3!

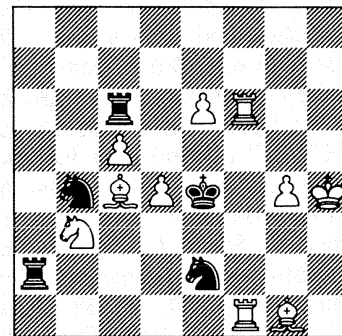
2774 M. Velimirović
1.-3. Preis e.a.



2777 H. Ahues
1.-3. Preis e.a.



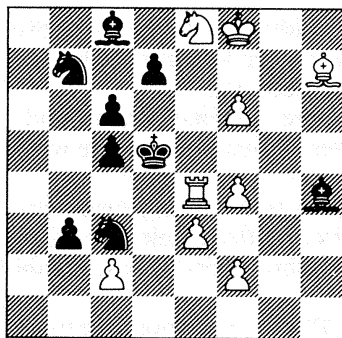
2825 V. Bartolovic
1.-3. Preis e.a.



2775

V. Bartolović

4. Preis

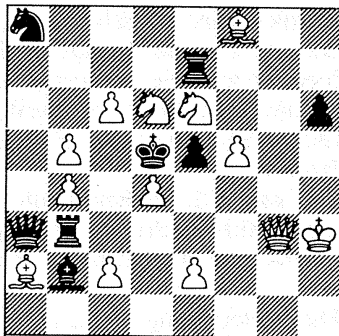


2†

2660

Y. Cheylan

5. Preis

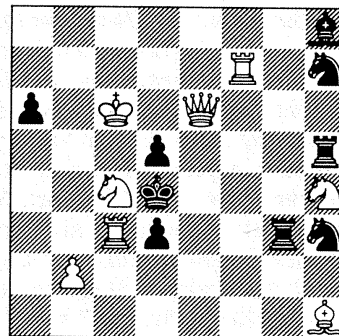


2†

2773

W.N. Melnikow

6. Preis

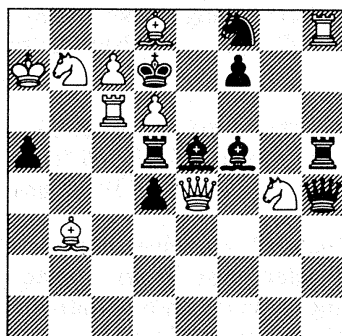


2† a) Diagr. b) Sh4-f2

2890

P. Hoffmann

7. Preis

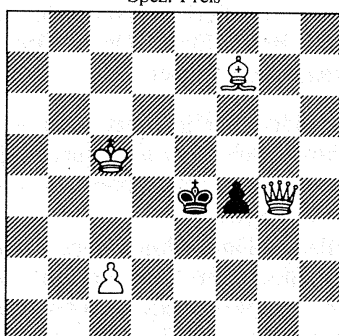


2†

2819

Schamile Ade Dasni

Spez.-Preis

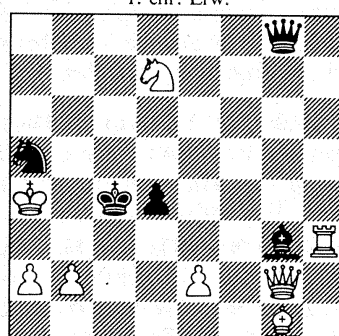


2†

2882

D. Shire

1. ehr. Erw.



2†

4. Preis: Nr. 2775 von V. Bartolović. Im Satzspiel führen drei schwarze Blocks zum Matt: 1. ..., c4(a) 2. Te5(A), 1. ..., Se4:(b) 2. Lg8(B), 1. ..., d6(c) 2. Sc7(C). In drei weiteren Phasen (2 Verführungen, Lösung) wird je eines der Satzmatts zum Drohmatt, die übrigen beiden verbleiben als Variantenmatts. So entsteht eine hervorragende Kombination in zyklischer Form: 1. cb? (2. A) b, c 2. B, C (1. ..., Lf7:!) 1. f3? (2. B) c, a 2. C, A (1. ..., Sd8!). 1. Ke7! (2. C) a, b 2. A, B. Ein einleuchtendes Arrangement, exzellent konstruiert!

5. Preis: Nr. 2660 von Y. Cheylan. Die Fesselung der wD lädt dazu ein, mit einem Zug eines wB auf die dritte Reihe zu beginnen. Tatsächlich ist einer der beiden B-Züge die Verführung, der andere die Lösung, wobei ein schöner reziproker Mattwechsel mit Dualvermeidung entsteht: 1. e3? (2. De5:) Te6:/ ed 2. c4(e4?)/e4(c4?) (1. ..., Ld4:!) 1. c3! ..., 2. e4(c4?)/c4(e4?). Ein feines und gut konstruiertes Problem!

6. Preis: Nr. 2773 von W.N. Melnikow. Dieses Problem zeigt ein Thema, das ich sehr liebe: es zeigt in glänzender Weise in drei Phasen eine Idee, über die ich in "Problemas" unter dem Titel "Präventive Fesselungen/Entfesselungen" geschrieben habe. Hier ist die Idee mit Dreiphasen-Mattwechsel ("Sagorujko") kombiniert. Er ist wirklich schade, daß der Autor einen Zwilling hinzugefügt hat, der ohne jeden Wert ist und einen wL gekostet hat, der in der Diagrammstellung nach dem Schlüssel überflüssig ist und nebenbei zu einem Dual nach 1. ..., dc führt. Diese Umstände verhinderten eine höhere Platzierung des Stücks. a) 1. Kb7? (2. Db6) Präventive weiße Entfesselung! 1. ..., Tg6/Th6 2. De3/Dd5 (1. ..., Tf3!) 1. Tf3? (2. De3) Tg6/Th6 (Fesselung der wD als Verteidigungsmotiv) 2. Tfd3:/Sf5 (1. ..., Te5!) 1. Tf5! (2. Dd5:) Tg6/Th6 (Fesselung der wD als Verteidigungsmotiv) Tg6/Th6 2. Sf3/Td5:. b) 1. Tf5? Tf5: und Tg6! 1. Kb7!

7. Preis: Nr. 3890 von P. Hoffmann. Ein Problem im klassischen Stil mit Sternflucht, verbunden mit vier verschiedenen Selbstfesselungen. Großartige Darstellung eines sehr schwierigen Tasks, technisch perfekt. 1. Lg5! (2. c8D) Kc6:/Kc8/Ke8/Ke6 2. La4/Df5:/Sf6/Sc5.

Spezialpreis: Nr. 2819 von Sch. A. Dasni. Ungeachtet des negativen Details, daß die satzmattlose Flucht 1. ..., Ke3 eine der thematischen Verführungen widerlegt, verdient dieses Problem m. E. einen Spezial-Preis, da es die erste Darstellung des Dombrowskis-Themas in Miniaturform ist. Es ist erstaunlich, daß es möglich war, diese paradoxe Idee so klar und elegant mit nur sechs Steinen darzustellen. Glückwünsche an den Autor. 1. Le6? (2. De2=A) Ke3!(a). 1. Lh5? (2. De6=B) Ke5!(b). 1. Lc4! Zzw. a, b 2. A, B.

1. ehr. Erw.: Nr. 2882 von D. Shire. Der plausibel erscheinende Zug 1. De4? (2. Dd4) führt zu einem attraktiven Bündel Varianten und einer versteckten Erwiderung: 1. ..., Lf5/Sc6/Sb3/Dg7/Dd5 2. Tc3/Dc6:/ab-/De6/De3, Dc2 (1. ..., Dg4!). Der hübsche Schlüssel 1. e4! (2. Dc2) gibt ein Fluchtfeld, erlaubt einen e.p.-Schlag und führt zu völlig neuem Spiel: 1. ..., de e.p./d3/Kd3/Lf1 2. De4/Sb6/Se5/Dg8:. Ein stilvolles und künstlerisches Arrangement.

2. ehr. Erw.: Nr. 2778 von R. List und M. Ott. Leider verbietet der Schachschlüssel, dieses Problem höher zu platzieren. Es zeigt glänzendes Spiel: der Schlüssel gibt drei Fluchtfelder, auf die drei Fluchten ergibt sich jeweils ein Doppelfesselungs-Matt, wobei drei schwarze Steine in ihrer Rolle als gefesselte Steine zyklisch wechseln.

3. ehr. Erw.: Nr. 2708 von C. Goldschmeding. Mattwechsel, hervorgerufen durch die verschiedenen Batterien, die ein wS im ersten Zug als Vorderstück "feuerbereit macht". Das Thema wurde schon oft gezeigt,

trotzdem verdient dieses Problem eine Auszeichnung aufgrund der großen Meisterschaft, die der Autor, sowohl in künstlerischer als auch in technischer Hinsicht, beweist.

4. ehr. Erw.: Nr. 2646 von D.M. Grintschenko. Eine hübsche Miniatur mit drei Mattwechseln (darunter zwei reziproken) zwischen Verführung und Lösung. Darüber hinaus ist die Widerlegung der Verführung bedingt durch die Schwächung, die Weiß in seinem ersten Zug hervorruft. Eine schöne Leistung!

5. ehr. Erw.: Nr. 2836 von E. Groß. Ein guter Schlüssel mit weißer und schwarzer Linien-Öffnung und -Sperrung führt zu vier Mattwechseln zwischen Satz und Spiel. Zwei der Matts werden jeweils durch die weiße Batterie gegeben. Ein sehr attraktives Problem!

6. ehr. Erw.: Nr. 2718 von V.F. Rudenko und V.I. Tschepischnij. In Verführung und Lösung treten zwei Satzspiele nicht mehr als Paraden auf, dafür führen drei andere Paraden zu drei Mattwechseln, wobei die beiden Satzmatts reziprok als Droh- und Variantenmatt auftreten. Reduziertes Dombrowskis-Thema, kombiniert mit anderen interessanten Ideen.

7. ehr. Erw.: Nr. 2657 von J. Haring. Die Verteidigung 1. ..., Dd1 tritt in drei Phasen mit jeweils geänderter Verteidigungsmotiv auf, wobei die Matts jeweils durch die weiße Batterie erfolgen. Der hervorragende Schlüssel gibt zwei Fluchtfelder.

8. ehr. Erw.: Nr. 2653 von G. Maleika. Drei schwarze Paraden und drei weiße Matts werden in acht Phasen in allen möglichen Kombinationen von Widerlegungen bzw. Drohmatts vorgeführt. Ein interessantes Problem, wenn auch mehr intellektueller Art als künstlerisch. Nebenbei: m. E. ist die Verführung 1. De8? künstlich, weil es andere Verführungen (1. Dg8?, Bg8?, Dc7?, Da7?, Df4?, Df2? und Le7?) gibt, die ebenfalls zu einer Zugzwang-Position mit drei Widerlegungen führen.

1. Lob: Nr. 2891 von S. Dittich. In den beiden Verführungen gibt es nach jeweils zwei Nietvelt-Paraden insgesamt vier Matts, die die schwarzen Selbstfesselungen gut ausnutzen. Nach dem Nowotny-Schlüssel treten diese vier Themamatts wieder auf: zwei von ihnen als Drohmatts, die anderen beiden nach zwei Totalparaden. Ein hübsches und gut konstruiertes Problem.

2. Lob: Nr. 2831 von H. Ahues. Eine hübsche Darstellung eines "kompletten Ruchlis", allerdings mit ziemlich schwachem Schlüssel, kombiniert mit Blocks im Satzspiel und Grimshaw-Verstellungen in der Lösung.

3. Lob: Nr. 2716 von W.A. Erochin. Das Spiel wird begleitet von zwei Verführungen, in denen die Mattzüge des Spiels als Drohungen und die thematischen Paraden des Spiels reziprok als variantenbildendes Aspiel (unter Mattwechsel) und als Widerlegung auftreten. Ein gutes Beispiel für das Hannelius-Thema, verziert durch Mattwechsel, aber symmetrischem Spiel.

4. Lob: Nr. 2888 von E. Groß. Zwei Nowotnys als Verführungen und ein neues Thema in der Lösung, in der die Drohmatts der zweiten Verführung als Varianten nach anderen schwarzen Zügen wiederauftauchen. Ein attraktives und elegantes Arrangement.

5. Lob: Nr. 2832 von J.M. Antonow und V. Melnitschenko. Die Satzmatts nach beliebigen Zügen eines sL erscheinen in der Verführung und der Lösung als Drohmatt und Variantenmatt und umgekehrt. Hübsche Darstellung des reduzierten Dombrowskis-Themas mit einem Zwilling, der nur ein symmetrisches Doppel der Diagrammstellung darstellt.

6. Lob: Nr. 2941 von Ch. Becker. Obwohl das Albino-Thema in Form von drei Verführungen und Lösung sehr häufig dargestellt worden ist, verdient dieses Problem m. E. eine Auszeichnung für seine Ökonomie und die Eleganz der thematischen Verteidigungen, die vorweggenommene Verstellungen der wD zeigen.

7. Lob: Nr. 2889 von F. Karge. Obwohl es kein spezifisches Thema darstellt, habe ich dieses Problem wegen seiner überzeugenden Verführung 1. d4?! ausgewählt, in der zwei E.p.-Schläge mit weißen Linienöffnungen möglich sind und die sehr versteckt widerlegt wird. Der Schlüssel ist gut und die Verschiedenheit der Matts in beiden Phasen bildet ein attraktives Ensemble.

(Übersetzung: H.-D.L.)

ENTSCHEID IM INFORMALTURNIER 1980 DER "SCHWALBE", ZWEIZÜGER von Henk le Grand, Wageningen

Die Serie enthält eine große Anzahl von guten Bewerbungen, jedoch gibt es nur wenige ganz große Werke.

1. Preis: Nr. 3109 von Eike Best. Versperrt man auf c3 die Wirkungslinie des La1, ergeben sich zwei Drohungen, zwei weitere durch die Versperrung der Wirkungslinie des Ta3. Trotzdem treten hier in den Verführungen und der Lösung jeweils nur zwei Drohungen auf, und zwar in allen vier möglichen Kombinationen. Beim Aufschreiben in richtiger Reihenfolge ergibt das einen Nowotny-Matt-Zyklus. Eine großartige Kombination von modernem Verführungsspiel und klassischem Nowotny. Die Aufgabe wird vollendet, dadurch daß die nicht drohenden Themamatts in der Lösung als Varianten auftreten. Für mich die weitaus beste Aufgabe.

2. Preis: Nr. 3062 von Wenelin Alaikov. Eine Kombination von Finnischem Nowotny mit Matt- und Paradenwechsel. Der Finnische Nowotny ist zwar nicht ganz sauber, trotzdem ein großes Problem. Gute außerthematische Varianten mit der weißen Batterie.

3. Preis: Nr. 3008 von Gerd Reichling. Nowotny, kombiniert mit reziprokem Mattwechsel, der mit vielen interessanten Effekten verknüpft ist. Obwohl es kaum eine Bindung zwischen den beiden Hauptthemen gibt, eine beeindruckende, etwas klassische Aufgabe.

1. ehr. Erw.: Nr. 2999V von Hubert Gockel. Lewmannparaden in vier Verführungen und der Lösung. Hinterläßt nicht den großartigen Eindruck wie die Preisprobleme, jedoch ein interessanter Task.

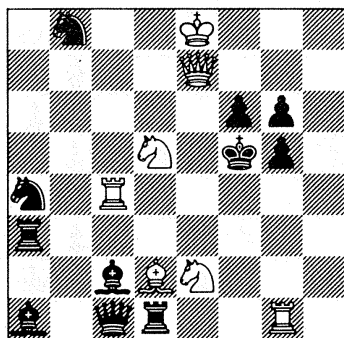
2. ehr. Erw.: Nr. 3112 von Michael Keller. Schöner Totalwechsel. Gut konstruiert auf der Basis eines "give-and-take-Schlüssels.

3. ehr. Erw.: Nr. 3117 von Herbert Ahues. Hier muß die Lösung aus zwei fast gleichwertigen Alternativen

3109

E. Best

1. Preis

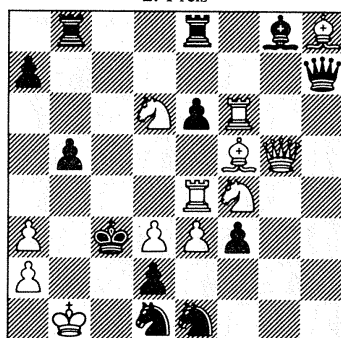


2† 1. Sdc3? Tg1! 1. Tc3? Dd2!
1. Sec3? Te1! 1. Lc3

3062

W. Alaikov

2. Preis

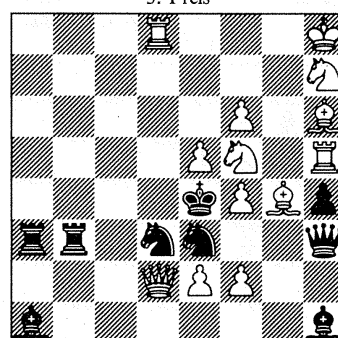


2† 1. ..., Te6/Le6
1. Tee6? Se3!
1. Le6

3008

G. Reichling

3. Preis

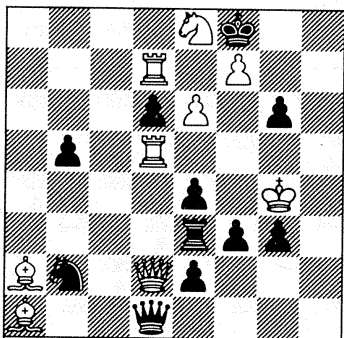


2† 1. ..., Sd5/Sf4
1. Dc3

2999

H. Gockel

1. ehr. Erw.

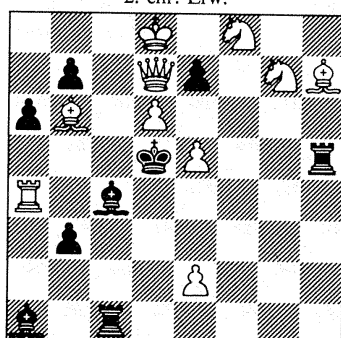


2† 1. T5d6? Db3! 1. Te5? Sc4!
1. Tg5? Tb3! 1. Tc5? d5!
1. Tb5!

3112

M. Keller

2. ehr. Erw.

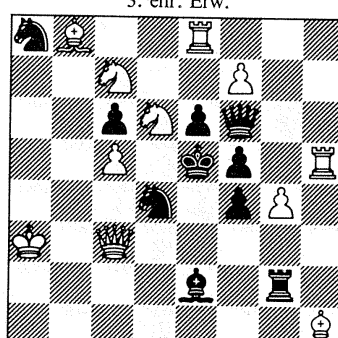


2† 1. ..., Te5/Le5
1. Sg6

3117

H. Ahues

3. ehr. Erw.



2† 1. Se6? De7!
1. Sf5

gewählt werden. Das Problem befriedigt durch seine Batteriematts.

4. ehr. Erw.: Nr. 3169 von Antonio Piatessi. Ein Problem aus derselben Kategorie; etwas weniger spektakulär, aber auch etwas weniger konventionell.

5. ehr. Erw.: Nr. 3281 von Edward W. Beal. Ein Problem mit vielen Verführungen, die - wie bei dieser Art von Problemen üblich - nicht viel verschiedenes Spiel aufweisen. Gegenüber dem Satzspiel gibt es jedoch eine große Veränderung: eine völlige Halbfesselung wird vernichtet.

1. Lob: Nr. 3214 von Halvar Hermanson. Gutes Vierphasen-Problem, in dem durch kleine Finessen zu viel Wiederholung vermieden ist.

2. Lob: Nr. 3215 von Baruch Lender. Vier Mattwechsel in sehr ökonomischer Fassung.

3. Lob: Nr. 3225 von Yves Cheylan. Zweifaches Thema E in origineller, aber schwerer Fassung.

4. Lob: Nr. 3279 von Herbert Ahues. Gut konstruierte wechselseitige Dualvermeidung.

5. Lob: Nr. 3000 von Oskar Wielgos. Die beide Lösungen, wenn auch sehr verschieden, harmonisieren durch die Entfesselung der schwarzen Dame.

6. Lob: Nr. 3277 von Valentin Lider. Überraschender Wechsel zwischen den Verführungen und der Lösung mit Fleck-Thema.

(Redaktion: H.-D.L.)

ENTSCHEID IM INFORMALTURNIER DER "SCHWALBE" 1980, VIER- UND MEHRZÜGER von Herbert Grasemann, Berlin

So sehr auch H. Ahues' Check-Liste (Heft 62) und die logische Beweiskraft seines zweihundertzweiundvierzigfachen Preisträgerstums mich beeindruckt haben - progressiver Altersstarrsinn hindert mich daran, von meiner alten Gewohnheit abzugehen, Turnierbewerbungen in erster Linie nach künstlerisch-ökonomischen Kriterien zu beurteilen.

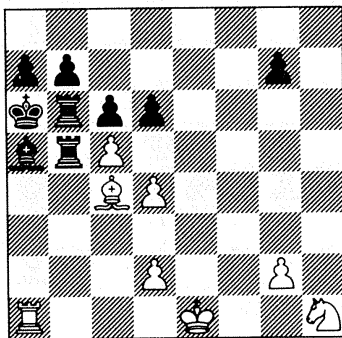
Meiner Auffassung von Problem-Kunst am nächsten kommt von den 37 Vier- und Mehrzügern des Schwalbe-Jahrgangs 1980 der scharf "weißpointierte" Sechszüger C/S.70 der Doctores Eisert und Rehm. Ihm gebe ich daher den 1. Preis. Obwohl er nur aus den Vorstufen B (S. 70) und E (S. 148/1977) entwickelt wurde? Ja, denn es gab und gibt keine schöpferische Leistung auf welchem Gebiet auch immer, die vom Himmel fiele. Ausnahmslos jede, auch die "originellste", stützt sich auf eine lange Ahnenreihe, ich mag sie zurückverfolgen können oder nicht. Glaubt ein Richter, es dem Originalitätsprinzip schuldig zu sein, daß er nur den "Fortschritt" der (vorläufig) letzten Entwicklungsstufe gegenüber der vorletzten in die Waagschale werfe, so müßte er gerechterweise bei jeder der ihm vorliegenden Bewerbungen so verfahren. Aber kann das jemand? Ich nicht.

2. Preis: 3125 (B. Schauer). Die Vorzüge dieser Aufgabe hat schon H.P. Rehm bei der Lösungsbesprechung hervorgehoben. Warum sollte ich sie hier wiederkauen? In Gemeinschaft mit S. Eisert hat der Verfasser zwar gezeigt, daß aus der Grundkonzeption noch mehr zu machen ist (vergl. Diagramm). doch jene Fassung kann zu wertendem Vergleich schon deshalb nicht herangezogen werden, weil sie später veröffentlicht wurde.

C(S.70)

S. Eisert
& H.P. Rehm

I. Preis

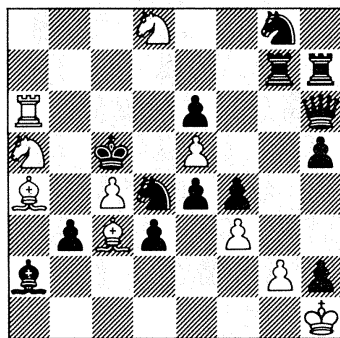


Matt in 6 Zügen

3125

II. Preis

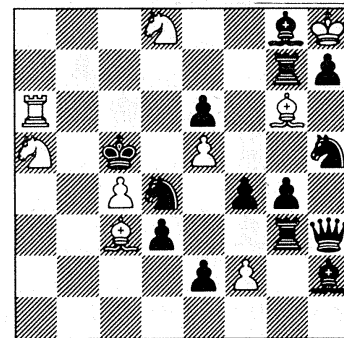
B. Schauer



Matt in 9 Zügen

B. Schauer & S. Eisert
Dt. Schachblätter IV/981

(zu 3125)

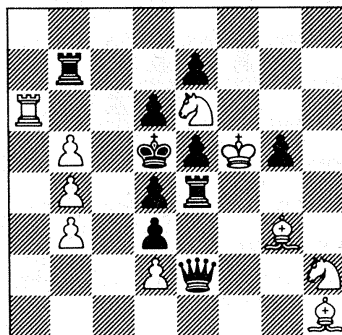


Matt in 8 Zügen

3294

B. Fargette

III. Preis

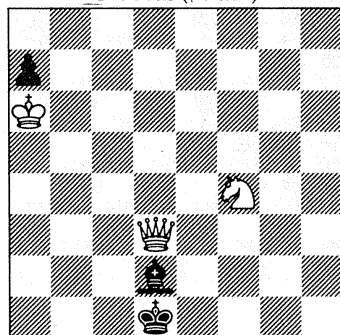


Matt in 12 Zügen

3015

K.H. Ahlheim
& W. Speckmann

IV. Preis (Version)

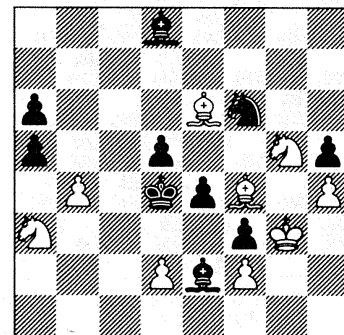


Matt in 5 Zügen

3293

V.F. Rudenko
& J.M. Gordian

1. ehr. Erw.



Matt in 13 Zügen

Bruno Fargette hat erneut bewiesen, daß er der Meister langgesponnener Zugzwang-Duelle ist. Seine **3294 = 3. Preis** ist verzwickelt und schwierig. Als Minuspunkt rechne ich den überproportionale Materialeinsatz im schwelenden Nahost-Konflikt.

Vor mehr als 25 Jahren hat mir Vladimir Pachman ein Privatisimum über das Wesen der Böhmisches Schule gehalten. Nach dem, was ich hierbei gelernt habe, bezweifle ich, daß waschechte Böhmen den Zugwechsel-Sechssterner **3015** (K.H. Ahlheim-Dr. L.W. Speckmann) = **4. Preis** zu den "besten böhmischen Miniaturen" (Dr. Rehm) zählen würden. Ob böhmisch oder nicht, was tut's: Eine sehr gute Miniatur ist sie so oder so dank ihres Mattbild-Echos in Satzspiel und weitgespreizter Lösung. Dr. Speckmann sandte am 22.8.81 eine Positionsänderung ein, die nach seiner Meinung den Vorzug verdient. Da aber die korrekte erste Fassung, um in der Konkurrenz zu bleiben, keiner Verbesserung bedarf, und die zweite weder 1980 noch überhaupt veröffentlicht wurde (ist inzwischen geschehen, Red.), sehe ich keinen sachlichen Grund, statt der ersten Fassung die von den Lösern ungeprüfte zweite Fassung ins Turnier zu nehmen. Zumal diese einen höheren als den 4. Rang auch nicht erreicht hätte, also niemand benachteiligt ist.

1. Ehrende Erwähnung: 3293 (V.F. Rudenko-J.M. Gordian). Die Autoren addierten hier wohlbekannte Pendel-Elemente zu einem klar gegliederten Vorplan-Kompositum, das trotz seiner Länge spannend bleibt. Am L/L-Duell **3224 (O. Efrosinin)** = **2. Ehrende Erwähnung** gefällt mir die Ausgewogenheit von Ideengehalt und Ausdrucksform, unwichtig in welches Schubkästchen man diese Lenk-Strategie einsortiert. (Den "Weglenkungs-Römer" kennt die Kompositions-Praxis schon seit Ernst Altman 1913).

Wenn ich einer Konkurrentin vom Stile der **3176 (V. Pachman)** in dieser Umgebung eine beachtliche **3. Ehrende Erwähnung** zuerkenne, so kann ich als böhmischer Dilettant (zu deutsch: laienhafter Genießer) nur hoffen, damit nicht allzu schief zu liegen.

4. Ehrende Erwähnung = 3178 (N.A. Macleod). Das berechnete Lob der Löser und der Witz der B-Blockstaffel machen mich leider nicht blind gegen die konstruktionstechnischen Unebenheiten, deren auffälligste der wLb8 ist.

Lobe ohne Rangfolge gebe ich an **3067 (P. Hoffmann)**, **3069 (K.H. Ahlheim)**, **3071 (Dr. B. Kozdon)** und **3177 (N. Waldheim)**. Es sind alles keine großen, aber gute und erfreuliche Gebrauchsprobleme.

Unter den wegen mangelnder Korrektheit Auszuscheidenden befinden sich auch B. Schauers Zwillinge 3070; so brauche ich hier zu der von Zeit zu Zeit immer wieder aufgewärmten Frage, ob man (im orthodoxen Bereich) auf den weißen König verzichten dürfte oder gar sollte, keine Stellung zu beziehen. Daß der Verfasser der 3066 sein - andernorts oft bewiesenes - kompositorisches Feingefühl dem Götzen Miniatur zum Opfer gebracht hat, mißbillige ich. Ebenso den mit der (inkorrekten) 3018 a priori fehlgerichteten Versuch, an ein vollendet gelungenes Meisterwerk Stefan Schneiders Hand anzulegen. Dagegen hat B. Schauer wegen der ungewöhnlich selbstkritischen Einstellung seiner 3226 gegenüber meine Sympathie.

Falls jemand die Inhaltsangabe zu den erwähnten Aufgaben vermissen sollte - ich meine, daß der Preisbericht eines Informalturniers nicht dazu da ist, die bereits gedruckten Lösungserläuterungen zu wiederholen oder zu variieren, sondern die richterliche Entscheidung zu erklären. Meinewegen auch zu entschuldigen.

Lösungen: I. Preis: 1. Kf2! g5 2. Kg1 g4 3. Sf2 d5 3. Lf1 4. Sd3. **II. Preis:** 1. Sdc6 Sc2 2. Sb4 Sd4 3. fe4: Tg3 4. Sbc6 Sc2 5. Sd8 Sd4 6. Lb5 Tgg7 7. Sdc6 Sc2 8. Se7. - Schauer-Eisert (S. Schneider zum Gedenken) 1. Sdc6 Sc2 2. Sb4 Sd4 3. f3! Tf3: 4. Sbc6 Sc2 5. Sd8 Sd4 6. Lf7! **III. Preis:** 1. Tb6! Td7! 2. Tc6 Ta7! 3. Tc4! Td7! 4. Tc8 Ta7 5. Ta8 Tb7! 6. Ta6! Td7 7. Ta1 Tb7 8. Tc1. **IV. Preis:** (auf Wunsch des Mit-Autors wird hier die spätere **Version**, die inzwischen unter "Bemerkungen und Berichtigungen" erschienen ist, wiedergegeben; für die Turnierfassung schlage man Nr. 3015 nach, Red.) Satz: 1. ..., Kc1 2. Se2+ Kb2 3. Sd4 Lc3 4. Dc2+, 1. Se2 Ke1 2. Sg3 Kf2 3. Se4+, 2. ..., Kd1 3. Db3+! Ke1 4. Dg3. **1. EE:** 1. Lc8 Lb5 2. Lh3 3. Se6+ 4. Sc5+ 5. Le8 Lb5 6. Sb3+ 7. Sc1+ 8. Sc2+ 9. Se3+ Kd4 10. Lh3 Le2 11. Sb3+ 12. Lc8.

ENTSCHEID IM INFORMALTURNIER 1979 DER "SCHWALBE", EXP. KOMPOSITIONEN von Bo Lindgren, Lidingö

Wegen des Standards war es eine Freude, wegen der gleichmäßigen Qualität der besten Aufgaben und ihrer Verschiedenheit aber auch sehr schwierig, dieses Turnier zu beurteilen! Mein Entscheid wurde deswegen sehr persönlich getroffen; da die Aufgaben schon in den Lösungen thematisch behandelt wurden, konzentriere ich mich auf die ästhetische Seite der Probleme. Dies war hier bei der Auswahl der besten Stücke wohl auch mehr als gewöhnlich entscheidend. Schade, daß Alex Lehmkuhl seine 2926 (H. 59) nicht korrigiert hat! Geht nicht etwa: Diagramm + wBg4 (zur Ausschaltung des Duals) und dann a) wKa5 mit der uspl. Autorlösung und b) wKb7 mit der NL (nun ohne Zugumstellungen)? Wenn das korrekt ist, würde es sehr weit nach oben kommen!

1. Preis: Nr. 2927 von Friedrich Chlubna. Die Verschmelzung der beiden Lösungen, die reizvolle Ausnutzung des Circe-Mechanismus und den Inhalt, nur mit wB + wG durchgeführt, findet der Richter, gelinde gesagt, überraschend.

2. Preis: Nr. 2921 von Kjell Widlert. Die völlig durch Folgeschach begründeten Differenzierungen der weißen Züge und die raffinierten Unterschiede zwischen D, T und L-Umwandlung geben der Aufgabe ihre Originalität.

3. Preis: Nr. 2692 von Petko A. Petkow. Bei der Verwendung von Märchenfiguren geht im Allgemeinen jede Moral verloren. Die Ökonomiergel, die sonst gilt, ist plötzlich tot und den neuen Figuren erlaubt man, das Brett zu bedecken wie die Grashüpfer den Himmel von Ägypten. In beiden Fällen - sieht man nichts! Petkows Aufgabe gefällt mir sehr: klar, elegant und nur die Märchenfiguren, die das Thema verlangt!

1. ehr. Erw.: Nr. 2925 von Norman Macleod. Zufälligerweise, und diese Matrix ist vermutlich die einzige, läßt sich also die sAUW in einem Circe-2 ≠ durchführen. Bravo! Erstaunlich, wie alles klappt.

2. ehr. Erw.: Nr. 2976 von Günter Glaß. Mein Liebling dieses Turniers und den Ohnemitdersachezutunhabenbauer auf f6 sehe ich nur als eine Musche auf ihrer Wange. Schade, daß es die Objektivität nicht erlaubt, sie noch höher zu plazieren!

3. ehr. Erw.: Nr. 2919 von Claude Wiedenhoff. Noch eine gute Aufgabe, die ich natürlich noch höher hätte plazieren können; das witzige und sicher einmalige Puffthema ist trotz der großen Menge von Figuren so gut wie möglich ausgeführt!

4. ehr. Erw.: Nr. 2691 von Krassimir Gandew. Ich betrachte diese Aufgabe mehr als eine technische Meisterleistung des Circekönigs mit neutralen Figuren. Sicher sehr schwer zu machen, aber die Ökonomie und die ein bißchen prinziplosen Versetzungen schwächen den Eindruck des ansonsten glänzenden Inhalts der Aufgabe.

5. ehr. Erw.: Nr. 2867 von Wolfgang Dittmann & Hans Klüver. Schön, frisch und frech, aber ungeheuer schwer zu bewerten! Es ist aber klar, daß das Orterschach große Möglichkeiten bietet, wie das Königsmanöver dieser Aufgabe zeigt.

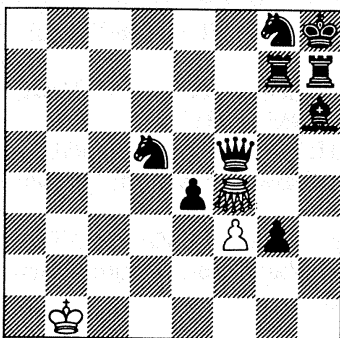
1. Lob: Nr. 2688 von Bernhard Schauer. Eine stärkere Figur muß erzwungen werden, um eine Schwäche zu bekommen! Komisch. Ein lebendiges Minimal!

2. Lob: Nr. 2974 von Hubert Gockel. Schöner Schlüssel und konsequent durchgeführte Kreuzschachcircevarianten.

3. Lob: Nr. 2918 von Anders Lundström. Ein gelungener Einfall, den man schätzen muß!

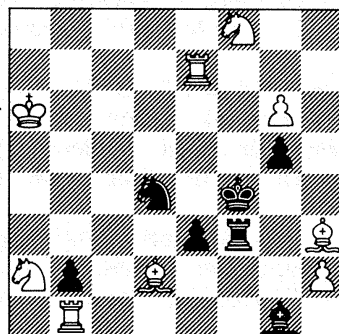
4. Lob: Nr. 2811 von Jean Zeller. Eine Kleinigkeit, in der die Möglichkeiten des Wandelschachs gut genutzt sind.

2927 Friedrich Chlubna
1. Preis



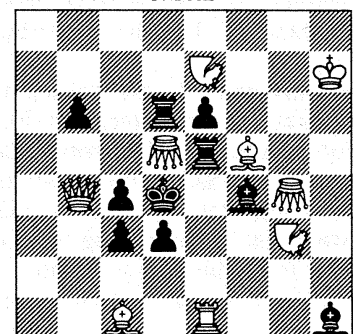
Hilfsmatt in 2 Zügen
Circe b) sLg8 statt sS

2921 Kjell Widlert
2. Preis



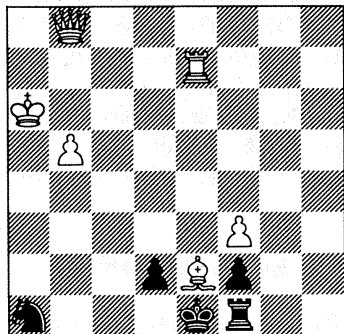
Matt in 3 Zügen
Folgeschach

2692 Petko A. Petkow
3. Preis



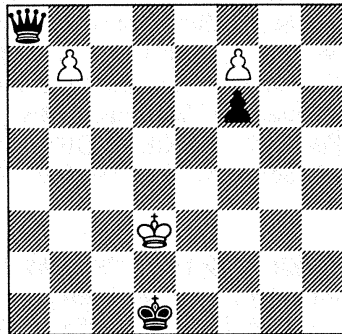
Matt in 2 Zügen
Grashüpfer d5, g4
Nachtreiter e7, g3

2925 Norman Macleod
1. ehr. Erw.



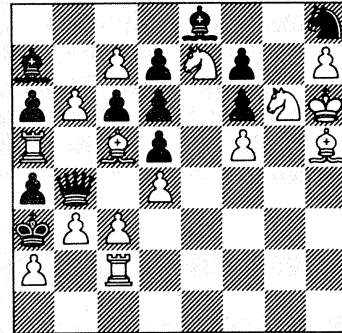
Matt in 2 Zügen
Circe

2976 Günter Glaß
2. ehr. Erw.



Serienzug-Selbstmatt
in 5 Zügen, 2 Lös.
Circe

2919, V Claude Wiedenhoff
3. ehr. Erw.



Selbstmatt in 5 Zügen
Circe

5. Lob: Nr. 2917 von Arno Tüngler. Die Neufassung mit den drei schwarzen Figuren auf dem Brett muß man beklagen, aber sonst gefällt mir dieser (wie ich meine) originelle zyklische Serienzüger!

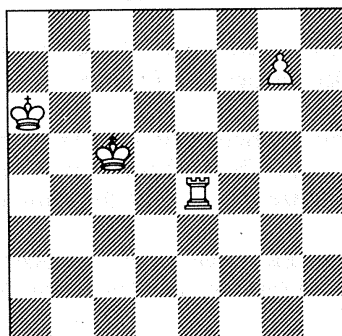
(Redaktion: H. Gr.)

Lösungen: 2927: a) 1. Sg6 Fe4 (Be7) 2. Dxf4 (Gf8) ed5 (Sg8) ≠. b) 1. Tg6 Gf6 2. Dxf3 (Bf2) fg3 (Bg7) ≠. 2921: 1. Tf1! b1S 2. Le1 Sd2 3. Lg3 ≠; 1. ..., b1L 2. Sc1 La2 3. Sd3 ≠ (2. g7? Lg6 3. Tb1!); 1. ..., b1T 2. Tf2 Tf1 3. Lxe3 ≠; 1. ..., b1D 2. g7 Dg6+ 3. Sxg6 ≠. 2692: 1. Gd7 (2. Dxc3) Ted5/Ld5 2. Nxc6/Dxb6; 1. ..., Te4/Le4 2. Dxb6/Le3. 2926: 1. Dd8! (2. Dxd2) d1D/T/L/S 2. Lxd1/Lc4/Da5/Dxd1 ≠. 2976: 1. f8L 2. Lc5 3. Ld4 4. baT (Dd8) 5. Ta1 + Dxd4 (Lc1) ≠ und 1. f8S 2. Se6 3. Sd4 4. baD (Dd8) 5. Dh1 + (Sg1) ≠. 2919: 1. c8X! Lb8 2. ba4 (Ba7) Lc7 3. Sxh8 (Sb8) Ld8 4. Sxc6 (Bc7) Le7 5. cb4 (Dd8) Lf8 ≠.

WENIGSTEINER - JAHRESPREIS 1980

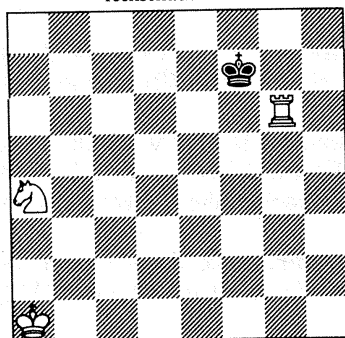
Ein Nachtrag zum Preisbericht des Jahrespreises 1979: 2. Platz (Dittmann) ist nebenlösig; die Korrektur (Kd3, Bb5 - Ke6, Bc5; h ≠ 17, Doppellängstzüger; Lösung wie in der 1. Fassung nach dem 1. Zug) behält Inhalt und Rekord bei, so daß der 2. Platz erhalten bleibt.

1. Pr. K. Gandew
MAT 1980



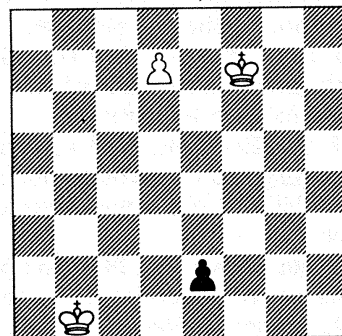
Hilfsmatt in 2 Zügen, Circe neutral:
Te4, Bg7 b) nBc7 c) sKd8 d) wKh3, a) 1.
Te2 g8L 2. La2 b) 1. Te7 c8S 2. Sa7 c) 1.
Tb4 g8D+ 2. Dh7 d) 1. Tg4 g8T 2. Tb8
Abgerundet, harmonisch, ausgewogen!

2./3. Pr. Zd. Maslar
feenschach 1980



Hilfsmatt in 5 Zügen, 1. Ke7 Tg4 2. Kd6
Sc3 3. Kc5 Se4 4. Kb4 Sc5 5. Ka3. Ver-
stecktes weißes Schnittpunktmanöver,
geschickte Verflechtung mit dem
schwarzen Spiel.

2./3. Pr. J. Zeller
Thèmes 64, 1980



Hilfsmatt in 3 Zügen, Circe, Cavalier
Majeur b) sKg7 a) 1. e1L d8D 2. Ld2
Dxd2(Lf7) 3. Ke8 b) 1. e1S d8T 2. Sh7
Td7+ 3. Kh8. Durch Verbindung be-
liebter Mattbilder entsteht eine elegante
Allumwandlung bei unauffälliger Zwi-
lingsbildung.

TURNIERAUSSCHREIBUNGEN

Informalturnier 1982 von "Szachy" für 2 ≠ (Richter: P. Ruzsyczynski), 3 ≠ (R.: S. Limbach) und s2 ≠, s3 ≠ (R.: W. Rosolak). Bewerbungen an: Szachy, Wspólna 61, PL-00687 Warszawa.

Turnier zum 50 jährigen Bestehen der Warschauer Problemisten-Vereinigung für 2 ≠ mit freiem Thema (Richter: W. Hebelt). Bewerbungen bis 30. 6. 81 an M. Halski, Broniewskiego 91 m 177, PL-01876 Warsza-
wa.

Turnier zum 50. Geburtstag von L. Szwedowski (27. 8. 82) für 3 ≠ mit freiem Thema (Richter: L. Szwe-
dowski). Bewerbungen bis 30. 6. 82 an W. Rosolak, Sadowa 18/20 m 47, PL-91465 Łódź.

Informalturnier 1982 von "Magyar Sakkélet" für 2 ≠ (R. A. Benedek), 3 ≠, n ≠ (R.: A. Molnár), orthodoxe h ≠ (R.: J. Szöghy), orthodoxe s ≠ (R.: T. Kardos) und Studien (R.: I. Rusinek). Bewerbungen an: Magyar Sakkélet, Postfach 52, H-1363 Budapest.

Memorial Helmut Klug für 3 ≠ (R.: Müller) und **Memorial Wolfgang Weber** für s ≠ (R.: M. Zucker). The-
men frei. Maximal je Turnier 2 Bewerbungen je Autor, Preise in Sachform. Einsendungen auf Diagrammen
bis 30. 9. 82 an F. Hoffmann, DDR-4850 Weißenfels, Thomas-Müntzer-Str. 30.

SCHWALBE-POKAL

Die Richter sind: 2 ≠: Hassberg, Bakcsi, Morvay - h ≠: Baier, Dr. Lindner, Yacoubian - n ≠: Smits, Widlert, Bié-
nabe.